



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

473 (10.10.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-155373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-155373)

Honorem: 70 Pfg. monatlich, Bringelohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal, Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonell-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1445  
Buchdruck-Abteilung ..... 541  
Redaktion ..... 577  
Eggen. u. Verlagsbuchh. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft, Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 473.

Mannheim, Donnerstag, 10. Oktober 1912.

(Mittagblatt.)

## Am Vorabend des Balkankrieges.

### Der letzte Vermittlungsversuch der Mächte.

Keine Hoffnung auf Frieden!

Auch in Athen ist die neueste Note der Mächte nunmehr überreicht worden und der russische Vertreter hat an die Überreichung noch einige freundschäftliche Ermahnungen geknüpft, Frieden zu halten. Nun wartet alle Welt voll Spannung auf die Antwort der zu besänftigenden Staaten. Sie steht noch aus, die unten folgenden Nachrichten geben aber leider nicht allzuviel Hoffnung, daß sie dem Frieden besonders günstig werde. Bulgarien ist äußerst mißtrauisch gegen den guten Willen oder die Fähigkeit der Großmächte wirklich ernsthaftige Reformen in Mazedonien durchzuführen oder zu verbürgen, wir haben schon gestern gezeigt, daß man in Sofia Hauptnachdruck auf die Forderung bestimmter Bürgerrechte seitens der Großmächte legt. Von solchen aber verläutet zur Stunde noch nichts und so ärgert Bulgarien mit der Antwort und will noch erst mit Belgrad und Athen sich aussprechen, ohne daß seine amtlichen Kreise noch recht glauben, daß die Großmächte auf seine Forderungen eingehen werden und daß der Friede sich noch erhalten lasse. Man darf auch bei diesem Jögern Bulgariens, das eigentlich nur ein verhängnisvolles Hinüberziehen in den Kriegszustand ist, nicht übersehen, daß das ganze Land von einem wahren Kriegszustand erfüllt ist, über den folgendes Telegramm vorliegt:

\* Sofia, 9. Oktober.

Die Kriegserklärung durch Montenegro hat hier einen ungeheuren Eindruck gemacht, der alles in kriegerischer Begeisterung mit sich reißt. Der König Nikolaus wird fast vergöttert, die Abgeordneten senden ihm die überschwänglichsten Glückwunschtelegramme. Die Regierung steht dem Ansturm der öffentlichen Meinung machtlos gegenüber, die gebieterisch die Fortführung des von Montenegro begonnenen Wertes fordert und deshalb auf die schleunigste Kriegserklärung drängt, die jeden Tag erfolgen kann. Es gibt jetzt keine Friedensfreunde in Bulgarien mehr. Man lacht über die europäische Diplomatie, der man Unanständigkeit oder Unkenntnis vorwirft. Serbien geht vollständig mit Bulgarien Hand in Hand und man erwartet, daß baldigst dieselbe Antwort wie Goshow erteilen wird, und erklärt dies als ein äußerliches Zeichen der völligen Übereinstimmung der Verbündeten, die durch den Schritt der Mächte noch enger aneinander geknüpft seien.

Auch diese Nachricht zeigt, daß der Friede in Sofia kaum noch eine Sekunde hat, und ebenso wenig in Belgrad, das seine Solidarität mit dem serbischen Nachbarn stark betont. Serbien will später antworten, wartet also ersichtlich auf das Stichwort aus Sofia und erklärt im übrigen — hinreichend malitios — den Schritt der Mächte für ein wenig verspätet, nachdem der Krieg nun einmal ausgebrochen; der König Nikolaus von Montenegro scheint ein sehr willkommenes fait accompli geschlossen zu haben!

Es ist denn auch zu vermuten, daß in den Hauptstädten Europas heute jeglicher Optimismus geschwunden ist, von dem gestern noch einige Spuren sich finden ließen. In Petersburg sieht man, wie gemeldet, in der Mobilmachung Montenegros das Signal zum allgemeinen Losschlagen. Paris erklärt heute durch die Agence Havas: „Es ist unwahrscheinlich, daß Montenegro zu einer so ernstlichen Note gegriffen hat, ohne sich die wirksame Unterstützung der andern Balkanstaaten zu sichern. Leider muß man es als so gut wie sicher annehmen, daß die Bemühungen der Mächte bei den anderen Staaten, besonders bei Bulgarien, vergeblich bleiben müssen.“ Auch in Berlin, das vorgestern und gestern noch schöliche Hoffnungen auf die letzte russisch-österreichische Note setzte, zweifelt man heute nicht mehr, daß den Schritt, den Montenegro getan, Bulgarien, Serbien und Griechenland in kürzester Frist auch tun werden.

Die Balkanstaaten unternehmen den Krieg gegen den Willen des geeinten Europas, gegen den festen Entschluß Europas, die europäische Türkei nicht antasten zu lassen. Man kann dieses wahnsinnige Wagnis kaum verstehen, wenn man nicht annimmt, daß die Balkanstaaten darauf rechnen, daß diese Einigkeit im Verlauf des Krieges zerfallen werde. Und was auf dem Balkan als Hoffnung blüht, das besteht in Europa als Befürchtung. Wir verweisen auf die Mitteilungen eines bulgarischen Politikers über die Souveränität Englands, auf die sicher balkanische

Erwartungen gegründet werden. Das Einvernehmen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn scheint heute vorhanden und in Wien amtlichen Kreisen ist man einzüht von den Äußerungen Sazonows und folgert aus ihnen, daß das amtliche Rußland Bestrebungen gewisser Elemente fernhalte, die bemüht seien, zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn einen Zwiespalt hervorzurufen. Das sind Sprünge in der Einigkeit der Mächte, die von den Balkanstaaten natürlich sehr genau beachtet werden, die Rechnung auf den wahrscheinlichen Zerfall des Kongresses der Mächte ermutigt sie offensichtlich zu ihrer Steifnädigkeit gegen die Großmächte, wir haben schon gestern Herrn Sazonows weitgehenden Optimismus in Sachen der Einigkeit der Mächte auf sein berechtigtes Maß zurückzuführen gesucht. Ganz sicher läßt sich heute erkennen, daß die Balkanstaaten auf den Zerfall des Kongresses spekulieren, wir stellen schon im gestrigen Abendblatt die Frage: Werden die Balkanstaaten den Waffengang doch wagen, elementar vorwärtsgetrieben von der Kriegsstimmung und im Vertrauen, daß die Wechselfälle des Krieges die Einigkeit der Mächte und damit ihren heutigen Entschluß, keine Änderung des territorialen Status quo der europäischen Türkei zuzulassen, doch noch zerfallen können?

Der Krieg scheint oder ist unabwendbar. Mehr noch als ihm wird sich die Aufmerksamkeit Europas den diplomatischen Aktionen der Großmächte zuwenden müssen. Denn an ihnen hängt der Friede Europas und wir mögen, wie auch schon gestern betont, daß nachdem der Krieg auf dem Balkan einmal ausgebrochen, er uns keineswegs hinreichend gesichert scheint trotz heutiger Einmütigkeit der Großmächte, die Wechselfälle des Krieges, die Himmeltung des Sieges auf die Seite der Balkanstaaten oder der Türkei — das alles kann die Großmächte aus ihrem heutigen tatenlosen Zuschauen und aus ihrer Einmütigkeit herausreißen. Man braucht nur einmal annehmen, daß die Serben und Bulgaren in siegreichem Vordringen den Sandtschal besetzten, den Oesterreich beansprucht, wenn es einmal zur Aufteilung der Türkei komme. Wird Oesterreich-Ungarn einer solchen Okkupation gelassen zuschauen? Oder wird es eingreifen? Und was werden dann die übrigen Mächte beginnen wenn eine der am Balkan meistinteressierten Mächte aus dem Kreise der europäischen Zuschauer ausbricht und mit in die Arena unter die Kämpfer eilt?

Der Frieden Europas hängt am Balkankriege und es gibt niemanden mehr in Europa der den anhebenden blutigen Ereignissen mit der behaglichen Ruhe des Goetheschen Philosophen zuschauen könnte, dem es so angenehm gruselt:

Nichts schöneres weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen, Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei, Wenn hinten weit in der Türkei die Völker aneinander schlagen. G.

Ueber die Aufnahme der Note der Mächte in Sofia und Belgrad liegen folgende Telegramme vor:

w. Sofia, 9. Okt.

Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Der Ministerrat verhandelte heute über die gestern vom russischen und vom österreichisch-ungarischen Gesandten dem Ministerpräsidenten und Minister des Äußern Goshow überreichte Mitteilung. Der Ministerrat fand in dieser Mitteilung leider nicht das, was er erwartet hatte, nämlich genaue Angaben über die in der Türkei vorgeschlagenen Reformen und Bedingungen für ihre Verwirklichung. Der Ministerrat will, ehe er eine Entschliessung faßt, mit den Kabinetten in Belgrad und Athen einen Meinungsaustrausch über die Mitteilung pflegen.

w. Sofia, 9. Okt.

Der Eindruck der Vorstellungen Oesterreich-Ungarns und Rußlands zugunsten der Erhaltung des Friedens ist bisher nicht zu beurteilen, weil ihr Inhalt hier geheim gehalten wird. Die allgemeine Auffassung der politischen und selbst der amtlichen Kreise geht dahin, daß, wenn die Großmächte nicht selbst weitgehende Reformen vorschlagen und sich für ihre Durchführung verbürgen, die Bemühungen für eine friedliche Lösung scheitern werden.

w. Sofia, 9. Okt.

Das Blatt „Mir“ schreibt in einem Leitartikel: Die Forderungen der verbündeten Balkanstaaten sind seit langem bekannt. Die Mobilisierung ist eine Folge des Unvermögens der Türkei, in ihren Provinzen Ordnung herzustellen. Wenn die Halbinsel aufhört, Europa zu alarmieren, so können die Mächte den Balkanstaaten für diesen Dienst nur dankbar sein. Der Türkei eine neue Frist für die Durchführung der Reformen durch sie selbst geben, hieße, den Krieg wünschen. Der Schlüssel der Situation liegt in der Einführung einer internationalen Kontrolle für die Durchführung der Reformen in der Türkei.

\* Belgrad, 9. Okt.

Das Regierungsbureau „Samoubrano“ meldet: Ministerpräsident Vatisch habe die von dem österreichisch-ungarischen und dem russischen Gesandten überreichte Verbalnote, durch welche die Erhaltung des Friedens und des territorialen Status quo gefordert wird, entgegengenommen und erklärt, daß er die Antwort der serbischen Regierung später übergeben werde.

\* London, 9. Okt.

Das Reutersche Bureau erfährt, daß die serbische Regierung die Mächte verständigte, daß sie die Antwort auf den Schritt der Mächte in ein oder zwei Tagen geben werde und hinzugesagt, daß Serbien den Schritt als ein wenig verspätet ansieht, in Anbetracht der türkischen Mobilisierung der bereits zwischen der Türkei und Montenegro ausgebrochenen Feindseligkeiten.

\* London, 9. Okt.

Das Reutersche Bureau erfährt, in bulgarischen Kreisen glaubt man, daß Bulgarien erst in ein oder zwei Tagen den Mächten antworten werde. Es wird als sehr unwahrscheinlich betrachtet, daß Bulgarien, Serbien und Griechenland den Krieg erklären könnten, bevor sie den Mächten die Antwort zugesandt hätten. Der griechische Gesandte antwortete auf eine Anfrage bezüglich der gerüchtweise gemeldeten Kriegserklärung durch Griechenland dem Reuterschen Bureau, daß der König erst heute Abend in Athen eintrifft und daß während seiner Abwesenheit ein solcher Schritt nicht unternommen werden könne.

w. Wien, 10. Oktober.

(Priv.-Tel.)

Nach einem Sofioter Telegramm der Wien. Bg. herrscht auf der österreichischen und russischen Gesandtschaft über die Erfolglosigkeit des Vermittlungsversuches große Nieder- geslagenheit. Man will bei den heimischen Regierungen günstige Meinungen einholen, welche Bulgarien bessere Vorteile böten, als die ersten Vorschläge. Immerhin würde man lieber einen gemeinsamen Schritt der Mächte vertreten in Konstantinopel sehen, welcher allein das Mißtrauen Bulgariens gestreuen könnte.

### Die Unabwendbarkeit des Balkankrieges.

[2] Berlin, 10. Oktober.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Vorkämpfer einer Großmacht erklärte gestern mittag den Krieg für unvermeidlich. Der Schritt der Mächte sei völlig aussichtslos. Das griechische Blatt „Geologos“ will wissen, daß Bulgarien, Serbien und Griechenland noch heute, genau so, wie es von Montenegro vorgelesen worden ist, ihre Kriegserklärungen ohne vorheriges Ultimatum überreichen werden. Die Kriegskorrespondenten der türkischen Blätter reisen heute nach der bulgarischen Grenze ab. Der Albanierchef Vasil Bey erklärte, daß 120 000 Albanier zum Kriege gegen Montenegro und Serbien bereit seien.

[1] Berlin, 10. Okt.

Aus Sofia wird telegraphiert: Gestern Abend um 6 Uhr trat ein neuer Ministerrat zusammen, um über die Antwort auf die bulgarische Note der Mächte zu beraten. Man kann sagen, daß Griechenland und Serbien gestern sich mit der von Bulgarien redigierten Antwort einverstanden erklärt haben, und daß die Antwort in einem sehr ausgiebigen Tone gehalten sein wird. Diese gemeinsame Antwort der drei Mächte wird heute um halb 11 Uhr vormittags überreicht werden. Von der Zurücknahme einer der bekannten Bedingungen soll keine Rede sein. Dennoch will Bulgarien noch einmal zu erkennen geben,

daß die Regierung alles tun will, um den Mächten Gelegen- heit zur Einwirkung in Konstantinopel zu geben. Der eventl. Ausbruch der Feindseligkeiten dürfte aus diesem Grunde etwas später erfolgen, als bisher angenommen wurde, wahrscheinlich erst Mitte Oktober. Der neue Vierbund ist augenscheinlich sehr fest geschlossen.

London, 10. Okt.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Der Korrespondent der Daily Mail in Sofia berichtet, daß der bulgarische Ministerpräsident ihm erklärte, daß die Vorschläge der Großmächte Bulgarien auf keinen Fall annehmen könnten, da sie keine Garantie bieten und daß man in Bulgarien jetzt überhaupt nicht mehr zurückzukehren ohne der Bevölkerung etwas Bestimmtes zu bieten. Die bulgarische Nation traue den Großmächten nicht mehr, die nichts weiter zu tun wußten, als das alte Abkommen wieder hervorzuholen, daß sich bereits vor 30 Jahren gegenstandslos erwiesen hat.

London, 10. Oktober.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Die heute hier vorliegenden Telegramme zeigen, daß die gestern Abend verbreitete gemessene Gerüchte von einer bereits erfolgten Kriegserklärung seitens Bulgariens und Serbiens an die Türkei verfrüht waren, ebenso auch die Meldungen von einem Kampfe der serbischen und bulgarischen Truppen einerseits und den türkischen Truppen andererseits. Auf der anderen Seite zweifelt man jedoch selbstverständlich nicht daran, daß auch Serbien und Bulgarien bereits in den nächsten Tagen einmarschieren werden und man erklärt ihr Vorgehen nur daraus, daß sie mit ihrer Mobilmachung und mit ihrem strategischen Aufmarsch noch nicht fertig sind. Daß das bulgarische Kabinett die Note der Großmächte noch einer Antwort würdigen wird, bezweifelt man hier in verschiedenen politischen und diplomatischen Kreisen. Ein bulgarischer Minister soll sich gestern Abend in dieser Weise geäußert haben, mit dem Hinzufügen, daß weitere Verhandlungen schon aus dem Grunde überflüssig seien, weil die Türkei gegenwärtig nicht in der Lage ist, dem Verlangen der Balkanmächte in irgend einer Weise entgegen zu kommen, sobald auf eine friedliche Lösung nicht mehr gerechnet werden könne.

### Sanderpolitik Englands.

Berlin, 8. Oktober.

Vom Berliner Vertreter eines der verbündeten Balkanmächte erhält der Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ folgende Darstellung der gegenwärtigen Lage:

Falls das Gerücht von einer montenegrinischen Kriegserklärung sich bewahrheitet, wäre die Situation als sehr ernst zu bezeichnen; denn falls nicht durch eine Intervention der Großmächte der Krieg im Keime erstickt wird, wären die übrigen drei verbündeten Balkanstaaten verpflichtet, Montenegro zu unterstützen.

Berücksichtigt wird die Situation durch die neuerdings in Griechenland herrschende Erregung gegen die Türkei. Der vorgerufenen wurde diese Stimmung dadurch, daß in Konstantinopel acht griechische Dampfer einfach weggenommen wurden und türkische Besatzungen erhielten. Diese Handlung entspricht bereits dem Kriegszustand und wird in Griechenland sehr übel vermerkt.

Die Einigkeit der Großmächte wird auf dem Balkan sehr gering bewertet.

Besonders hegt man den Verdacht, daß England eine Separatpolitik betreibt. Auf Englands Wunsch sei die Note, die von den Vertretern der Großmächte in Konstantinopel überreicht werden sollte, noch in letzter Stunde heute früh verhin- dert worden. Folgender Passus ist aus der Note gestrichen worden: „... daß die Vertreter der Mächte die Sicherung der Interessen in Mazedonien selbst in die Hand nehmen werden.“ Dieser Passus ist jedoch in der Note, welche Rußland und Oesterreich-Ungarn als Mandatäre der Großmächte den Balkanregierungen überreichen wollen, stehen geblieben. Ferner ist es auch England, das wünscht, daß nicht Oesterreich-Ungarn und Rußland, sondern die Vertreter aller fünf Großmächte in Konstantinopel ihre Schritte tun.

In den Balkanstaaten werde es übel vermerkt, daß der Schritt in Konstantinopel und der in Belgrad, Cetinje, Athen und Sofia nicht auf gleiche Weise ausgeführt werde. Ferner halten es die Balkanregierungen für nachteilig, daß der Schritt in Konstantinopel auf mündlichem Wege geschehen soll, denn einzelne Vertreter fremder Regierungen erhalten dadurch die Möglichkeit, neben der vereinbarten Note noch ihre besonderen Kommentare anzubringen.

## Seuilleton.

### Die Bevölkerung der Balkanhalbinsel.

Von Kurt Ahlberg.

(Schluß.)

Bei der Beurteilung des griechischen Volkscharakters darf man nie vergessen, daß Griechenland im Laufe der Jahrhunderte mehrmals die Herren gewechselt hat. Zuerst kam Philipp und Alexander mit den Makedoniern, es folgte die Eroberung durch die Römer, die Einfälle slavischer Völkerstämme nach der Teilung des römischen Reiches, endlich die Unterjochung durch die Türken. Alle diese in Sitte, Charakter und Sprache so verschiedenen Völker haben gewisse Spuren zurückgelassen, ohne jedoch den ursprünglichen Volkscharakter ganz zu verwischen. Die lange schwebelnde Aufschauung, daß die Griechen nur verkleidete Slaven seien, haben verschiedene hervorragende Gelehrte gründlich widerlegt und in ihren Schriften über Sitte, Ursprung und Sagen der Neugriechen den Zusammenhang von Alt- und Neugriechen zweifellos gemacht. Und wenn es keinen anderen Beweis für die Gleichheit der alten Hellenen und der Neugriechen gäbe, so würde allein schon ein genügen, um letztere als echte Nachkommen derer zu erkennen, die vor mehr als zweitausend Jahren in der Volksversammlung das große Wort führten: ihr in politischen Dingen unruhiger Geist und die Leidenschaft, mit der sich Arm und Reich, Alt und Jung, Bürger und Soldat mit Politik beschäftigt. „Fünf Griechen, sechs Meinungen“, sagt ein nationales Sprichwort, und in der Tat haben sich die Griechen bis zum heutigen Tage jene Jungensfertigkeit bewahrt, die sie schon unter den Mauern Trojas an den Tag legten. Auch die Verlogenheit, List Gewandtheit und Ver-

### Französisches Unbehagen.

w. Paris, 9. Okt.

Die durch die montenegrinische Kriegserklärung wach- gerufene Beunruhigung findet in den Abendblättern noch lebhafter Ausdruck.

Die „Liberté“ schreibt:

Frankreich, welches keinen Anteil an den Vorteilen beanspruchen will, welche schon jetzt in ganz Europa eskomptiert werden, ist alle indirekten Gefahren dieses Konfliktes ausge- setzt. Es ist höchste Zeit, sich dieses vor Augen zu halten.

„Journal de Debats“ sagt:

Wir sind nun inmitten verworrenster Zeit- läufte, wo sich Ereignisse von ungewöhnlicher Wichtigkeit vollziehen werden. Deshalb haben wir auch mit unserer ganzen Entschiedenheit den verschiedenen Ministerien Frankreichs abgeraten, sich in die marokkanische Affäre allzu sehr einzulassen. Wir hätten gewünscht, daß Frankreich alle seine kontinentalen Streitkräfte zur Verfügung halte, damit es aus der Orientkrise, wo so große französische Interessen Gefahr laufen, weder in moralischer, noch in materieller Hinsicht vermindert hervorgehe. Je schwächer die militärischen Mittel Frankreichs würden, desto mehr werden seine Nebenbuhler in die Versuchung geraten, ihre entscheidende Partie in Europa zu spielen. Wir haben uns schon allzu sehr in Marokko fest- gesetzt. Das Ministerium Poincaré muß mit äußerster Auf- merksamkeit darüber wachen, daß wir uns unter keinem Vor- wande dort noch mehr festlegen. Es handelt sich nicht mehr um eine Ausdehnung in Afrika, es handelt sich um Frank- reich.

### Vom montenegrinischen Kriegs- schauplatz.

London, 10. Okt.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Die Meldungen über die Eröffnung der Feindseligkeiten zwischen Montenegro und der Türkei durch einen Angriff der Montenegriner auf Verana scheinen, wie die heutigen Morgenblätter melden, aus blutigen Zusam- menstößen zwischen Montenegrinern und türkenfreund- lichen Kriern unter Riza entspringen zu sein. Die monte- negrinische Hauptmacht konzentriert sich bei Podgoriza.

Dagegen traf in später Nachtstunde hier folgendes Tele- gramm ein: Eine starke Abteilung montenegrinischer Truppen begann gestern morgen die Feindseligkeiten durch einen An- griff auf die türkischen Stellungen, die sich auf den Höhen gegenüber von Podgoriza befanden. Nach einem Artillerie- kampf, der mehrere Stunden dauerte, sollen die Türken die Höhe von Plainina geräumt haben. Die montenegrinische Infanterie griff dann die besetzte Stellung der Türken bei Deteshich an. Im Laufe des Tages trafen jedoch türkische Verstärkungen ein, und es entwickelte sich ein Kampf auf der ganzen Linie, der beim Abgang dieses Telegramms noch nicht beendet war.

Konstantinopel, 9. Okt. Blättermeldungen zu- folge gelang es den Albanern unter Riza von Verana zu entsetzen und dort einzuziehen, worauf sie auf montenegrinisches Gebiet vorrückten. In patriotischen Aufrufen wird die Bevölkerung aufgefordert, sich für die Armee anwerben zu lassen. Eine große Zahl alba- nesischer Freiwilliger meldet sich zum Truppendienst.

„Sabah“ glaubt, die Montenegriner hätten Verana ge- wählt, um mit der serbischen Armee sich vereinigen zu können. Die Montenegriner hätten auch versucht, die Grenze in der Richtung auf Sufinje zu überschreiten.

### Oesterreich-Ungarn und Albanien.

Wien, 9. Oktober.

In der österreichischen Delegation wurde heute die Ver- handlung des Voranschlags des Ministeriums des Innern fortgesetzt und das Budget angenommen. Im Laufe der Ver- ratung erklärte der Minister des Innern Graf Berch- told:

Es hat im Ausschuss der Delegation Peter Lang eine Anfrage an mich gerichtet, welche unser Kultusprotektorat in Albanien zum Gegenstand hatte. Ich war damals nicht in der Lage, darauf zu antworten, da sich gerade eine diesfällige diploma- tische Aktion im Gange befand. Nunmehr möchte ich bitten, nach-

stehendes zur Kenntnis zu nehmen: Die Wahrung des aliehrwär- digen Kultusprotektorats, welche Seine Majestät über die katho- lische Kirche in Albanien ausübt, bildet nach wie vor den Gegen- stand unserer unablässigen Sorge. Die allgemeine politische Si- tuation auf dem Balkan hat es mit sich gebracht, daß die albanische Bevölkerung gegenwärtig in einem Zustande großer Aufregung lebt, welcher Umstand die Ausübung des österreichisch-ungarischen Kultusprotektorats einigermaßen erschwert. Nichtsdestoweniger sind wir bestrebt, jeden Zwischenfall, der uns gemeldet wird, zu unteruchen und gegebenenfalls bei der Pforte mit allem Nachdruck zur Sprache zu bringen. (Bravo.) Daß das angestrebte Resultat nicht immer mit der gewünschten Raschheit erreicht wird, daß seinen Grund in den Eigentümlichkeiten der türkischen Verwaltung, welche eben nicht immer mit derselben Befehlsmäßigkeit vorgeht, wie es anderswo der Fall ist. Ich möchte nun in diesem Belang den jüngsten konkreten Zwischenfall erwähnen, bei dem wir uns veranlaßt gesehen haben, aber ganz besonders ge- wöhnliche Äußerungen, welche sich der Kadi von Sku- tari gegen den albanischen Episkopat und die österreichisch-ungari- sche Politik zuschulden kommen ließ, Beschwerde zu führen. Mit Befriedigung kann in dieser Richtung verzeichnet werden, daß trotz der hohen Stellung des genannten Funktionärs, welcher dem geist- lichen mohammedanischen Richterstand angehört und nach dem Ge- neralgouverneur die erste Stellung in der Vilajetverwaltung be- kleidet, allerdings erst auf wiederholtes Inzerdizieren unsererseits, von seiner Stellung entbunden wurde und bereits von Skutari abgereist ist. Die Ausübung des Kultusprotektorats bringt es mit sich, daß wir zu wiederholten Malen zugunsten der Malissoren der Pforte freundschaftliche Ratschläge erteilt und sie insbesondere darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Verletzung normaler Verhältnisse und die Verführung der Malissoren gerade im türkischen Reichsinteresse gelegen ist. Ich bin nun in der Lage, darauf hinzuweisen zu können, daß seitens der Pforte weitgehende Zugeständnisse an die Malissoren in entschei- dendster Weise uns in Aussicht gestellt wurden. Diese Zugeständ- nisse beziehen sich sowohl auf die Erfüllung der Verbr- pflicht als auch auf die Steuerpflicht und nehmen auf die in jenen Gegenden herrschenden besonderen Verhältnisse so weit- gehende Rücksicht, daß sie alle berechtigten Ansprüche zu befriedigen imstande wären. Mit ihrer Durchführung ist die Pforte nach Albanien entsandte Spezialkommission unter Führung Nisim Paschas betraut worden, welche in Skutari im Sinne ihrer In- struktionen handeln wird. Ich hoffe, daß diese wertvollen Kon- zessionen, für welche uns die Pforte eben bindende Zusagen erteilt hat, eine Verubigung der katholischen Bevölkerung zur Folge haben werden. (Beifall.)

Nun möchte ich noch an alle Herren Delegierten, die im Ple- num gesprochen haben, ein Wort richten. Die Reden dieser Herren Delegierten haben unter dem Zeichen des Ernstes der gegen- wärtigen Situation gestanden. Mit geringen Ausnahmen hat sich durch diese Kundgebungen wie ein roter Faden die Ten- denz gezogen, nicht so sehr die Leitung der auswärtigen Angelegen- heiten einer Kritik zu unterziehen, als vielmehr dieselbe in ihrer Aufgabe zu unterstützen. (Sehr richtig!) Möchten auch die hierfür angegebenen Mittel vielfach untereinander differieren, der Aus- gangspunkt war stets ein und derselbe. In diesen Kundgebungen ist ein leuchtender Beweis von dem patriotischen Fühlen und Den- ken der österreichischen Delegation zu sehen. (Beifall.) Schwierigen Verhältnissen gegenüber muß ein Staat Selbstvertrauen in seine Kraft haben. Das Wort, welches der Delegierte Dr. Bär- reiter am Schluß seiner schönen Rede gebraucht hat, gilt nicht nur für den Staat, sondern auch für seinen verantwortlichen Leiter. Die mir in reichlichem Maße von Ihnen zuteil gewordenen Beweise des Vertrauens sind imstande, dieses Bewußtsein zu stärken. Seien Sie überzeugt, daß ich den hohen Wert Ihrer Haltung nach Gebühr zu schätzen weiß. Gestatten Sie mir, dafür den verbind- lichen Dank zu sagen. Das Selbstvertrauen wird sich aber in den Dienst einer Politik stellen, die den obersten Interessen der Mo- narchie und der Sache des Friedens geweiht ist. (Lebhafter Beifall.)

m. Köln, 10. Okt. (Fr. Tel.) Einer Depeche der Köln. Zig. aus Marseille zufolge haben dortige Importfirmen für russisches Getreide, welche bedeutende Ankünfte durch griechische Dampfer erwarteten und infolge der türkischen Besatzung von über 30 für nach Bulgarien bestimmter Schiffe empfindliche Verluste erlitten haben, bei der dortigen Handels- kammer offiziellen Einspruch erhoben, um diplomatische Schritte der französischen Regierung herbeizuführen.

Wien, 9. Okt. (Wien. Korr.-Bur.) In der heutigen gemeinsamen Ministerkonferenz wurde beschlossen, den zurzeit gegenwärtig zur Verhandlung stehenden gemeinsamen Vor- schläge vorzulegen. Die finanziellen Ansprüche, um die es sich handelt, bleiben hinter den in der Öffentlichkeit be-

ten in ständigen Kämpfen liegen, die den Charakter roher Raub- züge tragen. Montenegro ist seit den Tagen Peters des Großen eng mit dem stamm- und religionsverwandten Rußland ver- bunden, unter dessen Schutz es sich bereits 1710 stellte.

Die Albanen oder Arnauten — sie selbst nennen sich Skipe- taren, d. h. Söhne des Adlers — sind wahrscheinlich der älteste unter den Volksstämmen der Balkanhalbinsel. Die Forschungen der neuesten Zeit lassen kaum einen Zweifel darüber zu, daß man in ihnen die Abstammung jener Pelasger zu suchen hat, die, wenn auch nicht die Urvölkerung, so doch die in vorhistorischer Zeit ein- gewanderten ältesten Bewohner von Hellas bildeten. Bekanntlich wurden die Pelasger durch die irouische und dorische Einwande- rung aus ihren Sigen verdrängt und zogen sich nordwärts in die wilde Gebirgslandschaft zurück, die jenseits des Sinus Umbrabi- lus zwischen der Bindusette und dem Meere gelegen ist. Dort vermochten sie durch viele Jahrhunderte ihre Unabhängigkeit zu behaupten. Sie bewahrten ihre Eigenart, indem sie jede Ver- mischung mit fremden Volkselementen von sich wiesen. Ethno- graphisch, aber ohne daß dadurch die Einheitslichkeit der Abstam- mung berührt wurde, zerfielen die Albanen in zwei mundartlich verschiedene Gruppen, die Ohengen und die Tosken. Jene bewoh- nen das sogenannte Ober-Albanien und teilen sich in eine größere Anzahl von Stämmen. Später haben sich diese albanischen Stäm- me im Wege der Auswanderung von Dolomiten aus auf der nordwest- lichen oder alieerbischen Hochebene ausgebreitet. Man schätzt die Gesamtzahl der Ohengen auf etwa eine Million Seelen. Die Tosken ihrerseits bewohnen Unter-Albanien, d. h. die Landschaft nach Süden bis zum Golf von Arto, und dürften ungefähr 800 000 Seelen zählen. Was die Religion betrifft, so sind unter den Albanen drei Konfessionen vertreten, die mohammedanische, die orthodoxe und die katholische. Die große Mehrzahl des Volkes be- kennt sich zum Islam.

Ebenso wie in Bosnien und in andern Teilen der Balkan-

sprochenen Differenzen zurück und beschränken sich auf die seit längerem erörterten und als unbedingt notwendig erkannten Ausgestaltungen der Wehrmacht.

### Deutsches Reich.

Der Kongress der christlichen Gewerkschaften hat anerkannt, daß den Staatsarbeitern das Streikrecht nicht zuzutheilen, heißt jedoch die Schaffung eines den eigentlichen Verhältnissen der Staatsbetriebe entsprechenden Staatsarbeiterrechts für notwendig.

Berücksichtigung gegen Hochwasserbeschäden. Gemäß den Beschlüssen der internationalen wasserwirtschaftlichen Konferenz, die am 7. Juli in Bern stattgefunden hatte, versammelten sich am 5. Oktober in München die Delegierten, die Vertreter des wasserwirtschaftlichen Verbandes Oesterreichs, der Schweiz und Bayerns, um die Angelegenheit einer allgemeinen Versicherung gegen Hochwasserbeschäden weiter zu fördern. Oesterreich war vertreten durch Oberingenieur Grub, Dr. Herz, dem Sekretär des wasserwirtschaftlichen Verbandes der österreichischen Industriellen, die Schweiz durch den Präsidenten des schweizerischen wasserwirtschaftlichen Verbandes, Oberst Will und den schweizerischen Vizepräsidenten des Verbandes Dr. Oskar Weitzstein. Zürich war der Sekretär Garty und der Verband bayerischer Wasserwerksbesitzer durch seinen Vorsitzenden Dr. Streub-Schmitt und den Sekretär Achleitner. Die Konferenz beschloß, mit den in Betracht kommenden Versicherungsgesellschaften in Verhandlungen zu treten zu dem Zweck, daß gemeinschaftliche Versicherungsbedingungen für die zunächst interessierten Länder vereinbart würden. Der wasserwirtschaftliche Verband werde dabei gemeinsam vorgehen.

Ein neuer Aufbruch des Deutschen Wehrvereins. Die zweite Gesamtvorstandssitzung des Deutschen Wehrvereins, zu der aus allen Gegenden Deutschlands Vertreter erschienen waren, hat einen neuen Aufbruch beschlossen. In dem Aufbruch, der in diesen Tagen der Presse zugehen wird, heißt es zum Schluß: Wir Deutschen sind das Volk der Mitte Europas. Schon die Lage unserer Wohnstätte zeigt uns größeren Gefahren aus, als sie irgend ein anderes der sührenden Völker des Erdballs kennt. Wer da glaubt, daß wir uns in ihnen behaupten können ohne äußerliche Anspannung unserer Kräfte, unserer gesamten leiblichen, geistigen und sittlichen Kräfte, der ist im Irrtum. Die Ueberzeugung, die Stein und Brand, Schamhorst und Orlow, Kaiser Wilhelm I., Moitte und Bismarck betreten, sind noch heute die reichste und reinste Quelle unbegrenzter, opferwilliger Vaterlandsliebe. Indem wir sie betätigen, leisten wir auch der Welt einen Dienst. Wer in dieser Gesinnung mit uns eintritt — und jeder gute Deutsche muß es sein —, der tritt dem Deutschen Wehrverein bei. Er ist begründet, diese Gesinnung zu pflegen und aus ihr die nötigen Folgerungen für die Gestaltung unseres Heereswesens zu ziehen, die durch die letzte Heeresvorlage leider nicht in dem Umfange gezogen worden sind, wie es aus schwerwiegenden militärischen und politischen Gründen geboten erscheint. Der Ernst der Gegenwart fordert gebieterisch, das Versäumte nachzuholen.

Ein Nachklang zum Fall Gravenstaden. Vor der Strafkammer des Oberrheinischen Landgerichts hatte sich der Redakteur der „Rheinisch-westfälischen Zeitung“, Dreher, wegen Beleidigung des Statthalters Grafen Wedel zu verantworten. Die Beleidigung wurde in einer Cofosse über den Gravenstaden Fall gehalten, in der das Regime Wedels als pflichtvergeßlich bezeichnet wird. Nach längerer Beratung wurde der Angeklagte zu 200 Mark Geldstrafe, erst. 10 Tagen Haft und den üblichen Nebenstrafen verurteilt. Dem Statthalter wurde die Publikationsbefugnis in der „Rheinisch-westfälischen Zeitung“ und in der „Straßburger Post“ zugesprochen.

### Badische Politik.

Aus der Partei.

Leuten (Amt Heilbronn), 10. Okt. Der Liberale Volksverein hielt gestern einen sehr gut besuchten Vortragsabend über das Privatbeamtengesetz ab. Als Redner war Herr Parteisekretär Wittig aus Mannheim erschienen, der ein sehr anschauliches Bild von den Bestimmungen, Forderungen und Leistungen des so wichtigen Gesetzes gab. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Halbinsel vollzog sich auf Albanien bald nach der Eroberung durch die Türken ein Waffensstillstand zum Islam. Versuchungsversuche hatten dabei kaum einen Anteil, es war vielmehr das nackte materielle Interesse, das zunächst die Grundbesitzer bezog, den neuen Gläubigen anzuschließen, um ihre Besitzungen zu behalten. Sie bildeten fortan unter dem Namen „Wesd und Wesd“ eine Art Neubürger, und unter ihrem Druck folgte später ein großer Teil ihrer Hinterlassenen dem gegebenen Beispiel. Ein wichtiges Moment bildet der Umstand, daß die Teilung in zwei Konfessionen des nationalen Einheitsgefühls im albanischen Volk niemals zu zerstören vermocht hat. Bei allen andern Völkern der Halbinsel bildete von alterher das religiöse Bekenntnis des Unterscheidungsmerkmal. Das albanische Volk ist das einzige, bei dem dies nicht der Fall ist. Noch ansien hin haben die Albanesen immer zusammengehalten, sobald es sich um die Wahrung ihrer nationalen Eigenart und um die Verteidigung ihrer Unabhängigkeit handelte. Als Stauden-Castrio im 12. Jahrhundert fast 24 Jahre lang siegreich der türkischen Invasion widerstand, haben in den zahlreichen Schlachten, die er gegen die Osmanen schlug, die orthodoxen und katholischen Albanesen Schulter an Schulter gestanden. Und als im Anfang des vorigen Jahrhunderts Mustafa Pascha in Skutari und Ali Pascha in Jonina lange Zeit hindurch ihre Unabhängigkeit von Konstantinopel zu behaupten suchten, hat die wohnortliche Bevölkerung nicht weniger fest zu ihnen gestanden als die Griechische.

Die Rumänen endlich sind nach Sibirien zu einer fast völligen Abwanderung gelangt. Es wohnen nämlich von der Donau höchstens noch 200 000 Rumänen. Unter solchen Verhältnissen scheitert daher Rumänien aus dem Nationalitätenstreit der Balkanhalbinsel so ziemlich aus.

### Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Emilia Galotti.

Tragödie von Lessing.

Gestern wurde Lessings „Emilia Galotti“ in neuer Ausstattung gegeben. Dabei kann erinnet werden, daß Lessing selbst einmal mit unserer Nationalbühne in Verbindung trat

Der Vorsitzende, Herr Dr. E. Schott, eröffnete sodann die Diskussion, die sehr anregend verlief, da an den Referenten eine Anzahl von Fragen gestellt wurden.

### Gemeindevorhaben.

O Wernsbach, 9. Oktober. Bei den gestrigen Bürgerauschüssen der 2. Klasse (Mittelbesenerte) haben von 108 Wahlberechtigten 122 (82 Prozent) abgestimmt. Auf die Vorschlagsliste des Zentrums fielen 42, auf jene der Fortschrittlichen Volkspartei und der Nationalliberalen 86 Stimmen; eine Stimme war ungenügend. Es sind somit gewählt: 2 Mitglieder der nationalliberalen Partei, 3 Mitglieder des Zentrums und 5 Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei.

### Murgwerk, Redarkanalisation und Heilmatschug.

In der Heilberger Vereinigung für Heilmatschug hielt letzte Woche der Vorsitzende, Prof. Dr. K. K. K., einen sehr interessanten Vortrag über Murgwerk, Redarkanalisation und Heilmatschug.

Er kämpfte nicht gegen die Errichtung des Murgwerks, dessen große volkswirtschaftliche Bedeutung er vollkommen anerkannte, sondern schloßerte im Einzelnen die Einbuße an Naturschönheit, die das Murggebiet erleiden wird, und wie man diese Einbuße möglichst geringfügig gestalten kann.

Die Murg wird in der ersten Baustufe gleich unterhalb der württembergischen Grenz, bei Schönminzsch gestaut, und das Wasser wird durch einen Stollen im Berge bis oberhalb Furbach geleitet, wo es etwa 150 Meter in Druckrohren auf das Turbinenhaus verabfließt. Die Folge wird die sein, daß die Murg gerade auf ihrer schönsten Strecke zwischen Schönminzsch und Furbach den größten Teil des Jahres trocken liegen wird. Minister v. Bodman hat zwar in der Kammer darauf hingewiesen, daß ja die kleineren Nebenbäche mit Ausnahme der Raumnungsch auch künstlich in die Murg fließen werden. Prof. Kummel ist jedoch der Ansicht, daß diese Wassermengen zu gering seien, er sprach den Wunsch aus, man möge das Murgwasser nicht vollständig durch den Berg nach Furbach ablassen, sondern einen Teil im bisherigen Bette weiter fließen lassen, sodas ein beständig fließender Bach erhalten bleibe. Nach seiner Berechnung würde 1/2 Kubikmeter in der Sekunde hierzu genügen, was einen ganz geringen Teil der vorhandenen Wassermenge ausmachen würde.

Zahlreiche Lichtbilder von Bächen im Harze, die durch Ableitung des Wassers trocken gelegt sind und jetzt einen abstoßenden Anblick darbieten, unterstützen diese Forderung sehr wirksam.

Die zweite Baustufe bringt dann den Bau der beiden Staudecken im Schwarzengbachthal und im Raumnungschthal.

Am meisten zu bedauern ist hierbei, daß der Schwarzengbachwasserfall beim Zusammenfluß des Schwarzengbachs mit der Raumnungsch seine Schönheit so ziemlich verlieren wird, da er meist trocken liegen wird. Die Staufen mögen ja, solange sie gefüllt sind, einen ganz hübschen Anblick bieten, allein ihr Zweck ist doch der, Wasser abzugeben und gerade im Sommer werden ihnen die größten Wassermengen entnommen werden, wo der Anblick am geringsten ist. Wenn die Seen aber halb oder fast ganz leer sind, wird der Anblick des breiten Schlamm- und Sandstreifens, der sich rings herum schieben wird, kein sehr erfreulicher sein.

Wenn die Staufen gefüllt sind, läuft das überschüssige Wasser über die „Ueberläufe“ ab, die man, wenn sie als Regenwassertrichter gebaut werden, ganz hervorragend hübsch gestalten kann. Ein Beispiel bietet ein solcher Ueberlauf an einem Werke unterhalb Furbach. Andererseits lassen sich diese Ueberläufe sehr hübsch herstellen und das Projekt, wie der Redner freudig anerkannte, die zu errichtenden Bauten sehr geschickt und gefällig dem Charakter des Landschaftsanwachs hat, ist zu hoffen, daß auch diese Frage erfolgreich gelöst wird.

Die schönste Naturverschönerung kann an der Lindenhalbe bei Furbach geleistet werden, wo zwei Druckrohre, die einen Durchmesser von etwa Manngröße haben, etwa 300 Meter geradlinig den Berg heruntergelegt werden bis zum Turbinenhaus. In Höhe von etwa 150 Meter kommen zwei weitere Rohre dazu. Ein Bild aus Norwegen, das zeigte, wie an Stelle eines Wasserfalles mehrere solcher Druckrohre getreten sind, rief durch seine unagbare Schönheit das Entsetzen der Anwesenden hervor. Es kann aber in diesem Falle ziemlich leicht Abhilfe geschaffen werden, wenn der Anblick der Rohre durch geeignete Pflanzung an den Mäandern des Einschnitts, durch Führung in einer Rinne u. dgl. dem Auge möglichst entzogen wird. Der Redner ging auch noch auf die Redarkanalisation ein, da man bei Zeiten sich regen müsse, wenn auch die Ausführung noch nicht so bald zu erwarten sei.

und zwar fast einige Jahre nachdem er die Emilia vollendet hatte. Festlich war dieses leitende Verhältnis nicht von langer Dauer und endete in einem völligen Mißrat, genau so, wie es auch in neuester Zeit noch in Mannheim vorkommen soll. Jedenfalls, die Erinnerung an den früheren „Jugendbann“ Lessing durch die Wiederauführung seines Trauerspiels war also in völler Hinsicht ganz zeitgemäß, abgesehen davon, daß es überaus wertvoll ist, das „erste deutsche bürgerliche Drama“ wieder auf der Bühne zu sehen. Es enthält in seiner scharfen Charakteristik äußerst dankbare Rollen und kommt durch seine unerwähnte, energische Durchführung der Handlung zu größter Wirkung. Die schwierige Aufgabe der modernen Regie ist es nun, diese natürliche, dem Werke inne wohnende Wirkung, die auch gestern abend wieder tiefen Eindruck machte, noch zu erhöhen durch die Verdolmetschung der in dem Stücke wohnenden zeitlosen Kräfte für unser heutiges, seit der Entdeckungzeit des Werkes gewandeltes Empfinden. Wir stehen hier demselben oder doch ähnlichen Problemen gegenüber wie in Schillers Mäandern. Das theatralische muß nun menschlichen gedämpft werden. Eine subtile Gestaltung muß und die potenzierte Wucht einerseits und andererseits die erhabende Tugend, die Selbstverneinung dem Vortage vorsteht, auch völlig glauben machen. Aus dem Scheitern der Wäre soll ein Stück wirkliches Leben werden. Hier war die Regie des Herrn Reiter nicht sehr glücklich. Als erstes Beispiel ist da gleich Herr Köhler zu nennen, der in seine schlimmsten Fehler der vorgegriffenen Zeit zurück verfiel und seine Gesühle von vornherein zu einem großen, weichtischen Ziel gerichtet. Da gab es keine Höhen und Tiefen, sondern nur ein gleichbleibendes Fladern. Und doch ist dieser, von familiärer Leidenschaft unterjochte Herrscher, der dadurch in völlige Abhängigkeit von den Schönen, berechnenden Hofmann Marinelli gerät, einer schärferen Fassung würdig. Hier hätte unbedingt die Regie zögeln müssen. Als ein weiterer Fehler erscheint mir die Befegung der Rolle der Emilia mit Maria Fein. Wir haben gewiß in Fein eine sehr schätzenswerte Kraft, aber es liegt nun einmal in ihrem Wesen, mehr das Stanzwerkende, Dramatische hervorzuheben und in ihrer bewußten Ausprägung jeder Einzelheit geht der zarte Hauch des Lebens,

Der Redner wird durch sie gewissermaßen in eine große Anzahl Zeile zerlegt, in denen das Wasser nur langsam dahinfließt. Das jetzige anmutige Bild des bald rasch, bald langsamer dahinströmenden Flusses wird verschwinden.

Am unteren Ende jedes dieser Zeile erheben sich über dem Wehr drei Türme, an beiden Ufern und in Flußmitte je einer, die etwa 10 Meter über der Wasseroberfläche durch einen eisernen Steg verbunden sind. Diese Bauten sind im Gegensatz zu dem badischen Murgwerkprojekt, in dem Entwurf der württemberg. Regierung außerordentlich hübsch ausgefallen und würden das Landschaftsbild sehr schädigen.

Am schlußten würden die Türme mit Brücke wirken, die in Heidelberg etwa an der Stelle, wo die Herrenmühle liegt, erbaut werden müßten.

Das wunderbare Bild auf Schloß, alte Brücke und Stadt, das man von der Gegend des Haarlafses hat, wäre für immer zerstört. Auch scheint sehr fraglich, ob die alte Brücke, die zum Gesamtbild von Heidelberg gehört so gut wie das Schloß, in ihrer jetzigen Gestalt erhalten bleiben könnte und nicht mindestens der eine oder der andere Pfeiler weichen müßte.

Es besteht daher aller Anlaß, die Augen offen zu halten, zumal in diesem Falle die wirtschaftlichen Vorteile doch ganz überwiegend auf württembergischer Seite wären.

Das zahlreich erschienene Publikum, unter dem sich auch die beiden Heilberger Landtagsabgeordneten, Kammerpräsident Rohrbach und Dr. Koch, befanden, zeigte sein Einverständnis durch lebhaften Beifall.

### Die Teuerung.

rr. Baden-Baden, 9. Okt. Der hiesige Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, zur Milderung der Fleischteuerung den Bezug von argentinischem Schweinefleisch in der Schweiz, sobald geeignete Ware bei der Lieferfirma in Basel zur Verfügung steht, im Benehmen mit der Fleischer-Innung, welche sich zum Abverkauf mit möglichem Aufschlag bereit erklärt hat, in Bestellung zu geben. An das Großh. Ministerium des Innern wird unter Hinweis auf den Hochstand der Fleischpreise der dringende Antrag gestellt, die Einfuhr von niederländischem Rindvieh in das hiesige Schlachthaus zu genehmigen, da bei dem bestehenden Meisenschluß zum Schlachthof veterinärpolizeiliche Bedenken nicht bestehen und da die Zulassung der Einfuhr in das Karlsruher Schlachthaus einen nachhaltigen Einfluß auf die Bildung der hiesigen Fleischpreise nicht haben wird. Die vorläufigen Verhandlungen wegen der Einfuhr solchen Rindviehes mit der Fleischer-Innung haben zu dem Ergebnis geführt, daß dieselbe zum Verkauf des Fleisches mit möglichem Aufschlag bereit ist. Es ist in Aussicht genommen, mit der Stadtgemeinde Karlsruhe wegen gemeinsamen Bezugs in weiteren Besprechungen zu treten.

### Arbeiterbewegung.

\* Magdeburg, 9. Okt. Heute sind 500 Arbeiter und Arbeiterinnen der Nähmaschinenfabrik S. Mundlos u. Co. wegen Lohnfreitigkeiten in den Ausstand getreten.

### Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 10. Oktober 1912.

### Wilhelm Mandot †.

Im Alter von 68 Jahren ist auf seinem Ruhestuhl in Dornholzhausen der Architekt und Professor Wilhelm Mandot verstorben. Der Verlebene war früher lange Jahre in Mannheim tätig und zählte hier zu den bekanntesten und bestbezahltesten Persönlichkeiten. Als Architekt genos er hohen Ruf, nicht nur in den Koch-, sondern auch in den Balkenreisen. Zahlreiche hervorragende Mannheimer Bauten verdanken ihm ihr Entstehen, so u. a. die Villen Gustav Labenburg, Eduard Labenburg, Hohenemser usw. Wilhelm Mandot war ein treuer und eifriger Mitglied der nationalliberalen Partei, in der er sich hervorragend betätigte. Im Jahre 1882 wurde Mandot in den hiesigen Bürgerauschuss gewählt, in dem er bis zum Jahre 1905 verblieb. Er galt in allen städtischen Baufragen als Autorität und ergriff, wenn Bauangelegenheiten im Stadtrat zur Verhandlung kamen, wiederholt das Wort. Seit fanden seine von strenger Sachlichkeit diktierten sachmännlichen Ausführungen die größte Aufmerksamkeit. Eine umfassende Tätigkeit entfaltete er namentlich, als seinerzeit die Frage des Umbaus des hiesigen Hoftheaters in den Vordergrund der öffentlichen Diskussion getrieben wurde.

Ursprünglichen verloren. Meines Erachtens wäre die Emilia bei Fein. Mand besser aufgehoben gewesen, weil diese die naive reine Tugend mit größter Klarheit so verkörpern kann, daß sie in der von ihr dargestellten Figur ohne weiteres glaubhaft erscheint. Das war aber bei Fein. Fein nicht der Fall. Auch das Talent der Frau Thila Summel weiß auf andere Rollen hin als die der Gräfin Orsina. Durch Ausübung aller letzten Hüge verschob sie das Bild der Maritresse zu sehr ins tiefe bürgerliche und brachte sich damit selbst um einige laprjöise Lichter ihrer interessanten Aufgabe.

Die beste Leistung bot unweifelhaft Herr Kolmar als Marinelli. Man kennt seine Darstellungen des Tartuff und des Franz Moor, und weiß, wie sehr die Gestaltung solcher Schurken aus Verzicht seinem scharfen Verstand entgegen kommt. So auch hier. Das war ein Guß und man freute sich jedesmal der scharf pointierten Details in Mimik, Haltung und Sprache. Nur wenn es, ebenfalls wie Herr Schreiner, der übrigens die raube meritanische Sittenstrenge des braven, alten Odoardo Galotti in ruhiger klarer Form zu Anschauung brachte, seinem Fürken längere Zeit den Rücken kehrte, so dürfte das kann dem Jernmottell der absoluten Zeit entsprechen haben.

Zu erwähnen wäre noch Herr Koch als Graf Abtiani. Er gab anfangs Steifheit statt Feinheit und erst in der Weidungsgänge war ihm das Gefingen hold. J. W.

### Kunst, Wissenschaft und Leben.

#### Theatertat.

Am Freitag findet die Generalprobe zu Humbert und die „Königsfinder“ statt, deshalb fällt die Vorstellung aus. Die Hauptrollen haben Eise Zuchtau und Walter Günther. Trau inne. Die „Königsfinder“ haben nicht nur in Deutschland, sondern auch in Amerika einen außerordentlichen Erfolg errungen.

Durch die Repertoiresänderung, die infolge der Verschiebung der Berliner Uraufführung nötig wurde, findet die Mannheimer Uraufführung von Thomas Magdalena am Freitag den 18. statt.

Sein Interesse an dieser die Gemüter damals heftig bewegenden Frage ging soweit, daß er ein eigenes Umbauprogramm für das Hoftheater ausarbeitete, das eine vollständige Umdeutung des Theaters vorsah. Es hielten jedoch alle diese weitgehenden Theaterumbauprojekte ins Wasser, da die erforderlichen Mittel zu keinem Verhältnisse zu dem erzielten Erfolg standen. Im Herbst 1885 verließ Manchof unsere Stadt, um in Frankfurt die Leitung der Architekturabteilung des Städtischen Instituts zu übernehmen. Diese Stellung bekleidete er bis zum Jahre 1910 inne, worauf er in den Ruhestand trat. Der Wegzug Manchofs von Mannheim wurde damals von der ganzen Bürgerschaft auf das lebhafteste bedauert. Sehr ungerne sah man diesen schlichten, lebenswürdigen Mann, der noch so viel Gutes für unsere Stadt hätte schaffen können, von hier ziehen. Die Nachricht von dem Hinscheiden Wilhelm Manchofs wird von allen denen, die diesen hervorragenden, feingebildeten Menschen gekannt haben, schmerzlich empfunden werden.

### Der Raubmord auf dem Katzenbuckel vor dem Schwurgericht.

#### Vernehmung des Angeklagten Krebs.

Krebs stellt in Abrede, Beutel zu der Tat zugerechnet zu haben. Er habe niemals gesagt: „Wir wollen einen Mord!“ Beutel habe ihn am Samstag vor Pfingsten früh aufgefordert, mitzugehen. Beutel sei schon um 7 Uhr morgens zu ihm gekommen und habe ihm keine Ruhe gelassen. Auf dem Marktplatz habe Beutel zu ihm gesagt: „Ich muß heute fünf Mark haben und wenn ich einen totschieße!“ Auf der Burg Eberbach angekommen, habe Beutel gleich Umschau gehalten, ob keiner des Weges komme. Sie hätten dann gleich einen des Weges kommen sehen mit einem Strohhut, worauf sie dem Touristen entgegen gegangen seien. Der Tourist sei dann zu ihnen getreten, habe sich an den Weg gesetzt und ausgezogen. Beutel wollte davon springen, bis Krebs zu ihm sagte: „Weißt du doch nicht, Du hast ja einen Revolver bei Dir!“

Sie hätten zuerst beabsichtigt, dem Touristen die Kleider zu stehlen, seien aber davon abgekommen. Sie seien dann weiter gegangen und Krebs habe sich einen Spazierstock geschnitten. Sie wären einen anderen Weg gegangen, aber durch das Fodeln des Touristen hätten sie immer gewußt, wo er sei. In der Steinhütte hätten sie drei Touristen getroffen und am Katzenbuckel wieder Krebs, der sie gefragt habe, wo der Weg nach Zwingenberg sei. Krebs habe sich als ein Grafensohn ausgegeben. Beutel habe zu ihm (Krebs) gesagt, man könnte ihm die Kleider stehlen oder ihn totschießen. Beutel habe auf dem Turm Umschau gehalten und ihm zugerufen. Er wollte zuerst nichts wissen von der Sache, und sei erst auf Jureden Beutels mit. Krebs behauptet, Krebs habe eine Schusswaffe aus der hinteren Tasche gezogen. Angell. Beutel will hiervon nichts gemerkt haben.

Der Angell. Krebs fährt dann fort: Der Student ist auf Beutel zu und habe ihn gefragt, ob sie nicht mit ihm ein Lustbad nehmen wollten. Beutel habe darauf den Katzenbuckel als Lokal für das Lustbad vorgeschlagen, der Tourist dagegen den Wald. Er habe zuerst nicht mitgewillt. Erst auf Jureden von Beutel und Krebs sei er mitgegangen. Der Tourist habe sich dann im Gebüsch ausgezogen und Krebs und Beutel Schokolade gegeben. Er wollte zuerst die Schokolade nicht annehmen, habe sie dann aber auf Jureden doch angenommen. Da er einen Stein im Schuh hatte, habe er seinen Schuh ausgezogen. Er sei überhaupt 20-25 Meter von dem Totort entfernt gewesen und habe Beutel abgewunken, nichts zu machen. Während Beutel den Revolver gezogen hatte, habe er seinen Schuh wieder angezogen.

Der Vorsitzende hält ihm das Widerspruchswort seiner Aussage entgegen und bemerkt: Das glaubt Ihnen kein Mensch, daß Sie im Moment der höchsten Spannung während Beutel den Revolver zieht und den Schuh abheuert, Ihre Stiefel aufknöpfen. Durch derartige Aussagen verbessern Sie Ihre Lage nicht.

Der Angell. Krebs bleibt bei der von ihm gegebenen Schilderung und fährt dann auf Befragen fort: Ich bin nach der Tat fortgegangen. Den Krebs habe ich noch sprechen hören. Den Krügel hatte ich schon vorher weggeworfen. Beutel sei ihm nachgesprungen. Beutel habe den Studenten allein beraubt, sowie die Sachen versteckt. Beutel hätte auch den Anzug des Ermordeten anzulegen wollen; er, Krebs, habe ihn jedoch davon abgehalten. Beutel habe ihn dann auch erschließen wollen und zu ihm gesagt: „Du wirst mich doch nicht verraten wollen?“ Er sei dann gegen die Gasmühl hinunter und habe Beutel auf Befragen erklärt, daß er nur deshalb diesen Weg gehe, daß ihn der Polizeihund nicht verrate. Beutel sei ihm dann auch nach über den Bach. Er habe Beutel gegenüber auch der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die Sache bald herauskommen würde. Er bestreitet, in der Gegend gewesen zu sein, um nachzuweisen, daß sie dort waren und nicht auf dem Katzenbuckel.

Fraulein Ema Rubia (Anfängerin), eine neue Solotänzerin und Fraulein Kenni Leonie (Schauspieler-Vollwärtin) sind dem Hoftheater verpflichtet worden.

#### Konzertnotiz.

Der am 11. Oktober im Musiksaal stattfindende Beethovenabend Frederic Lamonds bringt als Hauptnummer die große Sonate op. 106 in B-dur für das Hammerklavier, eine der gewaltigsten Schöpfungen des großen Meisters, der man unter den Klavierwerken aller Zeiten ungefähr den Platz gibt, den die 9. Symphonie unter den symphonischen Kompositionen einnimmt. Diese Klaviersonate, welche zu den schönsten gehört, die Beethoven geschaffen, leuchtet in alle Flecken und Geheimnisse der Seele hinein. Statt der Sonate „Pathétique“ bildet den Schluß des Abends die Waldklaviersonate op. 103.

#### Karlshuder Musikleben.

Deutsche Künstler, der Pianist Vogel und die Konzertfängerin Hildegard Schumacher, gaben in einem Morgenkonzert eminente Proben tüchtiger Künstlerschaft und leiteten die musikalische Saison recht verheißungsvoll ein. Ein Sonatenabend von Paula Stöbel im Verein mit Prof. Ringler brachte den Musikfreunden weitere Genugtuung, daß man bestrebt ist, Künstler von Bedeutung zu Wort kommen zu lassen. Die Veranlagung der Konzertgeber neigte zu Schubert hin, dessen innige Ausdrucksweise recht zur Geltung gebracht wurde. Große Genüsse vermittelte das erste Sinfoniekonzert des Hoforchesters am gestrigen Abend. Mozarts D-dur-Sinfonie, das erste Stück, fand mit ihrer heiteren Leichtigkeit und köstlichen Naivität vollendete Wiedergabe. Frau Hedwig Marx-Rirsch-Rannheim, Gr. Hoff. Kammerfängerin, spielte Beethovens herrliches Klavierstück in C-moll in schöner Durchgeistigung des musikalischen Empfindens und ständige Beherrschung des technischen Rüstzeuges.

Auf eindringliches Fragen des Vorsitzenden muß Krebs zugeben, daß er dem Toten zuerst die Uhr und dann das Geld stahl. Er fährt dann fort: Beutel hat gesagt, er brauche zuerst 5 Mark für seine Mutter für das Kostgeld. Ich habe wiederholt zu Beutel gesagt, die Sache tut mir weh. Beutel hat zu mir gesagt: Wenn was rauskommt, so muß du alles leugnen, deshalb habe ich auch alles geleugnet. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten seine frühere widersprechende Aussage vor. Der Angeklagte erwiderte, er könne sich nicht mehr erinnern, was er früher gesagt habe. Darnach wird in die

**Jugendvernehmung**  
fortgefahren: Der Vorsitzende hat Bedenken gegen die Vereidigung des nachfolgenden Zeugen und ermahnt ihn, streng bei der Wahrheit zu bleiben.

**Schreiner Aug. Schneider-Eberbach**  
hat bei dem Vater des Krebs gearbeitet. Er sei in der Gitschowschen Säge beschäftigt gewesen. Nach der Mordtat seien Beutel und Krebs zu ihm gekommen. Am Dienstag nach der Tat hat Zeuge mit Beutel ein Glas Bier getrunken und dabei mit 5 M. bezahlt. Beutel habe ihm gesagt, beim Holzspalten hätte er das Geld verdient. Beutel gab dann dem Zeugen eine Uhr zum Aufheben. Beim Nachhausegehen habe er die Uhr aber wieder zurückgegeben. Am Tage darauf sei Beutel gekommen und habe ihm zwei Hosen zum Aufheben gegeben. Zeuge wurde daraufhin festgenommen. Von Beutel und Krebs habe er von der Mordtat nichts gehört. — Wegen Verdachts der Begünstigung wird von einer Vereidigung des Zeugen abgesehen.

**Frau Beutel-Eberbach**  
die Mutter des Angeklagten, erklärt, auszusagen, was sie wisse. Die Frau führt aus: Am Samstag der Tat ist Krebs gekommen und habe ihren Sohn geholt. Krebs habe angegeben, sie würden Steine heuen. Sie weiß nicht, ob ihr Sohn viel mit Schneider verkehrt sei. Von der Mordtat selbst weiß die Frau nichts, da ihr Sohn nichts davon erzählt habe. Der Vater habe den Sohn das Steichen gelehrt. Am Schluß widerruft die Frau, daß Krebs zu ihrem Sohn an dem Mordtag gekommen sei. Sie habe sich getäuelt.

**Heinrich Beutel-Eberbach**  
Der Bruder des Angeklagten führt aus: Krebs hat zu mir gesagt, daß auf dem Katzenbuckel, das waren wir. Aber nicht ich, sondern der Heinrich hat ihn erschossen. Der Revolver sei von den beiden in den Wald hineingeworfen worden, die Kleider hätten sie liegen lassen. Sein Bruder und Krebs hätten einmal zu ihm gesagt: Auf Pfingsten müssen wir Geld haben, und wenn wir einen totschlagen müssen. Krebs habe auch einmal erzählt, der Fabrikant David habe eine alte Geldkassette, die er müsse man auch einmal holen. Eine Woche vorher hätten sie auch gesagt, sie wollten einen Bauer totschlagen, es sei aber nichts daraus geworden, die Mutter habe den Revolver aufbewahrt.

Angell. Krebs wird gefragt, ob er mit Krebs in der Steinhütte gewesen sei. Der Angeklagte Krebs bestreitet dies.

**Amtdrifter Grohe-Eberbach**  
der die sämtlichen Vernehmungen in der Voruntersuchung vorgenommen hat, hat den Eindruck gewonnen, daß der Beutel die Wahrheit gesagt habe, Krebs dagegen nicht. Der Zeuge bestätigt, daß Krebs in der Voruntersuchung angegeben hat, daß er dreihalf Meter von dem Totort gestanden sei, während der Schuß fiel. Krebs habe auf ihn den Eindruck eines intelligenten gewandten Menschen gemacht, der bei den Obdienten immer andere vorgehoben und selbst wenig zugegriffen habe. Beutel sei weniger gelüchelt, mehr küblich und noch untreif. Nach der Stimmung in Eberbach sei offenbar Krebs der geistige Leiter der Tat gewesen. Beutel habe unter dem Bann des Krebs gestanden. Dem Zeugen war nicht bekannt, daß Beutel in einer Zwangsberufungsanstalt war.

**Die Mutter Beutel**  
konstatiert, daß sie nach dem Tode ihres Mannes bei 3 Mark Wochenlohn in einer Fabrik Arbeit suchen mußte, um ihre Familie zu ernähren.

**Bezirksarzt Dr. Seig-Eberbach**  
gibt Auskunft über den Befund der Leiche des ermordeten Krebs. Die Wunde des Armes war derart, daß man anfangs annehmen konnte, es sei eine Stichwunde. Am Totort seien Blutspuren zu sehen gewesen, ebenso an den Füßen. Beim Aufschneiden der Leiche zeigte sich alsdann eine zweite Wunde am Rücken, die gleich den Eindruck einer Schußwunde machte. Der Schuß muß aus nächster Entfernung abgegeben worden sein. Die zweite hintere Rippe war zerfächert. Das Herz war in der Mitte durchbohrt. Man konnte mit dem kleinen Finger durch den Schußkanal hineingehen. Der Zeuge verbreitete sich dann noch in längeren Ausführungen über den Befund der Leiche und hält die Aussage des Angeklagten Beutel für richtig.

Bei solch künstlerisch ausgereifter Reproduktion konnten zahlreiche Hervorcuße und Blumenspenden nicht ausbleiben. Zum ersten Mal hörte man: Reger, Variationen über ein Thema von Hiller, dem Unüberfallkünstler. Die schlichte Melodie Hillers hat Reger nun mit schwerer Hand geformt, fertig gestaltet und raffiniert umkleidet, so daß man eben nur noch einen ersten Reger hört. Einzelne Sätze sprechen deutlich und klar die Sprache des modernen Tonsetzers, der uns etwas sagen kann, andere verlieren sich in unangenehmer Breite, als wollten sie den Mangel an musikalischen Gedanken verdecken. Einiges Genusses konnte man nicht recht froh werden. Orchesterleiter Reichwein wurde lebhaft gefeiert. Eine Anerkennung, die voll und ganz berechtigt war.

#### Münchener Premiere.

Ein Telegramm unseres Münchener j-Mitarbeiters meldet uns: Das Volkstheater brachte gestern das dreitägige Lustspiel „Hubi“ von Roda-Roda und Gustav Marxens zur Uraufführung. Es handelt sich um eine armselige diplomatische Geschichte, in die an der Grenze des Erlaubten stehende Liebesabenteuer aufdringlichst hineingewoben sind. Däpische Simplizitäten und zweideutige Eindeutigkeiten erziehen den Geist, der beiden Autoren beim Schreiben des Stückes abhanden gekommen zu sein scheint. Lustspiel steht auf dem Bettel, ein unfruchtbares Trauerspiel aber mußte man über sich ergehen lassen. Das Publikum, soweit es nicht aus Freunden der Autoren bestand, protestierte heftig gegen solchen langwierigen Mühsal und probierte schon im Theater die Hauschüssel. Doch auch diese Ehre hätte man dem unglücklichen Szenenwirrwarr nicht antun sollen. Schade um die ehrliebe Mühe, die Reue und Mühsal der beiden Obdienten zuteil werden sehen. Einen kräftigen Dabi hatte man verprochen, in Wahrheit aber sah man einen künstlich angebräunten dramatischen Embryo, der noch am Geburtsabend an völliger Gehirnlosigkeit verfiel.

Um 3/7 Uhr wird die Beweisaufnahme geschlossen und eine Pause von zehn Minuten gemacht. Um 7 Uhr erscheint der Gerichtshof wieder im Saale und die Zeugen werden entlassen.

#### Fragestellung an die Geschworenen.

Der Vorsitzende stellt hierauf folgende Fragen: 1. Ist der Angeklagte Beutel schuldig, auf dem Katzenbuckel am Samstag, den 25. Mai den Studenten Krebs vorsätzlich getötet und die Tat mit Ueberlegung ausgeführt zu haben? 2. Ist der Angeklagte Krebs schuldig, auf dem Katzenbuckel am Samstag, den 25. Mai gemeinsam mit dem Angeklagten Beutel den Studenten Krebs vorsätzlich getötet und die Tat mit Ueberlegung ausgeführt zu haben?

Staatsanwalt Meier-Mosbach stellt die Frage auf § 211 qualifizierter Totschlag. Der betreffende Paragraph hat folgenden Wortlaut: „Wer bei Unternehmungen einer strafbaren Handlung um ein der Ausführung entgegenstehendes Hindernis zu beseitigen oder um sich der Ergreifung auf frischer Tat zu entziehen, vorsätzlich einen Menschen tötet, wird mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder mit lebenslanglichem Zuchthaus bestraft.“

Rechtsanwalt Dr. Kunzich stellt bezgl. des Angekl. Beutel den Antrag, die Frage auf Totschlag und milde Umstände zu stellen.

Rechtsanwalt Dr. Meier beantragt bezgl. des Angeklagten Krebs auf Beihilfe zum Totschlag und bezgl. des § 212 auf milde Umstände sowohl nach § 212 als § 214.

Das Gericht zog sich hierauf zur Beratung der gestellten Anfragen zurück.

Nach wenigen Minuten erschien der Gerichtshof wieder im Saale. Der Vorsitzende bemerkte, daß die gestellten Fragen auf Mord und bei beiden Angeklagten als Hilfsfrage qualifizierter Totschlag und auf einfachen Totschlag mit milderen Umständen lauten. Bei dem Angekl. Krebs sei außerdem noch die Hilfsfrage auf Beihilfe zum qualifizierten und einfachen Totschlag gestellt. Da die Ausarbeitung der Fragen längere Zeit beansprache, so werde die Sitzung auf morgen vormittag halb 9 Uhr vertagt.

#### Zweiter Tag.

Heute vormittag 10 Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Der Antrag zum Sitzungslokal war heute nicht so stark wie gestern, auch vor dem Landgerichtsgebäude hatten sich weniger Neugierige wie gestern eingefunden. Trotzdem ist alles gespannt auf die Urteilsverkündung. Der Angeklagte Beutel hat ein etwas bläses Aussehen wie gestern, was jedenfalls auf eine schlaflose Nacht zurückzuführen ist. Krebs sieht wieder so gleichgültig drein wie während des ganzen gestrigen Tages.

Vor Eintritt in die Verhandlungen teilt der Vorsitzende mit, daß der für heute vormittag angeetzte Fall bis zur Beendigung dieses Falles verschoben werde.

Hierauf wurden die bereits mitgeteilten Schuldfragen den Geschworenen vorgelesen. Es sind im ganzen 11 Fragen. Der Vorsitzende verbreitete sich über die gestellten Schuldfragen, worauf die

#### Bläbachers

begannen.

#### Staatsanwalt Meier-Mosbach

wies auf die furchtbare Erregung der Eberbacher Bevölkerung hin, als bekannt wurde, daß Eberbacher Bürgern den Mord ausgeführt hätten. Die Mut der Menge war so groß, daß die Bürgern beinahe gelüchelt worden wären. Er lagte die beiden Bürgern an, gemeinsam den Studenten Krebs getötet zu haben. Krebs werde von der Eberbacher Bevölkerung als der Urheber der grausamen Tat bezeichnet. Der Charakter der beiden Angeklagten spielt bei der Beurteilung des Falles eine große Rolle. Man müsse auch die mangelhafte Erziehung der beiden berücksichtigen. Krebs hat 9 Geschwister. Seine Mutter genießt einen guten Verdienst. Krebs zeigte bis zum Jahr 1909 ein gutes Betragen. Er hat nur zum Müßiggang geneigt. Im Dezember 1909 wurde er wegen Unterschlagung bestraft. Im Sommer 1911 suchte sich Krebs einen Verdienst durch den Verkauf von gestohlenem Obst und setzte sich zu diesem Zwecke mit einem Händler in Verbindung. Krebs wurde dann vom Eberbacher Gericht wegen Obdientstahl verurteilt. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis setzte er sich mit einem anderen Obdienten in Sigmaringen in Verbindung. Dieser Händler sandte Krebs 35 M. Krebs habe es verstanden, seine Korrespondenz kaufmännisch zu führen. Nur zu bald habe der Händler in Sigmaringen erkannt, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen sei. Krebs stellte dann einen Wechsel auf einen Eberbacher Fabrikanten aus. Krebs sei nicht unintelligent, besitze aber eine haarenswerte Frechheit, eine staunenwerte Raffiniertheit und einen Hang zum Müßiggang.

Ganz anders sei dagegen das Bild des Angeklagten Beutel. Das Bezirksamt Eberbach habe sich riesige Mühe gegeben, um aus Beutel einen anständigen Menschen zu machen. Er tat aber nirgends gut. Er stahl einem Zimmergefelten,

#### Amundsen über seine Südpolfahrt.

Aus Berlin wird berichtet: Die schöne große Aula der Berliner Universität war gestern abend einem Vortrag des Südpolentdeckers Amundsen in der geschlossenen Sitzung der Gesellschaft für Erdkunde gewidmet. Unter dem Publikum, in dem die Gelehrten- und Diplomatenkreise dominieren, befanden sich außer den Professoren der Universität und zahlreichen Herren der Hofgesellschaft die Minister v. Sydow und Trost zu Solz, die Herzöge Johann Albrecht von Mecklenburg, der Regent von Braunschweig, und Ernst von Sachsen-Altenburg. Der schlanke, kahne Kopf Amundsens, der etwas von einem österreichischen Aristokraten in Haltung und Gesichtsart hat, ließ die Lichtbilder von ungefalteten Polarreisen fast rätselhaft erscheinen. Sein Vortrag in etwas hartem, mit dunklen Vokalen gefärbtem Deutsch war inhaltlich fesselnd, wenn man auch dem Mann lieber ansah, daß ihm jede Leichtigkeit oder Betonung im Vortrag seiner ungewöhnlichen Schicksale in der fremden Sprache unmöglich sei. Aber man fühlte, was er auf norwegisch zu sagen habe: die Schilderung der in rascher Vorbereitungsarbeit verbrachten Polarzüge, der Zug über Gletscher und gewaltige Bergzüge, der letzte atemlose, wortlose Marsch nach dem tagelang vorher berechneten Ziele, die Entspannung auf dem endlich erreichten, nie vorher betretenen Boden und der fast gemächliche, dank der klugen Depotverteilung und Markierung unverhältnismäßig leichte Rückmarsch wurden eigentlich nur in den Laffachen und nicht in der sehr ruhigen Darstellung lebendig. Die Lichtbilder waren zum Teil außerordentlich interessant, zum Teil, wie nicht anders möglich, den oft gegebenen artistischen Bildern allzu gleich. Ganz warm wurde der Redner eigentlich nur, wenn er von seinen ausdauernden treuen Hundern erzählte oder von dem „Fram“, dem Schiffe, das am weitesten südlich und nördlich vorgebrungen ist. Nach einigen Filmen, einer Art kinematographischen Zaubers, überreichte der Vorsitzende, Ge-

seinem Schlafkollegen, aus einem verschlossenen Koffer einen Geldbetrag. Beutel wurde in die Rettungsanstalt Einsheim verbracht. Seine Führung sei dort eine gute gewesen, solange er unter Aufsicht war. Dann wurde Beutel bei einem Landwirt untergebracht. Die Führung Beutels war dort anfangs gut. Erst nach und nach verfiel er wieder in sein altes Vexier und stahl seinem Dienstherrn Geld. Dann kam der Angeklagte wieder zu seiner Mutter nach Eberbach zurück. Er arbeitet mehrfach, verließ aber öfters ohne Grund seine Arbeitsstätte. Der Charakter des Beutel ist ein ganz anderer wie bei Krebs. Beutel ist willensschwach, mittelmäßig begabt und leicht zum Schlechten zu beeinflussen. Dies sind seine Haupteigenschaften. Er sucht wohl ab und zu in Heidelberg um Arbeit nach. Ob er aber wirklich Arbeit wollte das sei eine Frage. Die Aussagen des Angeklagten Beutel erschienen mir glaubhafter.

Der Staatsanwalt verbreitete sich nunmehr über die Mordtat. Krebs sei nach seiner Entlassung aus dem Landesgefängnis darauf ausgegangen, einen Kollegen zu seinen schlechten Streichen zu suchen. Krebs behauptet, nicht er habe die Anregung zu der Mordtat gegeben, sondern Beutel. Beide seien in das Gebiet des Rabenbundes gegangen mit der Absicht, einen Touristen anzugreifen und zu berauben. Krebs habe zu Beutel gesagt, als sie den Holzhändler Klein sahen, den müßt du lynchen. Auch hätten beide Angeklagten Saline gezogen, welcher schießen solle. Beutel erklärt und Krebs bekräftigt, daß sie beide Aussicht auf Touristen gehalten hätten. Da sei ihnen der Student Arjes, bezw. da sie Arjes aus den Augen verloren, hätten sie unterwegs zwei des Weges kommende Touristen nach dem Studenten gefragt. Sie sind dann dem Studenten nachgegangen. Die Aussagen der beiden Angeklagten geben nicht unwesentlich aneinander. Krebs habe den Beutel zu seiner Tötung durch Zeichen ermuntert. Beutel habe zugefagt, er hätte den Schuß nicht abgefeuert, wenn er in dieser Weise von Krebs nicht dazu aufgefordert worden wäre. Krebs sagt dagegen ganz anders aus. Er wollte von Arjes 30 Meter entfernt gestanden haben, als der Schuß fiel. Ihre Aufgabe ist es, zu entscheiden, welche Aussagen sie für richtig halten. Nach meiner Ansicht dürfen Sie den Aussagen des Angekl. Beutel mehr Glauben schenken, als dem Krebs.

### Dreitägiges Flugmeeting Mannheim 1912.

Großes Schaufliegen. — Militärischer Erkundungsflug in die Pfalz. — Beginn des Süddeutschen Fluges Mannheim-München.

19. bis einschließlich 15. Oktober.

Ankunft des Fliegers de Waal.

Der an dem sonnigen Schaufliegen teilnehmende Flieger de Waal, der gestern nachmittag um 5 Uhr in Mainz zum Flug nach Mannheim aufstieg, mußte in Worms auf dem Exerzierplatz wegen zu großer Dunkelheit, die die Vollendung des Fluges nicht mehr ermöglichte, landen. Der Apparat wurde während der Nacht von Soldaten bewacht. Heute morgen kurz vor 7 Uhr stieg der Flieger in Worms wieder auf und landete bereits 7.10 Uhr glatt auf dem Rennplatz.

Der Aviatikflieger Ernst Schlegel,

einer der Teilnehmer am Mannheim Schaufliegen, erwarb sich am Sonntag bei einem Schaufliegen in Meiningen als Erster den Preis der Stadt Meiningen im Betrage von 1500 Mark.

Landung eines Fliegergeschwaders in Mannheim.

Am Dienstag früh wird anlässlich des Süddeutschen Fluges ein aus drei Flugzeugen bestehendes Geschwader der Darmstädter Militärfliegerabteilung in Darmstadt zum Flug nach Mannheim aufsteigen. Die Flieger werden nach dem Abflug der Teilnehmer am Süddeutschen Flug auf dem Rennplatz landen.

Der Hofe. Großherzogin Luise hat am Montag nachmittag Schweden verlassen, um die Heimreise anzutreten. Die Königin von Schweden gab ihr das Geleit bis Kalmar. Dienstagabend traf die Großherzogin zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein. — Der Großherzog wird, wie dem „Drt. Boten“ mitgeteilt wird, am 15. Oktober zur Einweihung des Krankenhauses aus Gesundheitsrücksichten nicht kommen, hat aber seinen Besuch für spätere Zeit in Aussicht gestellt. Dagegen hat die Großherzogin ihr Erscheinen an dem Tage zugesagt.

Ueber die Bestimmungen des Privatbeamtenversicherungsgesetzes herrscht unter den Beteiligten noch bei weitem nicht die nötige Klarheit. Der Jungliberale Verein hat sich deshalb entschlossen, über das neue Gesetz, die Pflichten und Rechte der davon Betroffenen, einen öffentlichen Vortrag stattfinden zu lassen. Derselbe ist auf nächsten

Heimatabend dem geehrten Mann unter lebhaftem Beifall der Zuhörerschaft die goldene Humboldt-Medaille. Bei dem Bankett, das sich dem Vortrag anschloß, feierte der Kultusminister die Entdeckung des Sisyphos als eine Tat ersten Ranges und teilt mit, daß der Kaiser zur Anfertigung Anwandten die Große Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen habe.

Was der bildenden Kunst.

Der „Preuss. Staatsanzeiger“ teilt mit, daß Dr. Vode auf seinen Wunsch vom 1. Oktober ab von der Stellung als erster Direktor der Gemäldegalerie und der Sammlung geistlicher Skulpturen entbunden ist und daß die Leitung der ersteren dem Direktor Dr. Friedländer, die der zweiten dem Direktor Prof. Dr. Köstlin zunächst kommissarisch übertragen worden ist.

Mademilische Nachrichten.

Aus Prag wird gemeldet: Als Nachfolger des Hofrats Minor an der Wiener Universität ist Hofrat Sauer, Germanist an der Prager Universität und Herausgeber der großen Grillparzerausgabe der Stadt Wien, ausgerufen.

Hans Pfitner und die französische Musik.

Gegen Hans Pfitner war im Pariser „Temps“ der Vorwurf des Chovinismus in der Kunst erhoben worden. Kein einziges französisches Werk sei im Programm der diesjährigen Straßburger Abonnements-Konzerte enthalten. (Massenet's Sous les Moutons wurde, als Teil der suite alsacienne, als nicht französisch ausgenommen.) Einem Straßburger Aufsatz habe Dr. Pfitner die Ueberlassung des Städtischen Orchesters zu einer Ehrengabe des Komponisten Lacombe abgeschlagen und erklärt, wenn die Franzosen ihre Musik zu Gehör bringen wollten, dann sollten sie es in Frankreich tun. In dieser Meldung erklärt Dr. Pfitner jetzt in der „Straßb. Post“, daß das eine böswillige Verleumdung sei. Er habe niemals abgelehnt, daß Städtische Orchester dem Komitee für

Donnerstag, 17. Okt., abends halb 9 Uhr angelegt und wird in den „Kaisersälen“ (Zedenheimerstraße) stattfinden. Als Referent ist Herr Parteisekretär Wittig gewonnen. Alle Interessenten und alle Parteifreunde sind schon sehr freundlichst eingeladen.

Der 2. Vertretertag des Landesverbandes des badischen Pfadfindertroops findet am Sonntag, den 13. Oktober, in Karlsruhe im Saale des Palmengarten (Herrenstraße) statt.

Von der Nationalflugspende. Die Absicht, die Sammlungen für die Nationalflugspende bereits zum 1. Oktober 1912 zu schließen, ist dringenden Wünschen von verschiedenen Seiten entsprechend ausgegeben worden. Die Sammlung soll vielmehr noch während des Oktober fortgesetzt werden. Für Ende dieses Monats ist jedoch endgültig der Abschluß vorgesehen. Es ergibt daher an die Sammelstellen die Bitte, Ende Oktober ihrerseits abzuschließen und die sich ergebenden Beträge an das Reichskomitee abzugeben, damit spätestens im Laufe des November die Ueberfahrt über das Gesamtergebnis herausgegeben und die Bildung des Kuratoriums für die Verwendung der Nationalflugspende durchgeführt werden kann.

Volksbibliothek, N 2, 8. Im Monat September wurden 15641 Bücher nach Hause entliehen, wodurch im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres ein Mehr von 3258 entliehenen Bänden erzielt wurde. Eine ungewöhnlich hohe Zahl — 170 Personen — liehen sich als Mitglieder in den Verein aufzunehmen. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß die bis 31. Dezember gelösten Mitgliederarten à 1 Mark auch für das ganze Kalenderjahr 1913 Gültigkeit besitzen.

Aufgefundenes Fahrrad. Am 30. September wurde dahier ein Mars-Rad aufgefunden, dessen Eigentümer noch nicht bekannt ist. Dasselbe trägt die Fabrik-Nr. 126442, hat schwarzen Rahmenbau und Felgen und fast neue Mäntel. Auf der Glocke steht „Karl Wambach“.

Von der Sternwarte. Jetzt, wo die kalten Herbsttage eingeleitet haben, bietet sich oben von der Sternwarte ein wunderbares Bild. Weit reicht der Blick bis zum Gaardtgebirge und der Bergstraße und unten zu Fuß prangt der Friedrichsberg und der Schlossgarten in den wunderbaren Farben des Herbstes. Ein schönerer Ausblick als augenblicklich von der Sternwarte läßt sich nicht denken. Einen Ausblick sollte niemand, der für Schönheiten empfänglich ist, versäumen. Die günstigste Zeit ist gegen 1/3 Uhr, denn dann liegt die Sonne voll auf den Strändern und Wäldern des Friedrichsberges und es leuchtet und glüht in den prachtvollsten Farben.

Zum Süddeutschen Rundflug. Bei dem am nächsten Montag in Mannheim beginnenden Süddeutschen Rundflug werden die Automobilisten stärker als jemals vorher bei einem ähnlichen Unternehmen beteiligt sind. Schon am Sonntag mittag ist eine Zusammenkunft der Automobilisten in Mannheim, wo die Organisation eingehend besprochen werden soll. Acht Autos, geführt von Herrenfahrern aus Frankfurt und Umgegend, nehmen an der ganzen Fahrt bis zum Schluß des Fluges teil. In diesem werden die Oberleitung, das Präsidium des Fluges und die Militärbevollmächtigten befordert. Für die militärische Erkundungsfahrt in die Pfalz stellt die Sektion Pfalz des Rgl. Baur. A. G. in Kaiserslautern etwa 10 Wagen, die gleiche Anzahl stellt der Rheinische Automobilklub in Mannheim zur Verfügung. Auf der Hauptstraße Rürnberg-München werden die Wagen von der Sektion Nürnberg bezw. dem Rgl. Baur. A. G. in München gestellt. Ferner sind von der bei früheren gleichartigen Veranstaltungen bewährten Firma Keller u. Co. in Straßburg i. G. 18 Automobile zur Begleitung der Flieger gemietet. Das Kommando über diese Begleitwagen hat Herr Hauptmann Ernst in Straßburg i. G. Die gesamte Oberleitung des Automobilzuges beim Süddeutschen Rundflug ist in den Händen des Herrn Fabrikbesizers R. X. Oppenheimer in Frankfurt am Main, dessen Geschäft für solche Organisationen sich bei früheren gleichartigen Veranstaltungen wiederholt bewährt hat.

Der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen bezieht am 16. und 17. November das Fest seines 25-jährigen Bestehens. Die Feierlichkeiten beginnen mit einem Festkonzert im Nibelungenaal, an welchem sich ein Bankett im selben Saal anschließt. Für den 2. Tag sind vorgesehen ein Festakt im Musiksaal, ein Festessen im Friedrichspark. Den Schluß bildet ein Festball im Nibelungenaal.

Freireligiöse Gemeinde. Am Samstag dieser Woche (12. Oktober), findet der jährliche Verbandstag des Verbandes der Süddeutschen freireligiösen Gemeinden statt. Die Verhandlungen beginnen morgens 9 1/2 Uhr im Hotel National, am Bahnhof. Sie dauern den ganzen Tag mit Mittagspause um 1 Uhr und sind für Gemeindeglieder öffentlich. Der wichtigste Punkt der Verhandlungen ist die Unterrichtsfrage (Lehrplanfrage). Das andere sind mehr interne Verwaltungsangelegenheiten. Am Abend findet Familienabend statt, 8 Uhr Abends, in der Wandelhalle des Rosengartens, mit sehr künstlerischem Programm und Festrede des Herrn Prediger a. D. Voigt-Offenbach. Eintritt frei, aber Angassa. Das Programm ist bereits im Inseratenteil veröffentlicht worden.

Die geplante Gedächtnisfeier zu Ehren des französischen Komponisten Lacombe zur Verfügung zu stellen. Eine derartige Veranstaltung sei eine bewachte Entdeckung von Tatsachen. Wöllig unabweisbar sei ferner, daß er gesagt haben sollte, wenn die Franzosen ihre Musik zu Gehör bringen wollten, sollten sie es in Frankreich tun. Vielmehr hätten ihm schon die Deutschen den Vorwurf gemacht, daß er die französische Musik auf Kosten der deutschen pflege. Dieser Vorwurf hätte aber wenigstens einen Schein des Rechts für sich gehabt. Denn von acht Konzerten der vergangenen Spielzeit hatten sieben einen vorwiegend französischen Charakter und wurden mit vorwiegend französischen Solisten, Corot, Georges Enesco, J. C. Delmas, Ethel Deleh, Leon Laflite, aufgeführt. Das achte Konzert wurde sogar in der Weise als ein französischer Abend angelegt. Dieses Konzert war ein vollständiger Nibelung, weil sich von der altklassischen Bourgeoisie nicht genügend Besucher einfanden. Drei Viertel der Konzert- und Theaterbesucher lehnten sich hier überhaupt aus Nichtdeutschen zusammen. Dr. Pfitner erklärt, daß er die französische Musik wie jede fremdländische wahre Kunst pflege; aber er verpfe nicht, daß Straßburg eine deutsche Stadt und er ein guter deutscher Patriot sei. Das Publikum könne nur als dankbar bezeichnet werden. Es stelle alle möglichen Anforderungen, bestünde aber die Vorstellungen nicht. Das zeige sich auch in diesem Falle, und es sei eine sehr dankbare Aufgabe, für einen Künstler, in Straßburg zu schaffen.

Kleine Mitteilungen.

Die von den Berliner Architektenkorporationen eine gemeinschaftlich mit dem Verein Berliner Künstler vorbereitete Ballet-Gedächtnisfeier wird am Sonntag, den 27. Oktober in der Ruppelhalle des Reichstagsgebäudes vor sich gehen.

Eine sehr beachtenswerte Ausstellung von Porträtaufnahmen macht soeben Herr Photograph D. Lill in dem Schaufenster von G 1 am Pfälzer Hof. Was wir dort sehen, ist einfach überzeugend von dem Fortschritt, den die mechanische Porträtkunst in den letzten Jahren gemacht hat. Alles konventionelle, jede unnatürliche Pose ist nahezu vermieden worden und man erkennt überall das heisse Bemühen, diese letztere zur Wahrheit zu vertiefen. Das Charakteristische der Aufnahmen liegt aber vor allem in der feinsten Abfassung irgendeines eigenen, überzeugenden, psychologischen Momentes der im Bilde festzuhaltenden Person, wodurch und von dieser nicht nur ein äußerer Eindruck vermittelt wird, sondern auch ein geistiger. Das bedeutet nicht weniger, als die Ueberwindung der starren mechanischen Reproduktion durch die Kunst des Photographen, der über einen eminenten künstlerischen Blick verfügt und damit eine Annäherung an die individuelle künstlerische Bildniskunst. In welchem Grade dieses erreicht worden ist, davon möge sich jeder selbst durch einen Blick in die Ausstellung überzeugen, wir finden da einige Proben des schönsten Gelingens.

Gasexplosion. Beim Ablenken eines Gasrohrs in dem Hause Augustenstr. 33 erlitt gestern nachmittag der 18 Jahre alte Spengler und Installateur Karl Schwab, bei Installateur Gröhle beschäftigt, einen schweren Unfall. An einer unbedachten Stelle entstand plötzlich eine Explosion. Die Flamme verbrannte den jungen Mann derart im Gesicht und an den Händen, daß die Haut in Fetzen herumwirbelte. Man brachte den Schwerverletzten mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus.

Eisenbahnunfall. Heute morgen kurz vor 7 Uhr ereignete sich beim Einfahren im Bahnhof Ludwigshafen der von Mannheim kommende Personenzug. Bei der Entgleisung, die anscheinend auf Nichtfunktionieren der Weiche zurückzuführen ist, riß sich somit von der Lokomotive und den eingeleisten Güterwagen der Schienen sprang. Großes Glück hatte der Lokführer derselben Zuges. Der Personenzug, bei dem die Verkupplung riß und sich somit von der Lokomotive und die eingeleisten Güterwagen trennte, stürzte um und legte sich quer über das Gleis des von Frankenthal kommenden Schnellzuges. Der Schnellzug konnte noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Der Lokführer konnte, ohne daß er Schaden genommen hatte, aus dem umgestürzten Wagen herabkommen.

Todesfall. Sonntag nachmittag wurde der in Landau verforderte Direktor des Verbandes pfälzischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, Justizrat Bangray, zur letzten Ruhe beisetzt. Hunderte von Genossenschaftlern aus der Pfalz und den benachbarten Provinzen waren herbeigeeilt, um dem Verbliebenen die letzte Ehre zu erwiesen. Namens der Pfälzischen Annahalkammer legte Justizrat Klein von Landau unter Würdigung der Verdienste des Verbliebenen um den Anwaltsstand einen Kranz nieder. Ferner legten Kränze nieder unter entsprechenden Nachrufen Direktor Rathbold namens des pfälz. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes deutscher landw. Genossenschaften, der Vertreter des bayer. Landesverbandes, der zugleich im Auftrage des bayer. Landwirtschaftsministeriums v. Soden dessen Beileid zum Ausdruck brachte, der Vertreter der badischen landw. Genossenschaften Dr. Molten von Ludwigshafen namens des Reichsverbandes

Jagdrennen der Dreijährigen: Soutzasa — Blumenflor.
Königs-Jagdrennen: Alimadok — Coleglouh II.
Horn-Jagdrennen: Boigt — Kovenit.

Luffschiffahrt.

\* Offenerfahrt der „Dania“. Das Luffschiff „Dania“ stieg gestern um 2.30 Uhr zu einer Passagierfahrt auf und flog über Lübeck und Rostock nach der Ostsee.

\* Der Abschluß der Herbstflugwoche in Berlin-Johannisthal. Das Wetterresultat der Herbstflugwoche ist das folgende: Den Höhepunkt erreicht hat die Dania, die am Samstag 1100 Meter Höhe erreichte.

\* Flug Berlin-Hamburg. Der Piloter Koller, der am Sonntag auf seinem Versuch von Johannisthal nach Hamburg bei Rauenhaken landen wollte, ist gestern morgen 6.30 Uhr mit dem Besatzmann v. Krimm wieder aufsteigen und um 10.14 Uhr mit dem Substituten Flugplatz gelandet.

\* Fliegerunfälle. Auf dem Flugplatz Johannisthal stieß der Fliegerlehrer Michaelis, im Gleitfluge niedergehend, mit dem bulgarischen Oberleutnant Popritschew in 10 Meter Höhe zusammen.

Von Tag zu Tag.

— Zum Tode verurteilt. D. 10, 9. Okt. Das Schwurgericht verurteilt den Rüstungsgeldling Wilhelm Sobanitz aus Solche im Kreis Wittlich wegen Mordes an der Dienstmagd Lucia Starabek zum Tode.

— Großfeuer. Salzebad, 9. Okt. Binnen einer halben Stunde ist hier die Sämerei der Firma Gebrüder Dyppe, ein massives Gebäude mit elf Fenstern Front, vollständig abgebrannt.

— Selbstmordversuch. Berlin, 10. Okt. Von unserem Berliner Bureau aus wird gemeldet: Der deutsche Morosattache bei der deutschen Botschaft in Wien, Korlän zur See Graf Volodowsky-Belmer wurde gestern auf der Sandgasse gegen die Wand durch eine Browningkugel verwundet aufgefunden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

W. Berlin, 9. Okt. Heute vormittag geriet in der Möbelschreinerei von Peter Schaab der Schreiner Franz Sobenadel mit einer Hand in eine Maschine, wobei ihm die Hand am rechten Gelenk abgesägt wurde.

W. Berlin, 2. Okt. Rathmann Lindler vom brandenburgischen Feldartillerie-Regiment Nr. 18 wurde wegen Fahnenflucht im Mai 1912 vom Disziplinargericht zu neun Monaten Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt.

W. Hamburg, 9. Okt. Das Luffschiff „Dania“ stieg um 2.30 Uhr zu einer Passagierfahrt auf und flog über Lübeck und Rostock nach der Ostsee.

W. Breslau, 9. Okt. Die „Schles. Zg.“ meldet: Der Militärkorrespondent Generalmajor a. D. Graf Richard v. Pfeil ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

W. Prag, 9. Okt. Universitätsprofessor Robert Raubitz wurde heute wegen Übertretung des Kolportagegesetzes zu 10 Kronen Geldstrafe verurteilt.

W. Paris, 10. Okt. Wie aus Vionfleur gemeldet wird, ist das italienische Kriegsschiff „Carnaro“ der 9ten Division 2.17 Uhr in Vionfleur, nach einem kaum zweiwöchigen Aufenthalt in der Straße von Vionfleur, von dem italienischen Kreuzer „Mittelmee“ 20 Kilometer entfernt.

W. Madrid, 10. Okt. Dem „Imperial“ zufolge soll der spanisch-französische Marokko-Vertrag nicht sofort, sondern erst nach Regelung der Frage der Internationalisierung von Tanger unterzeichnet werden.

W. Rom, 9. Okt. In dem Prozeß d'Alba wurde das Urteil gefällt. Der Gerichtshof erklärte den Angeklagten in vollem Umfang als schuldig.

Schießerei in einer Wirtshaus.

W. Basel, 9. Okt. In einem Gasthof Klein-Pöschel kam es heute Abend zu einer Schießerei zwischen zwei Herren und einer Dame.

lent. Die Fäden sind der etwa 100jährige Baumwollener Spinnereis und Friedmann bei Neopolstadt und ein Eisenbahnarbeiter aus Neopolstadt.

Die Lage in Persien.

\* London, 9. Okt. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage über die Lage in Persien führte Parlamentsuntersekretär Keland aus, daß im Norden und in Teheran die Lage unverändert sei, dagegen die Hauptstädte des Südens seien noch der Schmutz von Gefechtsfeldern.

Die chinesische Anleihe.

\* London, 9. Okt. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage über die chinesische Anleihe erklärte Parlamentsuntersekretär Keland: Die britische Regierung unterstützte im Einvernehmen mit der deutschen, französischen, russischen, japanischen und amerikanischen Regierung die internationale Bankgruppe bei den Verhandlungen über die chinesische Anleihe.

— Das Gescheh bei Podgorica. W. London, 10. Okt. Ueber das gestrige Gescheh bei Podgorica meldet das Reutersche Bureau Einzelheiten: Um 8 Uhr morgens feuerte von der montenegrinischen Stellung der jüngste Sohn des Königs, Artilleriekapitän Prinz Peter, das erste Geschütz auf die türkische Stellung ab.

Am Vorabend des Balkankrieges.

W. London, 10. Okt. Ueber das gestrige Gescheh bei Podgorica meldet das Reutersche Bureau Einzelheiten: Um 8 Uhr morgens feuerte von der montenegrinischen Stellung der jüngste Sohn des Königs, Artilleriekapitän Prinz Peter, das erste Geschütz auf die türkische Stellung ab.

W. Paris, 10. Okt. Dem „Matin“ wird von seinem Sonderberichterstatter in Sofia gemeldet: Der Ministerrat, dem auch der Präsident der Sobranje beigewohnt habe, hat abermals die endgültige Fassung der Antwort auf die Note der Mächte verfasst.

W. Budapest, 10. Okt. Die Belgrader Mächte verlangen vollkommene Autonomie für Albanien und für den Sandtschal Kowibazar und durch ein geographisches Grade Verklärung eines christlichen und zwar eines der serbischen Prinzen zum Gouverneur.

W. Paris, 10. Okt. Wie aus Vionfleur gemeldet wird, ist das italienische Kriegsschiff „Carnaro“ der 9ten Division 2.17 Uhr in Vionfleur, nach einem kaum zweiwöchigen Aufenthalt in der Straße von Vionfleur, von dem italienischen Kreuzer „Mittelmee“ 20 Kilometer entfernt.

meint, Frankreich stehe in seiner Verblendung den ungerechten und unumgänglichen Ansprüchen Österreich-Ungarns bei, damit diese nicht verfehlt oder verhindert würden.

W. Budapest, 10. Okt. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Piume sind die Häfen von Burgas und Warna durch versenkte Minen abgesperrt.

W. Berlin, 10. Okt. Aus London wird gemeldet: Auf der hiesigen griechischen Gesandtschaft wurde erklärt, daß nach einem dort eingegangenen Telegramm die Spannung zwischen Griechenland und der Türkei weitaus gefährlicher ist als bisher.

Rumänien bewahrt Ruhe.

W. Berlin, 10. Oktober. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Bukarest wird gemeldet: In kompetenten Kreisen wird berichtet, daß der Kriegserklärung Montenegro beharrt Rumänien darauf, Ruhe zu bewahren und nicht zu mobilisieren.

Die Rolle Italiens im Türkenkrieg.

W. Paris, 10. Okt. Der hiesige italienische Vorkämpfer Li-toul erklärte einem Berichterstatter, die von verschiedenen Mächten ausgesprochene Vermutung, daß Italien die Balkanstaaten zum Kriege gegen die Türkei oder Montenegro zur Kriegserklärung anstiftet habe, beruhe vollständig auf Erfindung.

Keine russische Mobilisierung.

\* Petersburg, 9. Okt. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet, daß die Meldungen ausländischer Mächte über eine angebliche russische Mobilisierung jeder Verhandlung entbehren.

Leere Kassen.

W. Paris, 10. Okt. Der „Figaro“ erzählt, der hiesige Gesandte eines der Balkanstaaten habe sich, da er in den letzten 14 Tagen für 10 000 Franc Depeschen abgeschickt habe und die Gesandtschaftskasse vollständig leer sei, genötigt gesehen, bei seinen Landesleuten kleine Darlehen aufzunehmen.

Advertisement for 'ELJEN' cigarettes. The image shows a pack of cigarettes with the brand name 'ELJEN' in large letters and a large number '5' below it. The text 'Qualitäts- Pfeife Cigarette' is visible at the bottom.

Advertisement for Knorr soups. The image shows several boxes of Knorr soups, including 'Knorr-Suppe EIBSEN', 'Knorr-Suppe KNOX', and 'Knorr-Suppe Eternuden'. The text 'Jeden Tag eine andere Suppe mit Knorr-Suppen-Würfeln' is prominently displayed.



# Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung, Badische Neueste Nachrichten. 1912.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.

- 1) Baden-Badener Stadt-Schuldverschreibungen von 1886.
- 2) Bayerische Bierbrauerei-Gen. v. m. H. Schwartz in Speyer a. Rh., Partial-Obligationen.
- 3) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 4) Brüsseler 2 1/2 % Prämien-Anleihe v. 1905.
- 5) Central-Landschaft für die Preuss. Staaten, Pfandbriefe.
- 6) Deutsche Grundcredittbank zu Gotha, Prämien-Pfandbriefe Abteilung II.
- 7) Lübeckische 3 1/2 % Staats-Präm.-Anleihe (50 Tlr.-L.) v. 1863.
- 8) Mailänder 10 Lire-Lose von 1866.
- 9) Portugiesische 4 1/2 % Tabak-Monopol-Anleihe von 1891.
- 10) Preussische Boden-Credit-Aktion-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.
- 11) Ritterbrauerei Aktien-Ges. in Schwetzingen, 5 % Partial-Obligationen von 1885.
- 12) Russische 4 % Gold-Anleihe I. Emission von 1889.
- 13) Russische 4 % Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
- 14) Russische 4 % Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
- 15) Russische 4 % Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
- 16) Russische zweiteinnere Präm.-Anleihe v. 1866 (100 Rubel-Lose).
- 17) Serbische 10 Fr.-Lose (Tabak-Lose) von 1888.
- 18) Stuhlweissenburg-Raab-Grazer 2 1/2 % Präm.-Anteilscheine v. 1871.
- 19) Theil-Regulierungs- und Szegediner Präm.-Anl. von 1880.
- 20) Wieslocher 3 1/2 % Stadt-Schuldverschreibungen.

### 5) Central-Landschaft für die Preuss. Staaten, Pfandbriefe.

Die diesjährige Tilgung ist durch Ankauf erfolgt.

### 6) Deutsche Grundcredittbank zu Gotha, Prämien-Pfandbriefe Abteilung II.

Prämienziehung am 1. Oktober 1912. Zahlbar am 30. Dezember 1912.

Am 1. Juni 1912 gezogene Serien:

3054	3063	3146	3142	3180
3184	3236	3344	3353	3354
3402	3465	3474	3556	3575
3589	3605	3629	3671	3675
3683	3729	3763	3767	3805
3807	3823	3839	3871	3875
3883	3929	3963	3967	3985
3989	4035	4069	4073	4091
4095	4141	4175	4179	4197
4201	4247	4281	4285	4303
4307	4353	4387	4391	4409
4413	4459	4493	4497	4515
4519	4565	4599	4603	4621
4625	4671	4705	4709	4727
4731	4777	4811	4815	4833
4837	4883	4917	4921	4939
4943	4989	5023	5027	5045
5049	5095	5129	5133	5151
5155	5201	5235	5239	5257
5261	5307	5341	5345	5363
5367	5413	5447	5451	5469
5473	5519	5553	5557	5575
5579	5625	5659	5663	5681
5685	5731	5765	5769	5787
5791	5837	5871	5875	5893
5897	5943	5977	5981	6000
6004	6050	6084	6088	6106
6110	6156	6190	6194	6212
6216	6262	6296	6300	6318
6322	6368	6402	6406	6424
6428	6474	6508	6512	6530
6534	6580	6614	6618	6636
6640	6686	6720	6724	6742
6746	6792	6826	6830	6848
6852	6898	6932	6936	6954
6958	7004	7038	7042	7060
7064	7110	7144	7148	7166
7170	7216	7250	7254	7272
7276	7322	7356	7360	7378
7382	7428	7462	7466	7484
7488	7534	7568	7572	7590
7594	7640	7674	7678	7696
7700	7746	7780	7784	7802
7806	7852	7886	7890	7908
7912	7958	7992	7996	8014
8018	8064	8098	8102	8120
8124	8170	8204	8208	8226
8230	8276	8310	8314	8332
8336	8382	8416	8420	8438
8442	8488	8522	8526	8544
8548	8594	8628	8632	8650
8654	8700	8734	8738	8756
8760	8806	8840	8844	8862
8866	8912	8946	8950	8968
8972	9018	9052	9056	9074
9078	9124	9158	9162	9180
9184	9230	9264	9268	9286
9290	9336	9370	9374	9392
9396	9442	9476	9480	9498
9502	9548	9582	9586	9604
9608	9654	9688	9692	9710
9714	9760	9794	9798	9816
9820	9866	9900	9904	9922
9926	9972	10006	10010	10028
10032	10078	10112	10116	10134
10138	10184	10218	10222	10240
10244	10290	10324	10328	10346
10350	10396	10430	10434	10452
10456	10502	10536	10540	10558
10562	10608	10642	10646	10664
10668	10714	10748	10752	10770
10774	10820	10854	10858	10876
10880	10926	10960	10964	10982
10986	11032	11066	11070	11088
11092	11138	11172	11176	11194
11198	11244	11278	11282	11300
11304	11350	11384	11388	11406
11410	11456	11490	11494	11512
11516	11562	11596	11600	11618
11622	11668	11702	11706	11724
11728	11774	11808	11812	11830
11834	11880	11914	11918	11936
11940	11986	12020	12024	12042
12046	12092	12126	12130	12148
12152	12198	12232	12236	12254
12258	12304	12338	12342	12360
12364	12410	12444	12448	12466
12470	12516	12550	12554	12572
12576	12622	12656	12660	12678
12682	12728	12762	12766	12784
12788	12834	12868	12872	12890
12894	12940	12974	12978	12996
13000	13046	13080	13084	13102
13106	13152	13186	13190	13208
13212	13258	13292	13296	13314
13318	13364	13398	13402	13420
13424	13470	13504	13508	13526
13530	13576	13610	13614	13632
13636	13682	13716	13720	13738
13742	13788	13822	13826	13844
13848	13894	13928	13932	13950
13954	14000	14034	14038	14056
14060	14106	14140	14144	14162
14166	14212	14246	14250	14268
14272	14318	14352	14356	14374
14378	14424	14458	14462	14480
14484	14530	14564	14568	14586
14590	14636	14670	14674	14692
14696	14742	14776	14780	14798
14802	14848	14882	14886	14904
14908	14954	14988	14992	15010
15014	15060	15094	15098	15116
15120	15166	15200	15204	15222
15226	15272	15306	15310	15328
15332	15378	15412	15416	15434
15438	15484	15518	15522	15540
15544	15590	15624	15628	15646
15650	15696	15730	15734	15752
15756	15802	15836	15840	15858
15862	15908	15942	15946	15964
15968	16014	16048	16052	16070
16074	16120	16154	16158	16176
16180	16226	16260	16264	16282
16286	16332	16366	16370	16388
16392	16438	16472	16476	16494
16498	16544	16578	16582	16600
16604	16650	16684	16688	16706
16710	16756	16790	16794	16812
16816	16862	16896	16900	16918
16922	16968	17002	17006	17024
17028	17074	17108	17112	17130
17134	17180	17214	17218	17236
17240	17286	17320	17324	17342
17346	17392	17426	17430	17448
17452	17498	17532	17536	17554
17558	17604	17638	17642	17660
17664	17710	17744	17748	17766
17770	17816	17850	17854	17872
17876	17922	17956	17960	17978
17982	18028	18062	18066	18084
18088	18134	18168	18172	18190
18194	18240	18274	18278	18296
18300	18346	18380	18384	18402
18406	18452	18486	18490	18508
18512	18558	18592	18596	18614
18618	18664	18698	18702	18720
18724	18770	18804	18808	18826
18830	18876	18910	18914	18932
18936	18982	19016	19020	19038
19042	19088	19122	19126	19144
19148	19194	19228	19232	19250
19254	19300	19334	19338	19356
19360	19406	19440	19444	19462
19466	19512	19546	19550	19568
19572	19618	19652	19656	19674
19678	19724	19758	19762	19780
19784	19830	19864	19868	19886
19890	19936	19970	19974	19992
19996	20042	20076	20080	20098
20102	20148	20182	20186	20204
20208	20254	20288	20292	20310
20314	20360	20394	20398	20416
20420	20466	20500	20504	20522
20526	20572	20606	20610	20628
20632	20678	20712	20716	20734
20738	20784	20818	20822	20840
20844	20890	20924	20928	20946
20950	20996	21030	21034	21052
21056	21102	21136	21140	21158
21162	21208	21242	21246	21264
21268	21314	21348	21352	21370
21374	21420	21454	21458	21476
21480	21526	21560	21564	21582
21586	21632	21666	21670	21688
21692	21738	21772	21776	21794
21798	21844	21878	21882	21900
21904	21950	21984	21988	22006
22010	22056	22090	22094	22112
22116	22162	22196	22200	22218
22222	22268	22302	22306	22324
22328	22374	22408	22412	22430
22434	22480	22514	22518	22536
22540	22586	22620	22624	22642
22646	22692	22726	22730	22748
22752	22798	22832	22836	22854
22858	22904	22938	22942	22960
22964	23010	23044	23048	23066
23070	23116	23150	23154	23172
23176	23222	23256	23260	23278
23282	23328	23362	23366	23384
23388	23434	23468	23472	23490
23494	23540	23574	23578	23596
23600	23646	23680	23684	23702
23706	23752	23786	23790	23808
23812	23858	23892	23896	23914
23918	23964	24000	24004	24022
24026	24072	24106	24110	24128
24132	24178	24212	24216	24234
24238	24284	24318	24322	24340
24344	24390	24424	24428	24446
24450	24496	24530	24534	24552
24556	24602	24636	24640	24658
24662	24708	24742	24746	24764
24768	24814	24848	24852	24870
24874	24920	24954	24958	24976
24980	25026	25060	25064	25082
25086	25132	25166	25170	25188
25192	25238	25272	25276	25294
25298	25344	25378	25382	25400
25404	25450	25484	25488	25506
25510	25556	25590	25594	25612
25616	25662	25696	25700	25718
25722	25768	25802	25806	25824
25828	25874	25908	25912	25930
25934	25980	26014	26018	26036
26040	26086	26120	2612	

# Manches Frauenleiden

wäre zu verhüten, wenn die Damen sich zu geschlossenen, warmen

## Reform-Beinkleidern

entschlossen würden.

Wir haben dieselben für Damen und Kinder in verschiedenen Farben und allen Weiten vorrätig.

Preis von Mk. 2.25 bis Mk. 10.— je nach Grösse.

Für die kalte Jahreszeit empfehlen besonders warme, praktische

## Hemdhosens

für Damen, Mädchen und Knaben.

Reformhaus Albers & Cie., P 7, 18 MANNHEIM P 7, 18 Heidelbergstrasse.

Nachdem der freien Vereinigung selbständiger Gewerbetreibender und Industrieller, des Mannheimer Gewerbetreibendenvereins, die Ausführung der von ihm vorgeschlagenen Inflationsscheine im Submissionswege übertragen worden ist, können Anträge zur Ausführung von Inflationsscheinen innerhalb der Gebäude soweit sie nach den amtlichen Bestimmungen von und behandelt werden müssen, außer in unserem Direktionsgebäude K. 7, 1/2 Zimmer 1-3, bei folgenden Firmen für die betreffenden Stadtbezirke, unter Vorlegung der ebenfalls selbst erstellten Formulare, abgegeben werden.

a) Innere Stadt (innerhalb Ring, Sölich und Sölichhof), Lindenhof, Redarab, Waldhof, Käferhof, Heidenhof und Neu-Obheim:

Georg Wunder, Geschäftsinhaber der Vereinigung, H 7, 20; Karl Schmitt, I 1, 20; Ad. Hagen, I 1, 11; Karl Grünig, E 4, 7; Adolf Vogt, B 5, 5; Peter Bucher, L 6, 11; Wilh. Gröhl, B 4, 15; Ernst Singler, S 3, 15; Heinz Weid, Eichelheimerstr. 45; Leo Weiler, Meerfeldstr. 10; Johann Geisel, Meerfeldstr. 84; Georg Günther, Tammer, 10; Peter Pöden, Stammers, 1; Friedrich Müller, Eilenstr. 20; Johann Geibel, Waldhof, Vanger 50; Pet. Althaus, Käferhof, Geiselstr. 5; Hermann Widren, Käferhof, Mannheimerstr. 34; Viktor Mann, Heidenhof, Sölichstr. 63.

b) Schöningerstadt und Obstadt, hier: Hans Vogt, Hauptstr. 8.

c) Redaran: H. G. Helfrich, Redaran, Schulstr. 95.

Wir machen dabei ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zu Automatenanordnungen wie bisher die Nach- und Vorleuchtungsgegenstände von uns selbst beschafft und mit den etwa erforderlichen Inflationsscheine-Materialien unentgeltlich an die Konsumenten verabreicht werden und daß damit diese Apparate etc. unter Eigentum bleiben.

Die Inflationsscheine Ausführung der Inflationsscheine entwerfend der Sachverständigen und der ortspolizeilichen Vorarbeiten übergeben wir, auch erfolgt von uns aus die Berechnung der Inflationsscheine an die Sachverständigen.

Mannheim, den 29. August 1912. 1094

Die Direktion der Reichsbank, des Reichs- und Elektrizitätswerke: J. W. Paulsen.

## Ideal u. Erika.

Erstklassige deutsche Schreibmaschinen der A.-G. vormals Soidel & Naumann in Dresden. Vorführung und zur Probe ohne jede Verbindlichkeit. Allein-Vortretung für Mannheim u. Ludwigshafen

Valentin Fabibusch - im Rathaus.

## Extra-Angebot!

Feinste Französl. Tafeltrauben 27018 per Pfd. von 30 Pfg. an.

Bananen per Pfund von 25 Pfg. an.

Q 1, 12 Bananenhaus Tel. 6593 vis-à-vis Kirner & Kammerer.

# KANDER

Warenhaus Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM Neckarstadt, Marktplatz.

## Wurstwaren

- Hausmacher Leberwurst . . . . . Pfund 65 Pfg.
- Braunschweiger Mettwurst . . . . . Pfund 1.15 Mk.
- Schwartenmägen . . . . . 1/2 Pfund 35 Pfg.
- Wiener Würstchen . . . . . 2 Paar 25 Pfg.

Holst. Salami- u. Zervelatwurst 1.35 Pfund M. feine Qualität . . . . . Pfund M.

## Kolonialwaren

- Neue Aprikosen . . . . . Pfund 68 Pfg.
- Neue Linsen und Bohnen . . . . . Pfund 18 Pfg.
- Vorzügl. cher Tafelreis . . . . . Pfund 23 Pfg.
- Gelbe Bananen . . . . . Pfund 15 Pfg.

Kristall-Zucker . . . . . Pfund 22 Pfg.

- Echter Emmentaler 1/2 Pfund 58 Pfg.
- Bouillon-Würfel 10 Stück 25 und 18 Pfg.
- Echter Edamer 1/2 Pfund 48 Pfg.
- Suppentafeln 5 Stück 40 Pfg., 10 Stück 9 Pfg.
- Süsse Weintrauben . . . . . Pfund 21 Pfg.

## Frachtbriefe

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Besonderheit: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rententafeln. Gegenstand 1903.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- u. Rentenversicherungs-Verein a. S.

Billigste Prämientafeln für Lebens- u. Rentenversicherungen. 100 Vertreter in allen größeren Städten. Generalagentur Karlsruhe, Sölichstr. 5.

12234

## Neueröffnung!

### Cigarren-Spezialhaus

en gros en detail

D 2, 15 Max Curant.

27029

### Rheinische Trennhand-Gesellschaft A.-S.

0 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155. Aktienkapital Mk. 1.500.000.—

Weltweit verzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.

Stützpunkten: a. Betriebs-Organisationen, Liquidationen, Sanierungen, Vermögens-Verwaltungen, Seriales Gründungen. 20610 Gutachten in Steuer- und Auslandsanwaltschaftsangelegenheiten. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten. Unbedingte Verschwiegenheit.

## REGINA LOEB-PRINZ

Abelien für feine Damenbekleidung

N 2, 15, part. Spezialität: Engl. u. franz. Kleider.

## Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring. (Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

### 36tes Kapitel.

Der Morgen des Pfingstfestes dämmerte heran. Blutrot färbte sich schon der Horizont, und goldene Strahlen schossen wie brennende Finger aus der roten Blut empord. Oben im Walde lag einer mit blaßem Totenansicht, aber der Himmel malte trügerische Rosen auf die im Lode erblähten Wangen des Jünglings. Und als die Sonne sich leuchtend über den Baum des Bergwalds im Osten erhob, da traf ihr erster Strahl, über die Lichtung gleitend, einen stillen Schläfer, den der Reiz der Abbelebenden nicht mehr zu erwecken vermochte, der heute frühliche, glückselige Pfingsten hatte feiern wollen, so schön, wie noch kein Pfingsten gewesen, und der nun still und stumm dalag und nichts mehr vernahm von dem schönen Pfingstfest, der, als eben die Sonne aufging, drüben vom Berge herablang ins anhängig laufende Tal, begleitet vom Gesang der frohen jungen Menschenkinder, die nach durchschwärmter Maiennacht sich nun zur Heimkehr rüsteten und den goldenen Morgen grüßend Gott dem Herrn die Ehre gaben. Wie sie sich auch mühte, den Schläfer zu wecken — er schlief und war nicht zu erwecken! Wie sie sich auch mühte, mit ihren warmen Strahlen die kalten Hände warm zu küssen, sie blieben kalt wie der Tod — kein Wunder, daß auch die jungen Rosen in der Rechten des Schläfers traurig die rotbetauten Köpfchen hängen ließen. Nur zwei hatten sich von der übrigen Jugend abgefordert und waren die ganze Nacht allein durch den Wald geschlüpft, eng aneinander geschmiegt und süße Liebesworte tauschend und — die Sünde liebt die Einsamkeit und suchte ihre Wege abseits von den Blicken der Menschen. „Komm Berta“, sagte der Bursche, „hier wollen wir noch einmal rasten, ehe wir heimgehen!“ Schwer hing sie an seinem Arme, und die Augen waren voll Schlaf von der durchschwärmten Nacht. Da stieß das Mädchen einen gellen Schrei aus und fiel leblos in seine Arme. Vor ihnen lag mit weitgeöffneten Augen der Tote. „Gott, erbarme dich, der Müller-Gansel!“ schrie der Bursche entsetzt und ließ die Ohnmächtige auf das Moos am Begrabe niedergleiten. „Gansel, bist denn wirklich ganz tot, oder hast noch Leben in dir?“ schrie er dem Toten ins Ohr. Tote hören nicht mehr und können nicht antworten. Er fühlte ihm den Puls — er stand still. Er wollte nach dem Herzen fühlen, aber entsetzt zog er die blutig gewordene Hand zurück. „Großer Gott“, rief er, „wer mag das getan haben! Ach wenn das die Müller-Gansel erfahre, das ist ihr Tod!“ Der Bursche war ein wohlhabender Bauernsohn aus Gildenthal, Gansel's früherer Schulkamerad. „Ach Gott, Berta, so wach doch auf!“ rief er der Leblosen ins Ohr, „daß wir weiter können und Tot-

schaft ins Dorf tragen!“ Endlich kam sie zu sich und fing an zu weinen. „Ach Mar,“ bat sie, „laß' mich beim, ich kann keinen Toten sehen. Beide Heßen, was sie ihre Beine tragen wollten, den Berg hinab dem Dorfe zu.“

In der Mühle stand man früh auf. Rosemarie hatte den Kaffeetisch festlich gedeckt und freute sich des herrlichsten Pfingstwetters. Auch der Müller war in bester Stimmung und konnte die Zeit kaum erwarten, bis sein Junge mit einem fröhlichen Liede auf den Lippen herunterkäme. Der Kaffee stand bereits dampfend auf dem Tische, und Rosemarie hatte schon mehrmals vergeblich unter Gansel's Kammerfenster gerufen. „So ein Langschläfer!“ sagte sie, in die Stube tretend.

„Daß ich doch schlafen!“ sagte die Mutter; „die Reize wird ihm noch in den Gliedern liegen. Er kann ja nachtrinken.“

Da trat Martin, der Knecht, ganz verärgert, mit abschalem Gesicht zur Türe herein und fing gleich bei seinem Eintreten laut an zu weinen, so daß alle erschrocken vom Tische aufsprangen. Und draußen auf dem Hofe — was war denn nur los? — zerbrach der Knecht in der Kette und behüte wie unfähig. Man hörte viele Schritte auf dem Hofe und erblickte beim Hinausschauen eine Menge Menschen mit schreckensbleichen Gesichtern. „Um Gottes willen, Martin, so red' doch! Was wollen die Leute? rief der Müller den Knecht an und rüttelte ihn an der Schulter; „es brennt doch net?“

„Wollte Gott“, schrie die Mutter, „es brennt bloß! Ach Müller, ich kann's Euch net sagen — geht selber raus!“

Die Frauen riefen einen lauten Schreckensruf aus, und mit verstocktem Antlitz schritt der Müller durch die Türe, hinaus auf den Hof, gefolgt von Florian, der sich gleichfalls verärgert hatte. Da setzten sie eben im Hausflur eine Tragbühre nieder, bedeckt mit Zweigen.

„Goldmüller“, sagte der eine von den Trägern, die Mühe abziehend, „sagt Euch und erschreckt net über die Wasen, und Gott seih' Euch bei! Wir haben ihn im Walde über der Krümmen Wand aufgehoben. Er ist tot. Erschossen haben sie ihn während der Nacht.“

„Wer ist tot?“ schrie der Müller und hielt sich an dem Treppensprossen an.

„Euer Bub“, der Gansel!“

Einen stöhnenden Laut entwang sich der Brust des mitten ins Herz Getroffenen, und schwer fiel der starke Mann dem wandelnden Sohne in die Arme. Sie deckten die Bahre auf, und in demselben Augenblicke hörten die drinnen in der Stube aus Florian's Munde einen gräßlichen Schrei und wußten, daß etwas Furchtbares geschehen war.

Der Dank!“ schrie Rosemarie in schrecklicher Ahnung und hünte hinaus. Lautschreiend fiel sie über den Bruder. Die Mutter kam gar nicht bis in den Hof, sie kam in der Türe um. Von allen Seiten kam das Getöse schreiend und weinend herbeigelaufen — es war ein furchtbarer, unbeschreiblicher Tumult, daß allen, die draußen standen, die Tränen heiß über die schreck-

ensbleichen Wangen rannen und mancher sich still entfernte und sagte: „Ich kann's nimmer mit ansehen und andern! Es bricht einem das Herz! Die armen, armen Müller-Gansel!“ Gansel aber, die blutigen Köpfe in der Hand, lag still und friedlich auf den grünen Zweigen der Bahre, und vom Dorfe herüber tönte es ernst und feierlich; das waren die Kirchenglocken, die Pfingsten, das liebliche Fest, einläuteten —

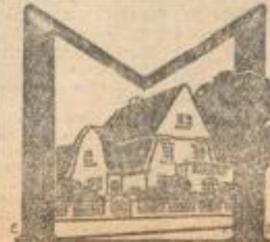
Der Müller war der erste, der sich wieder ermannte. In stummer Verzweiflung, mit welchem Schrecken stand er an der Bahre und rang die Hände. „Mein Bub! Mein lieber, stolger Bub!“ klagte er; „mein Herzkind du, der du meine ganze Lieb' und Seligkeit gewesen bist! Und nun bist tot! Warum du und net ich? Großer Gott, wie hart strafft du die Menschen um ihre Sünde!“

Florian war der einzige, der, wenn auch bis auf den Tod betrübt, äußerlich seine Fassung und Ruhe bewahrte. „Komm herein, Vater“, sprach er liebevoll, „hier ist kein Platz für dich. Wir wollen den armen Hansl hinauf in die Kammer tragen; da mag er liegen, bis das Gericht kommt. Adorn, wenn wir ihn gewaschen und angezogen haben, kannst deinen Baden wieder sehen.“

Nur mit Gewalt war der Müller von der Bahre des Sohnes zu trennen, und kann war er in der Türe verschwunden, da kam es mit fliegendem Haar und irrschwebenden Augen über den Hof und durch die Türe und warf sich mit schreiendem Wehklagen über den Toten; das Annerl von Goldberg war's, die die Schreckenskunde schon vernommen hatte und ihn nun mit ihren Köpfen bedeckte, daß alle verwundert und erschüttert standen und sich schau einander zuschickerten: „Sie hat ihren Liebsten verloren, Gott seih' ihr bei!“

„Ach, mein Hansl, mein alles!“ rief sie laut weinend, „daß halb bist net zu deinem Annerl gekommen! Und im Wald hast liegen und schrecklich sterben müssen so ganz allein, wo ich so nahe bei dir war! Und die Rosen in deiner Hand, gelt, die hast deinem Annerl mitbringen wollen, du Güter — komm gib sie mir, die soll man mir in den Sarg legen, wenn mein Herz gebrochen ist um dich!“

(Fortsetzung folgt.)



Mannheimer Eigenhaus G. M. erbaut 27021

### Landhäuser und Villen

In allen Stadtteilen.

Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitgehender Garantie und Ausschluß jeder Nachforderung.

Bureau P 4, 15 Strohmartel Tel. 7049

**Großh. Hof- u. National-Theater  
MANNHEIM**  
Donnerstag, 10. Oktober 1912  
9. Vorstellung im Abonnement D  
**Die Regimentstochter**

Romische Oper in 2 Akten nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von G. Colmet de La Boetie  
Musik von Donizetti  
Regie: Eugen Gebardt — Dirigent: Erwin Guth

**Personen:**  
Die Herzogin von Croquatorf Elise de Sant  
Die Marquise von Maggiorivoglio  
Gulph, Sergeant  
Lonto, ein junger Lyriker  
Marie, Markensermädchen  
Fortenlo, Haushofmeister der Marquise  
Ein Notar  
Ein Corporal  
Ein Exorzist  
Ein Diener  
Betto Roser  
Karl Marx  
Friedrich Barilling  
Rose Kleinert  
Alfred Landberg  
Mois Polac  
Dugo Polac  
Fris Müller  
Anton Schrammel

Frankische Grenadiere, Landknechte, Herren u. Damen  
Die Handlung spielt im 1. Akt in Turin, im 2. ein Jahr später auf dem Schloß der Marquise.  
Ein Tag: Variationen über ein Thema von Mozart mit oblig. Arie von Adam, gesungen von Rose Kleinert.

**Kasseneröffnung 7 Uhr. Auf. 1/3 Uhr. Ende 1/10 Uhr**

Nach dem 1. Akt größere Pause

(Mittlere Preise.)

Im Großh. Hoftheater.

Freitag, den 11. Oktober:

**Keine Vorstellung.**

**Neues Theater im Rosengarten**

Freitag, den 11. Oktober

1. Volksvorstellung zum Einheitspreise im Neuen Theater:

**Die fünf Frankfurter.**

Anfang 8 Uhr.

Musensaal, Donnerstag, 17. Okt., 8 Uhr  
Einmaliger Vortrag in deutscher Sprache  
**AMUNDSEN**  
„Meine Reise zum Südpol“  
mit Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen nach Original-Aufnahmen  
Karten à M. 5, 4, 3, 2, 1 bei K. Ferd. Heckel, Holzmusikalienhandlung.

**Café Merkur**  
N 3, 12 neuzettlich hergerichtet Tel. 1621  
**2 vorzügl. Billards.**

**Detektiv-Institut und Privatauskunft „Argus“**  
Mannheim, G. G. 6 (Planken), Tel. 3305  
A. Haier & Co., G. m. b. H.

**Prakt. Neuheit! Patentierte Nachttisch-Einlagen**  
entfernen allen bösen Geruch aus d. Nachttischen. Gesundheitsfördernd  
Per Stück 25 Pfg.  
Ergos u. detailreue durch Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, Mannheim, O 4, 3. Filials Friedrichsplatz 19, Tel. 4988

**Friedrich Holl, Ofenfabrik**  
Tel. 2723. MANNHEIM K 4, 15.  
Fabrikation von **Thon- u. Kachel-Ofen**  
in mod. Ausführung mit den allbekanntesten vieltausendfach bewährten **Riessaer Dauerbrand-Einsätzen**  
wovon ich eine Nie darlage habe. Umsetzen von Ofen jed. Art sowie Reparaturen prompt und billigst. Wand- und Bodenbeläge aller Art, in solid. Ausführung. Bill. Preise.  
Gegründet 1874.

**Zuschneideschule Grünbaum,**  
K 1, 13.  
Gründliche Ausbildung in Zeichnen, Zuschneiden und Aesthetik von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc.  
Für tadellosten Schnitt u. eleganten Sitz garantiert.  
Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 M.  
Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.  
Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidelehrerin  
K 1, 13.

**Gebrüder Reis**  
Hof-Möbelfabrik Mannheim  
Fabrik für Innenausbau und Wohnungs-Einrichtungen.  
Grosse Ausstellung kompletter Musterzimmer von einfacher bis reichster Ausführung.  
Verkaufshäuser: { M 1, 4, nächst dem Kaufhaus, G 2, 22, nächst dem Marktplatz.  
Fabrik: Kepplerstrasse 17/19. 26815

**Opolo Theater**  
Täglich das grosse Oktober-Programm!  
Nur noch 6 Tage! Spaniens gefeierte Tanzkünstlerin:  
**Tortola Valencia** in ihrem Tanz-Creativum  
**HASKEL** macht alles in der Welt! mit seinem Ensemble in der ersten Reihe:  
12 Uhr 24 nachts und das übrige phänomenale Oktober-Programm!  
Abendlich 11 1/2 Uhr Vorstellung im **Trocadero**  
Im Restaur. d'Alsace allabendlich **Künstler-Konzerte** der Kapelle Rück.

**„Pergola“ Märzenbier**  
(ohne Aufschlag) aus dem Königl. Hofbräuhaus München.  
Gleichzeitig empfehle **Diners und Soupers à 1.70 Mk.** Abonnement 10 Karten Mk. 14.—  
**Kleine Diners und Soupers à Mk. 1.10** Abonnement 10 Karten Mk. 9.—  
**Friedrich Melchior.**

**Freiwillige Feuerwehr Mannheim.**  
VI. Kompanie Waldhof.  
Samstag, 12. Okt., abends 7 1/2 Uhr, hat die gefamte Mannschaft der VI. Kompanie pünktlich u. vollständig zur Schlußprobe auszurücken. 1183  
Die Hauptstücke: Rauch und Gelberl.

**Freiwillige Feuerwehr Mannheim.**  
Montag, den 14. Okt. d. J., abends 6 Uhr hat die gefamte Mannschaft der vier Kompanien pünktlich u. vollständig zu einer Schlußübung mit Inspektion auszurücken. 1184  
Das Kommando: G. Roffter.

**Verloren**  
Gold. Damenring mit 3 Steinen und 1 Smaltstein. Wegen Verlust, abzugeben. G. Rauber, Langstr. 41a

**Bierquell — Mannheim.**  
Ich empfehle in Flaschen u. in Bieraphons 1/2 Fl., 1/4 Fl.  
Bürgerbräu Ludwigshafen, hell u. dunkel 20 10  
Fürstenerbräu, Tegelbräu S. K. d. Kaisers 30 15  
Münchener Abteibräu . . . . . 32 16  
Münchener Hofbräu (Kgl. Hofbräuhaus) 35 20  
Pilsener Urquell (Bürgerl. Brauerei) . . 50 30  
Kulmbacher Ia. Aktien-Export kräftig empl. 32 17  
Ihrer Köstritzer Schwarzbier — Stout —  
— Pale Ale — Grätzerbier. — 27035  
Neu Selters natürl. Mineralwasser. — Naturweine.  
Syphonbier, 5 u. 10 Ltr. Inhalt. **tel. 446 E. F. Hofmann s. 6. 33.**

**Die Rekord-Riemenscheibe**  
ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich . . .  
Alleinverkauf: 26820  
**M. Eichersheimer**  
Tel. 1818 Mannheim-Rheinbahnhof. Tel. 448

**Bekanntmachung.**  
Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Gemeinden **Annahmestellen für Spareinlagen** eingerichtet und die Verwaltung derselben den beigelegten Personen übertragen:

Stadtteil (Gemeinde)	Domizil der Annahmestelle	Inhaber
Vindenhof	Neerfeldstraße Nr. 10	Kaufmann Friedr. Kaiser
Schwepingerbad	Schwepingerstr. Nr. 89	Briseur Mathias Metz
Ostl. Stadterweiterung	Ellsiedelstraße Nr. 7	Kaufmann Peter Dißborn
Redarshof	Mittelstraße Nr. 60	Kaufmann Wilhelm Simon
Langen Röttelgebiet	Max Hofenstraße 1	Briseur Albert Erdmann
Jungbusch	Welfstraße Nr. 30	Briseur Jakob Weber
Redarshof	Rathaus	Privatmann Philipp Hoff
Häferthal	Mittelstraße Nr. 9	Kaufm. Friedr. Deckmann
Waldhof	Sonnenstraße Nr. 3	Dampfmischer Emil Hand
Heidenheim	Hauptstraße Nr. 75	Christlicher Joh. Boormann
Sandhofen	Röhre des Bahnhofs	Kaufm. Bernhard Weibel
Neufstadt	Hauptstraße Nr. 53	Schreinermeister Adam Troppmann
Althausen	Stengelhofstraße Nr. 7	Beschäftigter David Ulenhard
Sandhofen	Am den Planken	Kaufmann Georg Leonhard Häfner

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegerpublikum täglich während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu Mk. 200.— für eine Person und während einer Woche vorgenommen werden.  
Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benutzung.  
Mannheim, den 1. August 1912.  
**Städtische Sparkasse**  
Schmelzer.

**Rheinpark.**  
Donnerstag, 10. d. Mts., von 8—11 Uhr abends  
**grosses Konzert**  
75209

**Abbruch.**  
Die Abrucharbeiten des vermaligen Frankfurter Hauses, Waldhofstr. Nr. 51 in Redarshof sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Montag, 14. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr** an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathhaus N. 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, wofür auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt. 1129  
Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 3, 11. Stock, kostenlos erhältlich; ebenfalls wird auch nähere Auskunft erteilt, und zwar vormittags zwischen 8 und 6 Uhr. Mannheim, d. 1. Okt. 1912.  
Städt. Bauamt: **Verrey.**

**Kirchen-Ansage.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
Donnerstag, den 10. Oktober 1912.  
Konfessionelle. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrkirche.  
**Berein für Volksbildung Mannheim (G. V.)**  
Unterrichtskurse für Arbeiter betr.  
Die Unterrichtskurse in Deutsch, Rechnen und Schreiben sollen Mitte Oktober wieder beginnen. Wegen Vergütung der Schreibmaterialien im Betrag von einer Mark kann Jedermann daran teilnehmen. Weitere Infos entnehmen nicht. Der Unterricht wird von erprobten Lehrkräften erteilt. Anmeldungen wolle man baldigt richten an Herrn G. Knobel, U 4, 14.  
Der Vorstand.

**Handels-Hochschule Mannheim.**  
Hochschulgebäude A 4, 1. Seminare, Bibliothek und Wirtschaftskanzlei A 3, 6.  
Das Vorlesungsverzeichnis für das Wintersemester 1912/13 ist erschienen und wird an Interessenten an folgenden Stellen unentgeltlich abgegeben:  
1. bei der Handels-Hochschule A 4, 1,  
2. bei der Handelskammer B 1, 7,  
3. beim Bezirksverein,  
4. bei den Buchhandlungen Meier (O 3, 3), Germann (O 3, 6), Remig (N 3, 7/8),  
5. bei den kaufmännischen Vereinen  
6. beim Zeitungsbüro  
7. bei der Auswärtigen-Expedition D. Franz E 2, 18 Mannheim, den 1. August 1912.  
Der Rektor:  
Professor Dr. Glauzer. 200

**Zahnarzt Felix Kitzmann**  
hat sich  
**D 1, 1 Paradeplatz I. Etage**  
niedergelassen. 27026

Vom 16. bis 18. Oktober 1912 werde ich in Mannheim, Hotel Deutscher Hof, C 2, 16/18 anwesend sein, um 2177  
**künstliche Augen**  
direkt nach d. Natur f. Patienten anzufertigen und einpassen.  
F. Ad. Müller Augenmeister aus Wiesbaden  
Lager fertiger Augen Gebr. Buideberg.

**August Wunder**  
Hof-Uhrmacher 2277  
Gegründet 1840. D 4, 16 Zeughausplatz  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren aller Arten sowie Glashütter- und Genfer-Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren und Garantierte eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

**Stemple Dein Bild**  
an oft Du willst mit d. neuen  
Dieser wird nach jeder Photographie angefertigt u. ermöglicht viele Tausende Abdrücke in absolut naturgetreuer, haarscharfer, Wiedergabe auf Postkarten, Briefbogen, Visitenkarten, Legitimationen etc.  
Dein Bild als Stempel.  
Alex. Todorowitsch, Granler- u. Prägenanstalt Mannheim, F 3, 1, Eckladen. Tel. 1558.

**Zahnratte Karola Rubin**  
22744  
E 3, 20 Tel. 4716

**Städtische Sparkasse Wiesloch**  
mit Gemeindegbürgschaft.  
Wir nehmen 25820  
**Spa einlagen**  
bis zu 20 000 M. an u. verzinsen dieselben mit 4 Proz. Tägliche Verzinsung.

**NÄH- u. Zuschneideschule**  
von **Franziska Bastelberger**  
Q. 1, 12 Mannheim Q. 1, 12  
Selbstanfertigen der eigenen Garderobe. Tages- u. Abendkurse. Leichtfassl. Zuschneid. Eintr. jedz. 22918

**Erste Schwetzingen Apfelweinkelterei**  
empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen alten, sowie neuen 22679  
**süßsen Apfelwein**  
in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhr vor Hans.  
**Jakob Deimann, Schwetzingen**  
Mannheimerstr. 48/50.  
Telephon Nr. 63.

**Wechsel-Formulare** in jeder bestetigen Schriftschau haben in der Dr. G. Dand'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.



Nur noch kurze Zeit.  
Ein Posten  
**Möbel, Teppiche, Gardinen etc.**  
zu jedem annehmbaren Preise.  
Ausverkauf wegen Wegzug.  
**Ciolina & Hahn, N 2, 12**

**Spartane Hausfrauen**  
nehmen den Schmelzer und  
Dau, Aiden, und a. neues  
L. Damen-Dress-Kleider-  
Schmelzer, nur moderne  
faulmännliche Arbeit. 7021  
L. Tilger, Friedrichstr. 43

**Gute  
Betten- u.  
Bettfedern  
Hörsch  
Kötter  
H 5, 1-4 u. 22.  
74573**

**Gut bulgarische  
Yoghurt-Tabletten**  
nach Prof. Weiskopf  
zum direkten Genuß  
oder zur Herstellung von  
Yoghurt-Milch  
Schachtel Mark 2,50  
ferner Dr. med. Jurist  
Kefir-Pastillen  
zur bequemeren Selbst-  
herstellung von  
Kefir-Milch  
in Schachtel à Mk. 2,50  
Reis (frisch) d. Ostpreu.  
Ludwig & Schottheim  
O 4, 3 Tel. 292 u. 4970  
Hilfstr.  
Friedrichstr. 19.  
Tel. 4908  
Grüne Wabstmarken.

**Getragene Kleider,  
Schuhe, Möbel etc.**  
kauft **Adolf Cahn,  
F 5, 19.  
70650**

**Gebrauchte Bücher**  
kauft best. u. gut. Preisen  
Johs. Trube, Chemburg.  
9359

**Ankauf.  
H. Lautenschläger  
F 6, 11**  
empfiehlt sich zur  
Abnahme aller Kisten und  
Quantitäten Metallteile  
als: Eisen, Messing, Kupfer,  
Zinn, Blei, Zink, etc. u. a.;  
begleichen von Lumpen,  
Papier- und Gummiab-  
fällen, Holz- und Metall-  
abfällen usw. bei realen  
Preisen. 71007

**Bei Benachrichtigung  
schnelle Abholung.**

**Kaufe fortwährend getr.  
Herren, Damen,  
Kinderkleider u. Briefe,  
Pflanzsteine, Gebirge u.  
Sonn. Kämme ins Haus.  
Hinterl. G 4, 1. 6947**

**Wandtafeln**  
kauft Fritz Weh, O 1, 2. 70650

**Getrag. Kleider**  
Stiefel, Möbel u. f. w.  
kauft **Goldkorn, G 7, 17.  
70650**  
Telephon 4908.

**Neu Eröffnet! Neu**  
Wegen dringend. Bedarf  
sollte hohe Preise für abge-  
legte Kleider, Schuhe,  
E. Kumpf, J 3, 4.

**Getragene Kleider**  
Schuhe u. f. w.  
kauft **Goldberg  
Schneidingerstraße 149.  
Tel. 7048. 70992**

**Dr. Diehl-Stiefel**  
Naturgemässe Fussbekleidung  
mit allen hygienischen Vorzügen  
für Herren, Damen und Kinder.  
**Dr. Diehl-Stiefel mit Achilles-  
böden** ist der beste Schutz gegen  
kalte und nasse Füße.  
Alleinverkauf  
**Schuhhaus Durler**  
H 3, 22 Tel. 2853 H 3, 22

Ein Stiefel, der nicht drückt!  
Ein Stiefel, der beglückt!

**Ruhrkohlen und Koks**  
deutsche und englische Anthracit  
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus  
**August & Emil Nieten**  
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbaumholstr. 22/35.  
Telephon Nr. 217. 25195 Telephon Nr. 3923.

**Unterricht**  
**Hof-Hallig  
Ganders**  
Methode, Erfolgreicher Lehrer.  
beginnen  
2000 Kurse  
**Montag**  
**Stenographie**  
Buchführung, Stenographie u.  
Maschinenführ. Prop. gratis.  
**Gebrüder Gander**  
C 1, 8 MANNHEIM  
am Postamt C 1, 8  
72823

**Vermischtes**  
**Nebenzimmer**  
30 Personen fassend an  
Bassin zu vergeben.  
**Stadt Athen**  
D 4, 11.

**Müllerschule Worms a. Rh.**  
Für Müllerei u. Röhren-  
bau. Neuzeitl. Hochschül-  
lung. Fachabteilung der  
Kunst. geförderter Gewerbe-  
schule. Semesterbeitrag 4.  
Kas. Programm kostenlos.  
98294

**Schweizer  
Süsrabm-  
Butter**  
Pfund 1.40  
täglich frische  
grosse Zufuhren.  
Butter-Konsum, P 5, 13.  
Tüchtige Weisbäckerin  
nimmt noch Kunden an im  
Haute. O 5, 4/3 4 Tr. am  
Damenstade Berlin empfl.  
0021 A 3, R. 3, 21.

**Damen**  
gewährt deutsche Gebrauche  
a. D. streng diät. Auf-  
nahme, liches, miltlerliche  
Pflanz. Kat und Selbst-  
in jeder Angelegenheit  
erteilt Mme. Kramer,  
Rausch, France Rue Gene-  
ral Roboter 48. 6024

**Apfelwein**  
das Feinste u. Haltbarste,  
unbedingt echt und blattreini-  
gend L. 28, 30 u. 35 Pf.  
bahnfrachtfrei hemstert.  
Grosskellerei **Hahn 2,  
Heppenheim B. 72823**

**Verloren**  
Goldenes Kettenarmband  
mit 3 Steinen von P 7  
518 Bahnhof. 6702  
Abzugeben bei Juwelier  
Dreufus, Kaufhaus.

**Entlaufen**  
**Dobermannründe**  
abzugeben gegen Beloh-  
nung Heister, B 1, 4. 72823

**Schlafzimmer (neu)**  
hell, unabh. mit Spieg.  
180 breiten Spiegel-  
schrank enorm billig  
abzugeben. 73243  
Nur U 4, 7, part.

**Prima zweifach. Karte**  
**Kolle**  
100 Jhr. Tragkraft, sowie  
ein Federstuhl, 20 Jhr.  
Tragkraft zu verkaufen bei  
Dreuf, 16. Curstr. 13.  
75121

**Verkauf: 2 guterbalt.  
Bordwagen**  
u. ein Dreif. bis zu verk.  
13. Curstr. 23. 75006

**Sehr gut erhalt. Pfaff  
Nähmaschine zu verk.**  
Näh. Waldparstr. 36, L. r.  
6925

**Neuer Sandm. u. Fed.  
u. verk. Waldparstr. 38. 6925**

**Wirtshauseinrichtung**  
Büfett, Wäferkrant,  
Tische, Stühle zu verkauf.  
Augustenstr. 93. Tel.  
1315. 74919

**Verkauf: 2 guterbalt.  
Bordwagen**  
u. ein Dreif. bis zu verk.  
13. Curstr. 23. 75006

**Sehr gut erhalt. Pfaff  
Nähmaschine zu verk.**  
Näh. Waldparstr. 36, L. r.  
6925

**Neuer Sandm. u. Fed.  
u. verk. Waldparstr. 38. 6925**

**Wirtshauseinrichtung**  
Büfett, Wäferkrant,  
Tische, Stühle zu verkauf.  
Augustenstr. 93. Tel.  
1315. 74919

**Gas-  
Beleuchtungsrörper**  
aller Art, sowie Bade-  
einrichtungen billigst bei  
C. F. Grollsch, E 4, 7.  
74071

**Büro-Möbel**  
Diplomaten-  
Schreibtische  
Rollstuhlslepitte  
Registrator - Schränke  
Schreibmaschinentische  
Grösste Auswahl.  
Billigste Preise.  
**Valentin Fahibusch.**  
im Rathaus.  
Kompl. Schlafzimmer  
Vich-pine-Büch. Divan  
u. sonst verchied. Möbel,  
sehr billig zu verkaufen.  
Zohn, G 2, 19/20.  
74848

**Wegen Platzmangel:**  
1 Divan, 1 nat. Kleiderst.  
1 Kierito, 1 nat. Schlafst.  
bill. abzug. U 4, 25, p. 1. 6925

**1 groß. Glaschrank**  
mit 2 Türen, Ledenthefen,  
verschied. Regale, Kisten  
jeder Art, kleine Tische,  
1 ged. Schreibtisch und  
Fensterstühle verk. billig  
Friedr. Vock J 2, 4.  
73833

**Gas-  
Beleuchtungsrörper**  
aller Art, sowie Bade-  
einrichtungen billigst bei  
C. F. Grollsch, E 4, 7.  
74071

**Büro-Möbel**  
Diplomaten-  
Schreibtische  
Rollstuhlslepitte  
Registrator - Schränke  
Schreibmaschinentische  
Grösste Auswahl.  
Billigste Preise.  
**Valentin Fahibusch.**  
im Rathaus.  
Kompl. Schlafzimmer  
Vich-pine-Büch. Divan  
u. sonst verchied. Möbel,  
sehr billig zu verkaufen.  
Zohn, G 2, 19/20.  
74848

**Wegen Platzmangel:**  
1 Divan, 1 nat. Kleiderst.  
1 Kierito, 1 nat. Schlafst.  
bill. abzug. U 4, 25, p. 1. 6925

**1 groß. Glaschrank**  
mit 2 Türen, Ledenthefen,  
verschied. Regale, Kisten  
jeder Art, kleine Tische,  
1 ged. Schreibtisch und  
Fensterstühle verk. billig  
Friedr. Vock J 2, 4.  
73833

**D. Aberle, G 3, 19**  
liefert als Spezialitäten:  
Büromöbel  
Kassenschränke  
Teleskopen  
Stahlblechregale.  
Fernsprecher 1528.  
Verlangen Sie unver-  
wechlichen Besuch!  
73122

**Was erhaltener P 13  
(Waldparstr.) für 15 Mark  
zu verkaufen. 7006  
Gillstraße 3, p.**

**Schott. Schäferhund**  
männl. 3 Jahr alt, sehr  
gezügelt, sehr treu u. wach-  
sam, ohne Mangel an  
Weg. Plagmangel preisw.  
zu verkaufen. Näheres  
Niedelstr. 3, S. 21. 1.

**Zu verkaufen:**  
Engl. Zuchtschweine,jähr.  
1,69, kompl. gezeiten, uni-  
täre gegangen. Brauner  
Waldsch. ungar. Delphin  
12jährig, 1,72, sehr schnell  
und ausdauernd. 6729  
Näheres zu erfragen  
Helmstedt, Groß, Regi-  
mentstr.  
Kaiser Wilhelm-Anstalt.

**English Lessons**  
Specialty:  
Commercial Correspondence  
**R. M. Ellwood,**  
Q 2, 19, 70203

**Übch. Krieger-Pädagogin**  
erteilt gründlich. Unter-  
richt pro 1/2 Stunde 1 Mk.  
Schriften unt. „Bioletta“  
Hauptpostlagernd. 6543

**Italienisch.**  
Unterricht an Anfänger  
u. Vorigelernende, auch  
in Handelskorrespondenz,  
ext. Verl. v. Italienisch,  
Kauf. Verh. f. Italienisch.  
**Ida-Scipio-Haus**  
Otto Beckstr. 47. Tel. 5029.

**Klaviers**  
**Unterricht**  
erteilt gründlich 74800  
Fritz Walter, U 4, 4.  
Eloatisch gepr. 78118

**Mittelschullehrer**  
ert. gr. Unterr. in Math.,  
Franz., Lat., Griech., Engl.,  
Lehrb. u. Vorbereitung f.  
Einjährigen u. Kultur-  
examen. Preis p. St. 2 Mk.  
Beauftragt der lögl. Schul-  
behörden im Monatspreis.  
Prof. Reich. L. 23, 23 Tr.

**Emma Horisch  
Schneiderin**  
Schweizerstr. 159, III  
Empfehle mich in allen  
Arbeiten bei tadelloser  
Verdichtung. 6417  
Beste Empfehlungen.

**Jum Waschen, Bügeln  
und Nähen wird ange-  
nommen. 73214  
St. Wolfstr. 3a v.**

**Beliebt  
sind meine  
höchstprämiierten  
Braunschweiger  
! Mettwürste!**  
von 40 Pfg. an. 7063

**Butter-Konsum, P 5, 13.**  
Tüchtige Schneiderin  
empfiehlt sich billig in u.  
außer dem Hause. Fräul.  
Derold, Eichenborstr. 24, p.

**Mal-Unterricht**  
Gründlicher Unter-  
richt im 74905  
Aquarell u. Ölmalen  
nach rasch fördern-  
der Methode erteilt  
**Th. Jacob**  
Kunstmaler  
Schimperstr. 16.

**Englisch**  
Grammatik, Literatur, Handels-  
Korrespondenz, Konversation,  
Schreibweise, Prüfung, Ueber-  
setzungen. Miss Hentley,  
Luisenstr. 12, part. 68369

**Französisch.**  
Grammaire — Littérature  
Conversation — Correspondance  
commerciale in der  
**Ecole française, P 3, 4**  
oder ansonst dem Hause.  
74588

**Zahn-Atelier**  
**H. Wilh. Rosenfelder**  
Dentist  
P 2, 14, Planken.  
Tel. 3340.  
71205

**Trink-Eier**  
garantiert reinlichend,  
Stück 10 Pfennig  
**Eiergroßhandel**  
G 2, 3, am Markt.  
75129

**Magenkranke**  
finden das berühmte  
**Rauchfleisch**  
nach Geh. Rat Kuhmahl  
im **Butter-Konsum, P 5, 13a**  
74919

**Ankauf**  
**Einstampfpapier**  
aller Art, unter Garantie des  
Einwandfrei. Kumpen, Resi-  
tuchtbl., etc. u. a. u. a. u. a.  
Kauf u. Gummib. fast  
Aug. Hübner, St. Augustin, 14  
Telephon 2183.

**Getr. Kleider**  
Schuhe, Stiefel, etc. 70000  
Nähere  
**Drum, G 4, 13.**  
Kaufe Möbel u. Betten  
ganze Einrichtungen zu  
hohen Preisen.  
Frau Decker, T 6, 7.  
74893

**Zu verkaufen**  
**2 Kommoden, ein  
Schrank, 1 Stuhl, ein  
Tisch, 2 Stühle, 10.  
75157**

**Einige Musterhörer**  
in besser Ausführung fast  
neu u. billig abzugeben.  
74 7, 20 & 21. 75141

**Wohndes. Klavier, sehr  
gut erhalten, bis zu u. u.  
6659 L. 10, 7, part. 70000**

**Räucherofen**  
für Metzger und Birte zu  
verkaufen. (10050) D 5, 4  
Wenig getr. gut erh. gr.  
Waldsch. ungar. Delphin  
12jährig, 1,72, sehr schnell  
und ausdauernd. 6729  
Näheres zu erfragen  
Helmstedt, Groß, Regi-  
mentstr.  
Kaiser Wilhelm-Anstalt.

**Wohndes. Klavier, sehr  
gut erhalten, bis zu u. u.  
6659 L. 10, 7, part. 70000**

**Räucherofen**  
für Metzger und Birte zu  
verkaufen. (10050) D 5, 4  
Wenig getr. gut erh. gr.  
Waldsch. ungar. Delphin  
12jährig, 1,72, sehr schnell  
und ausdauernd. 6729  
Näheres zu erfragen  
Helmstedt, Groß, Regi-  
mentstr.  
Kaiser Wilhelm-Anstalt.

**Nur  
Rosengartenstr. 32**  
Gelegenheitskauf!  
Ein schweres feines  
Speisezimmer  
(in Eich.), gebraucht,  
sehr billig sofort  
abzugeben. 74099

**Bad. Holzindustrie**  
Recha Posener

**Nur  
Rosengartenstr. 32.**  
1 herrliches Mahagoni-  
Schlafzimmer  
mit großem Stuhl, Spiegel-  
schrank, wenig gebraucht,  
aussergewöhnlich billig zu  
verk. J 5, 11, part. 6975

**Ein Abendmahl und  
verf. Köstliche, schlaute  
Nacht, eine Blase, harter  
Stuhl, zu verkaufen.  
6701 Reiserting 16, IV.**

**Feudenheim.**  
Ein neuerbautes Wohn-  
haus in schöner Lage,  
3 mal 3 Zimmer, Küche,  
Bad u. Anbehör billig zu  
verk. W. Kauf, Dangelstr.  
Schwanenstr. 19, Tel. 1278-  
6860

**Schwellingen.**  
Wohnhaus mit Speise-  
und Produktions-Gebäude zu  
verk. 15000.— sofort bil-  
lig zu verk. Off. u. Nr.  
6910 an die Exped. d. Bl.

Man erhält also für  
**Eine Mark**

in Butter  
in Palmone  
in Palmin

Ein Pfund	hat einen Fettgehalt	Ein Pfund kostet Mk.
Butter	von ca. 85%	1.50
Palmona	von ca. 90%	0.90
Palmin	von 100%	0.75

**0.56 1.00 1.33  
Pfund Speisefett**

**Mal-Unterricht**  
Gründlicher Unter-  
richt im 74905  
Aquarell u. Ölmalen  
nach rasch fördern-  
der Methode erteilt  
**Th. Jacob**  
Kunstmaler  
Schimperstr. 16.

**Englisch**  
Grammatik, Literatur, Handels-  
Korrespondenz, Konversation,  
Schreibweise, Prüfung, Ueber-  
setzungen. Miss Hentley,  
Luisenstr. 12, part. 68369

**Französisch.**  
Grammaire — Littérature  
Conversation — Correspondance  
commerciale in der  
**Ecole française, P 3, 4**  
oder ansonst dem Hause.  
74588

**Zahn-Atelier**  
**H. Wilh. Rosenfelder**  
Dentist  
P 2, 14, Planken.  
Tel. 3340.  
71205

**Trink-Eier**  
garantiert reinlichend,  
Stück 10 Pfennig  
**Eiergroßhandel**  
G 2, 3, am Markt.  
75129

**Magenkranke**  
finden das berühmte  
**Rauchfleisch**  
nach Geh. Rat Kuhmahl  
im **Butter-Konsum, P 5, 13a**  
74919

**Damen**  
finden streng diätete  
liebvolle Aufnahme bei  
deutscher Gebrauche a. D.;  
sein Heimverhalt. P in  
Vorname erforderlich; das u.  
überall annahmefähig. u. a.

**Witwe L. Baer,**  
**Nancy (Frankreich),**  
Blue Volant 30. 6400

**Damen**  
finden L. Aufnahme u.  
angenehmer Verhalt. bei  
Frau Schmiedel, Gebrauche,  
Weinb., Mittelstr. 11. 70000

**Ankauf**  
**Einstampfpapier**  
aller Art, unter Garantie des  
Einwandfrei. Kumpen, Resi-  
tuchtbl., etc. u. a. u. a. u. a.  
Kauf u. Gummib. fast  
Aug. Hübner, St. Augustin, 14  
Telephon 2183.

**Getr. Kleider**  
Schuhe, Stiefel, etc. 70000  
Nähere  
**Drum, G 4, 13.**  
Kaufe Möbel u. Betten  
ganze Einrichtungen zu  
hohen Preisen.  
Frau Decker, T 6, 7.  
74893

**Zu verkaufen**  
**2 Kommoden, ein  
Schrank, 1 Stuhl, ein  
Tisch, 2 Stühle, 10.  
75157**

**Einige Musterhörer**  
in besser Ausführung fast  
neu u. billig abzugeben.  
74 7, 20 & 21. 75141

**Wohndes. Klavier, sehr  
gut erhalten, bis zu u. u.  
6659 L. 10, 7, part. 70000**

**Räucherofen**  
für Metzger und Birte zu  
verkaufen. (10050) D 5, 4  
Wenig getr. gut erh. gr.  
Waldsch. ungar. Delphin  
12jährig, 1,72, sehr schnell  
und ausdauernd. 6729  
Näheres zu erfragen  
Helmstedt, Groß, Regi-  
mentstr.  
Kaiser Wilhelm-Anstalt.

**Wohndes. Klavier, sehr  
gut erhalten, bis zu u. u.  
6659 L. 10, 7, part. 70000**

**Räucherofen**  
für Metzger und Birte zu  
verkaufen. (10050) D 5, 4  
Wenig getr. gut erh. gr.  
Waldsch. ungar. Delphin  
12jährig, 1,72, sehr schnell  
und ausdauernd. 6729  
Näheres zu erfragen  
Helmstedt, Groß, Regi-  
mentstr.  
Kaiser Wilhelm-Anstalt.

**Nur  
Rosengartenstr. 32**  
Gelegenheitskauf!  
Ein schweres feines  
Speisezimmer  
(in Eich.), gebraucht,  
sehr billig sofort  
abzugeben. 74099

**Bad. Holzindustrie**  
Recha Posener

**Nur  
Rosengartenstr. 32.**  
1 herrliches Mahagoni-  
Schlafzimmer  
mit großem Stuhl, Spiegel-  
schrank, wenig gebraucht,  
aussergewöhnlich billig zu  
verk. J 5, 11, part. 6975

**Ein Abendmahl und  
verf. Köstliche, schlaute  
Nacht, eine Blase, harter  
Stuhl, zu verkaufen.  
6701 Reiserting 16, IV.**

**Feudenheim.**  
Ein neuerbautes Wohn-  
haus in schöner Lage,  
3 mal 3 Zimmer, Küche,  
Bad u. Anbehör billig zu  
verk. W. Kauf, Dangelstr.  
Schwanenstr. 19, Tel. 1278-  
6860

**Schwellingen.**  
Wohnhaus mit Speise-  
und Produktions-Gebäude zu  
verk. 15000.— sofort bil-  
lig zu verk. Off. u. Nr.  
6910 an die Exped. d. Bl.

**Feudenheim.**  
Ein neuerbautes Wohn-  
haus in schöner Lage,  
3 mal 3 Zimmer, Küche,  
Bad u. Anbehör billig zu  
verk. W. Kauf, Dangelstr.  
Schwanenstr. 19, Tel. 1278-  
6860

**Schwellingen.**  
Wohnhaus mit Speise-  
und Produktions-Gebäude zu  
verk. 15000.— sofort bil-  
lig zu verk. Off. u. Nr.  
6910 an die Exped. d. Bl.

**Feudenheim.**  
Ein neuerbautes Wohn-  
haus in schöner Lage,  
3 mal 3 Zimmer, Küche,  
Bad u. Anbehör billig zu  
verk. W. Kauf, Dangelstr.  
Schwanenstr. 19, Tel. 1278-  
6860

**Schwellingen.**  
Wohnhaus mit Speise-  
und Produktions-Gebäude zu  
verk. 15000.— sofort bil-  
lig zu verk. Off. u. Nr.  
6910 an die Exped. d. Bl.

Warenhaus

# KANDER

G. m. b. H. | T 1, 1 MANNHEIM  
Verkaufshäuser: | Neokarstadt, Marktplatz

Vorteilhafte Angebote  
aus unserer

## Haushalt - Abteilung.

### Emaile

Kochtöpfe Qualitäts-Ware mit Deckel, weiss, braun innen grau, blau						
14	16	18	20	22	24	26 cm
58 Pl.	68 Pl.	78 Pl.	88 Pl.	98 Pl.	1.48 M.	1.85 M.

Kaffee-Kannen dekoriert, neue Dekors						
10	11	12	13	14	15	16 cm
48 Pl.	58 Pl.	72 Pl.	82 Pl.	95 Pl.	1.18 M.	1.38 M.

Tee-Kannen dekoriert				Suppenterrinen 1 <sup>95</sup> dekoriert, mit Deckel in allen Größen . . . . . Stück
10	12	14	16 cm	
38 Pl.	48 Pl.	78 Pl.	85 Pl.	

Delft-Emaile		Wasserkonsole mit Mass . . . . .
Milchtöpfe (je Stück 1 Satz)	95 Pl.	
Wasserkügel . . . . .		
Kaffee Kannen . . . . .		

Toiletten-Eimer mit Deckel . . . . . Stück	98 Pl.	Zwiebel- u. Topflappen-Behälter . . . . . Stück	48 Pl.
Salz und Mehl . . . . . Stück	48 Pl.	Kohlenkasten Gussblech . . . . .	1.25, 98, 88 Pl.
Bürstenbleche mit 4 Bürsten . . . . . Stück	95 Pl.	Kaffeeseier . . . . . Stück	9 Pl.

### Bürstenwaren

Handbesen . . . . . Stück	1.25, 85, 68, 38 Pl.
Staubbesen reine Borsten . . . . .	1.65, 1.45, 98, 68 Pl.
Waschbürsten . . . . . Stück	32, 25, 18 Pl.
Zylinderputzer . . . . . Stück	28, 18, 9 Pl.

### Holzwaren

Putzschränke . . . . . Stück	4.95, 3.45, 1.25 M.
Ueberhandtuchhalter mit beweglichem Stab . . . . . Stück	48 Pl.
Wellholzgarnituren steilig . . . . .	2.95, 1.25 M.
Handtuchständer (mit Nussbaum) . . . . .	2.95, 1.25 M.
Schirmständer . . . . . Stück	1.95, 98 Pl.
Zimmerspiegel mit geschliffenem Glas . . . . . Stück	8.75, 6.45, 4.95 M.
Ein offene Körbe bunt und weiss . . . . . Stück	95 Pl.

Grosse Auswahl in Heiligen- und Landschafts-Bildern 2<sup>95</sup> von 25.— M. bis

### Lampen

Küchenlampe mit Sternbrenner . . . . . Stück	25 Pl.
Küchenlampe mit Flachbrenner . . . . . Stück	45 Pl.
Stehlampe kompl. mit Broncefuss und Glasbassin . . . . . Stück	1.25 M.
Petroleum-Hängelampe . . . . . Stück	2.95 M.
Stehlampe in Messing, kompl. mit prima Brenner u. bunter Glocke . . . . . Stück	3.45 M.
Stehlampe kompl. mit Ohnlufuss, Glasbassin und bunter Glocke . . . . . Stück	5.95 M.
Gaslampe in Messing, für Stehlicht, mit Zuggrütem Reif u. Ia. Brenner kompl. . . . .	12.50 M.

### Hausputz-Artikel

Strahlregler . . . . . Stück	25, 18, 10, 7 Pl.
Handbürsten . . . . . Stück	18, 12, 7 Pl.
Kerzen 6 oder 8 Stück . . . . . Paket	48, 33 Pl.
Schneemann-Seife 5 Doppelstücke . . . . .	95 Pl.

### Porzellan und Steingut

Terrinen mit Deckel, bunt und weiss . . . . .	95 Pl.
Milchtöpfe dekoriert, echt Porzellan ca. 1 1/2 Liter Inhalt . . . . .	48 Pl.
Tassen mit Untertassen, massiv Porzellan . . . . .	15 Pl.
Butterdosen bunt . . . . .	38 Pl.
Bierkrüge Majolika, ca. 2 Liter Inhalt . . . . .	95 Pl.
6 Gemüse-Tonnen verschiedene Aufschriften . . . . .	1.45 M.
Garnituren 12 fellig, bestehend aus 6 Gemüse-tonnen und 6 Gewürztrönnchen . . . . .	2.95 M.

DeJeuners in verschiedenen Dekors 1 Kaffeeanne, 1 Milchkanne, Tasse mit Untertasse und 1 Zuckerschale . . . . . 95 Pl.

### Glaswaren

1 Satz Schalen (6 Stück im Satz) . . . . .	88 Pl.
Nyazinthengläser . . . . .	28, 15, 9 Pl.
Butterdosen (Steinschliff-Imit.) . . . . . Stück	38 Pl.
Glasteller . . . . . Stück	10, 8, 7, 5 Pl.
Goldrandbecher . . . . . 1/2 Ltr. Stück	10 Pl.
Likör-Service Steinschliff Imit. . . . .	98 Pl.
Zuckerschalen auf Fuss . . . . . Stück	15 Pl.
Weingläser gepresst . . . . . Stück	10 Pl.

Unser billiger Kleider- und Seidenstoff-Verkauf dauert fort.

### Deutscher Tabakverein.

Berlin, 8. Oktober.

Den Versammlungen der Tabak-Berufsgenossenschaft und des Deutschen Tabakvereins, die gestern hier stattgefunden haben, wurde in den beteiligten Kreisen diesmal mit besonderem Interesse entgegengekehrt, weil in der Zeitung beider Körperschaften ein Wechsel bevorstand. Der langjährige, seitberige Vorsitzende des Vereins, Herr Geheimrat Collenbusch (Dresden) hatte nämlich wegen hohen Alters und schlechter Gesundheit, unter gleichzeitiger Aufgabe seiner Zigarrenfabrik, den Vorhitz niedergelegt. An seiner Stelle wurde der seitberige Vorsitzende der Tabak-Berufsgenossenschaft, Herr Geheimrat Kommerzienrat Schmidt (Mittenburg) gewählt und an dessen Stelle zum Berufsgenossenschaftsvorsitzenden Herr Kommerzienrat Fr. Leonhardt (Minden).

Auf der Tagesordnung des Tabakvereins standen neben den sachgemässen Normalen eine Reihe von das Tabakgewerbe angehenden wichtigen Fragen. Herr Geheimrat Schmidt (Mittenburg) stellte die Anwesenheit durch sehr interessante Vorträge über die Wirkung des Wertvollsystems auf die Tabakindustrie. Seine Ausführungen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Das in der Zahl der in der Tabakindustrie beschäftigten Arbeiter ausgedrückte Beschäftigungsmaß in den Jahren 1908 bis 1908 mit einer Steigerung um 19 100 Vollarbeiter ist nicht die Folge von übermässiger Fabrikation infolge der drohenden Zoll-erhöhung und deshalb beabsichtigten Vorverforgung noch zu billigen Zollsätzen, sondern die natürliche Folge der damaligen allgemeinen wirtschaftlichen Hochkonjunktur gewesen. Die guten Wirtschaftsjahre 1888/1900 hatten eine Erhöhung der Arbeiterzahl um 17 Prozent, die Jahre 1896/97 um 10 1/2 Prozent gebracht; die Steigerung 1906/08 um 12 Prozent bleibt also noch durchaus im Rahmen einer allgemeinen besonders günstigen Wirtschaftskonjunktur. Der Rückgang 1908 zu 1910 beträgt 2815 Vollarbeiter, dabei muß aber berücksichtigt werden, daß im Jahre 1910 nicht bloß für den Verbrauch, sondern in erheblichem Maße zu einer Ueberfüllung der Läger und zwar um 5 Prozent der Jahresherstellung, so daß der Rückgang des Verbrauches auf über 10 Prozent zu schätzen ist. Da die Zunahme des Zigarettenkonsums hierin enthalten ist, so ist der Rückgang der anderen

Zweige des Tabakgewerbes entsprechend höher. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet ist die Minderung des Verbrauches natürlich noch viel höher. Die Steigerung des Beschäftigungsgrades in der Tabakindustrie von Tiefstand zu Hochstand der allgemeinen Wirtschaftskonjunktur 1892-1898 ging von 107 000 Vollarbeitern auf 138 163 - 29 Prozent, von 1900-1908 von 137 190 auf 171 126 - 25 Prozent. Ingenügende Mengen von auf Spekulationen bezahltem Tabak aus den Jahren 1908 und 1909 waren 1910 überhaupt schon vollständig verarbeitet; die Menge der auf 1 Vollarbeiter entfallenden verfügbaren Tabakmenge der einwandfreien Jahre 1902 bis 1904 betrug 63 D., während für das Jahr 1909 nur 6.08 D., und für 1910 nur 5.57 D., auf 1 Vollarbeiter kamen. Die Verdienöverhältnisse in der Zigarrenindustrie sind sehr schlechte, hervorgerufen durch übermäßige Wettbewerbsüberbietung in Ueberleistungen der Hersteller an die Großhändler. Auch das beweist, daß noch immer Ueberproduktion da ist, und wenn erst ein wirklicher Ausgleich zwischen Herstellungsmenge und Verbrauch erlangt ist, wird wieder eine Grundlage für normale Verdienöverhältnisse gegeben sein.

Herr Julius Thorbecke (Mannheim) als Berichtshalter erinnert an den Beschluß des D. T. V. Produktionsverbände für die Jahre 1908 und 1911 zu veranstalten, um aus einem Vergleich der beiden Jahre einen Ueberblick über die durch das Tabaksteuergesetz bewirkten Verschiebungen im Tabakgewerbe zu gewinnen. Infolge der Kürze der Zeit sei es noch nicht möglich gewesen, für 1911 zu einer abschließenden Statistik zu gelangen; er könne deshalb nur einen allgemeinen Ueberblick geben und zwar nur über die Mengen des verarbeiteten Rohtabaks. Diese verarbeiteten Mengen seien absolut um ungefähr 6 Proz. zurückgegangen; wenn man aber die Bevölkerungszunahme berücksichtige, dann ergebe sich ein Rückgang von ungefähr 8-10 Proz. Von den einzelnen Zweigen der Tabakfabrikation habe nur die Zigarettenfabrikation in den Jahren 1908 bis 1911 zugenommen. Die Herstellung von Zigaretten sei ausweislich der Reichstatistik von rund 6 Milliarden auf 9 1/2 Milliarden Stück gestiegen, also um mehr als 50 Proz. Der Faktorenwert der hergestellten Zigaretten sei sogar um 88 Proz. gestiegen und zwar von 77 1/2 Millionen Mark auf 140 Millionen Mark. Die Menge des hergestellten Rauchtabaks sei absolut um ungefähr 6-10 Proz. zurückgegangen, Rau-

tabak und Schnupftabak hätten den Stand von 1908 behaupten können, bei Zigaretten sei ein Rückgang von mindestens 10 Proz. der Stückzahl eingetreten.

Herr Syndikus J. Schloßmacher (Frankfurt a. Main) orientierte sodann die Versammlung über die hauptsächlichsten, schwierigen warenausweisrechtlichen Fragen, die bei der Stellungnahme des wohl bald zur Veröffentlichung gelangenden Entwurfs eines neuen Warenausweisgesetzes zu lösen sein würden und erbat für den Vorstand die Ermächtigung zur Einberufung einer außerordentlichen Versammlung, sobald der Entwurf bekannt gegeben werde.

Herr Julius Thorbecke (Mannheim) berichtet weiter über die Schritte, die der Vorstand unternommen hat, um die statistischen Veröffentlichungen die den Tabak betreffen, zu verbessern und mit den Bestimmungen des neuen Tabaksteuergesetzes in Einklang zu bringen. Insbesondere sei angestrebt, daß die Veröffentlichungen über die Anbaufläche und den Ertrag des inländischen Tabakbaues so rechtzeitig erscheinen, daß sie von Handel und Fabrikation beim Einkauf benutzt werden können. Er weist auf die besondere Wichtigkeit frühzeitiger Veröffentlichungen für die Tabakpflanzer hin. Der Vorstand wird ersucht, im Sinne der Ausführungen und Vorschläge des Herrn Berichtshalters eine Eingabe an die maßgebenden Reichsstellen zu richten.

Schließlich legte noch Herr L. Hauck (Heilbronn) die Rechte und Pflichten der Arbeitgeber aus dem neuen Gesetz über die Unfallversicherung in einem interessanten Vortrag dar, dessen Drucklegung die Versammlung wünschte.

Die Genossenschaftsversammlung der Tabak-Berufsgenossenschaft hatte sich in der Hauptsache mit der Beschlußfassung über eine neue Satzung und eine Wahlordnung auf der Grundlage der Verhältnismäßigkeit sowie über eine neue Dienstordnung für die Angestellten der Berufsgenossenschaft zu beschäftigen. Die vom Vorstand gemachten entsprechenden Vorträge, für die die Musterordnungen des Reichs-Versicherungsamtes zum Anhalt gebietet haben, fanden einstimmige Annahme. Auch wurden beträchtliche Erhöhungen der Gehälter der Genossenschaftsbeamten in der Form der Gewährung von Wohnungsgeldern mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1912 an beschlossen.

## Im eigenen Interesse

achte man stets darauf, dass man das erhält, was man haben will! Es gibt viele Nachahmungen in ähnlichen Packungen von

Dr. Oetker's Backpulver  
Dr. Oetker's Puddingpulver  
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Diese Nachahmungen weise man aber zurück und fordere ausdrücklich die echten Fabrikate mit dem Namen

### „Dr. Oetker's“

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.



### Buntes Feuilleton.

**Chemännerbewahranstalten.** Das in den Warenhäusern wieder „aufbewahrt“ werden, damit die Mütter in Ruhe ihre Einkäufe erledigen können, ist, so schreiben die „M. N.“, nichts Neues. Ein findiger Kaufmann in San Francisco, der, nebenbei gesagt, ein guter Psychologe sein muß, hat nun in seinem Warenhaus auch eine Abgabestelle für Chemänner eingerichtet. Und zwar hat ihn zu dieser eigenartigen Neuerung die Beobachtung bewogen, daß der Ehemann gewöhnlich nur widerwillig an der Seite seiner Frau an den Verkaufsständen vorbeistrotzt, immer möglichst rasch wieder weiterzukommen sucht, bei der geringsten Reizung der Frau, etwas zu kaufen, das Gesicht mürrisch verzieht, kurz, der Frau alle Lust zum Einkaufen vergällt. Der Amerikaner sucht jetzt den Ehemann mit der erlebtesten Gemütsheiligkeit zu umgeben, während seine Frau einkauft. Er kann währenddessen sich in einem schicken Kaffeehaus herumkreieren, sich einen tadellosen Cocktail — natürlich auf eigene Kosten — zu Gemüte führen, eine Havana rauchen. Was will man mehr! Besonders wenn noch in- und ausländische Zeitungen auflegen und die Bedienung durch hohe Mädchen erfolgt. Damit aber nun die Frauen später die lästige Sucherei nach dem richtigen Ehemanne in der Bar erpart bleibt, erhält das Paar beim Eintritt in das Warenhaus zwei Zettel mit gleichlautenden Nummern. Wünscht die Frau, den Gatten zurückzubekommen, gibt sie ihren Zettel ab, ein dienstbarer Geist ruft mit Stentorsstimme die Nummer in die Bar hinein und — wenn die Reize der Barmaidlein den Ehemann nicht allzusehr umgarmelt haben, eilt er zu der mit Backen beladenen Gattin zurück. So haben beide Ehegatten im Warenhaus das Gefühl, was sie suchten: die Frau konnte nach Herzenslust einkaufen und der Ehemann ein vergnügtes Ständchen in angenehmer Gesellschaft genießen. Der findige Warenhausbesitzer aber bringt so mit Riesenschritten sein Schäfchen ins Trockene.

**Die Revolution der Haartracht.** Die Haarmode von gestern ist tot, es lebe die Haarmode von heute! Mit diesem Ruf bereiten uns die Coiffeure auf die unerhörten Neuheiten vor, die den Köpfen unserer Damen ein ganz ungewohntes und überaus hübsches Aussehen verleihen werden. In ihren Haaren verleiht ihr die Modedame erkennen, denn sie muß völlig umlernen, muß sich an einen ganz neuen Stil gewöhnen. Hat man bisher die Einfachheit, die Rückkehr zur klassischen Strenge gelehrt, so ist nun eine neue Barocke ausgegeben. Die Schönheit der Stirn soll wieder zur Geltung kommen; das Haar, das zu beiden Seiten des Scheitels nach lag, wird in sehr entschiedener Weise aufgenommen. Das Vorderhaar wird in weichen Ovalisationen aus der Stirn herausgenommen und nicht geschnitten, aber doch zu beiden Seiten künstlich angeordnete Verzierungen arrangiert. Dadurch bleiben die Haarmassen des Hinterkopfes frei, sie werden leicht über einem Kissen zusammengegriffen und in breiten dicken Rollen rund um den Hinterkopf gewunden und dann mit zwei großen Schildpattnadeln befestigt. Eine dieser Nadeln hält die Rollen oben an der rechten Seite, die andere unten an der linken zusammen. Niedrige Frisuren gibt es nur noch bei jungen Mädchen. Doch auch sie opfern dem „Streben zum Höheren“, indem sie jenes lustige Krümel auf dem Scheitel erneuern, das man vor hundert Jahren trug. Dies moderne „Auringel“ ist eine etwas langgezogene Schmelze, die zusammen mit Haarrollen und -Klitten dem Kopf etwas Krauses und Buppenhaftes verleihen. Mit diesen lockerten und kapriziösen Frisurenformen steht die Herrschaft der Ponyhaare im engsten Zusammenhang. Ob diese wunderlichen Haarfransen die Gunst der Frauen, die sie so lange besaßen und seit einiger Zeit so völlig verloren hatten, sich erobert werden, steht zwar noch in Frage. Die neueste Art, in der die Ponies getragen werden, ist die einer (nicht selten künstlich angelegten) Haarlinie rund um die Stirn. Die Notwendigkeit dieser Tracht ergab sich als eine fleißige Unterstützung der

Wirkung des Hutes, der bei der völlig freien Stirn allzu unmotiviert aus dem Kopf sah. So haben sich die Ponies in die Frisur hineingeschlüpfen und spielen eine immer wichtigere Rolle. Für die gegenwärtige Ponyfrisur wird das Haar mit dem Eisen in schmale enge Krümel gewickelt, so zehn Minuten lang gelassen, dann ausgekämmt, bis es mit einem lockerten Schwingen in kurzen Locken in die Stirn fällt. Vorläufig ist diese Linie von Haarfransen noch sehr dünn und wenig auffallend, aber die Anzeichen sind da, daß die Ponies länger werden, von Ohr zu Ohr gehen und vielleicht mit ihren kurzen Krümeln vom ganzen Kopf Besitz ergreifen. Der Haaransatz schließt sich hauptsächlich an den Embirettel an; er besteht aus engen Goldreifen mit aufrechtstehender Nigrette, aus Halbmonden usw. Auch die einreihige Perlenkette, die das hochfrisierte Haar umschließt, ist sehr modern. Schildpattkämme werden mehr getragen denn je und gern mit kleinen Brillanten besetzt.

**Das Ende des Monokels.** Nachdem das Einglas in England abgewirtschaftet hat, ist es nun auch in seiner neuen Hochburg, in Paris, bedroht. Noch vor zehn Jahren trug jeder Pariser Jüngling und Mann von Welt das Monokel, es war ein unentbehrlicher Teil der Abendtoilette, gebörte zum Grad wie die weiße Binde. Die schöne Zeit ist vorüber, erst verschwand das breite Seidenband, an dem man es gerne trug und nun ist das Einglas selbst vom Wandel der Mode beiseite geschoben. Seitdem jeder Jüngling mit der für zehn Sous erkauften Scherbe am Sonntag die Welt durch Glas betrachtet, gilt das Einglas dem Dandy als unworthem, und nur die alte Generation, die sozusagen mit der Scherbe im Auge ins Leben geschritten ist, hält aus Pietät an der alten Herrlichkeit fest. „Dreißig Jahre lang“, so meint Henri de Regnier melancholisch, „habe ich es getragen, und ich will es weiter tragen, ob es nun modern ist oder nicht.“

**König Peter von Serbien als „Systemspieler“.** Ein Charakterbild des Königs Peter von Serbien, der jetzt so fürchterlich mit dem Säbel raffelt, entwirft nach dem „D. G.“ Carlo des Perrières im „Gaulois“: „Ich lernte“, erzählt er, „den Prinzen Peter Karageorgewitsch kennen, als er sich „Studienhalber“ in Paris aufhielt: ein schmachtiger, eleganter, nicht sonderlich großer junger Mann mit einer Physiognomie, die große Energie verriet; die gerade, sehr prononcierte Nase, die breite Stirnlinie, das vieredrige Kinn, die hart entwickelte Stirn bildeten ein ediges Ganzes, das durch einen sorgfältig gepflegten schwarzen Schnurrbart sozusagen unterbrochen und durch zwei hundert, ebenholzschwarze Augen, wie man sie nur im Orient findet, beleuchtet wurde. Trotz etwas unshöner, wilder Gesichts- und einer Sprache, die noch immer den slavischen Duft bewahrt hatte, konnte Peter Karageorgewitsch für distinguiert gelten: er wohnte im Quartier Latin und bereitete sich, als ich ihm durch Vermittlung gemeinsamer Schulkameraden näher trat, für Saint-Gyr vor.

Wir schlossen uns sehr eng aneinander an; dann verlor ich ihn aus den Augen und fand ihn erst wieder in Spa, wo er zwischen zwei Marfören „ein System“ spielte. Spieler wie alle Slaven, aber sehr intelligent, wandte Peter die Mathematik, in der er Hervorragendes leistete, auch auf das Spiel an und studierte gern Systeme. Er hatte in der Zeit, in der wir uns nicht gesehen hatten, in Saint-Gyr geweltet und, als der deutsch-französische Krieg ausbrach, mit der berühmten Fremdenlegion den ganzen Feldzug mitgemacht. Als Ordnonansoffizier des Generals Willot nahm er an der Schlacht bei Villersexel teil, in der sein Vetter Kasimir Karageorgewitsch getötet wurde.

Nach dem Friedensschluß nahm Peter seinen Abschied und ging nach Nizza, wo ich ihm eines schönen Tages auf der Promenade des Anglais begegnete. Wenn man ihn so sah, konnte man meinen, daß er nur dem Vergnügen, vor allem dem Spiel lebte: er war einer der fleißigsten Besucher der Spieltische von Nizza, Baden-Baden und Homburg. Hin und wieder verschwand er von der Bildfläche; er wollte dann in Oesterreich

oder in Ungarn, wo er sehr große Besitzungen hatte. Inmitten der rauschenden Feste des Karnevals von Nizza blieb er allein ernst, denn er dachte immer an das ferne Vaterland. Und wenn er mit von den Sitten und Bräunen und Legenden Serbiens, das ich damals noch nicht kannte, erzählte, so waren das immer düstere Geschichten von Verchwörungen, Morden, unerklärlichen Grenellaten und ähnliches. Sein Vater, der Fürst Alexander, hatte dreizehn Jahre über Serbien geherrscht, und Peter hielt die Augen immer fest auf den Konal gerichtet. Gegen Ende 1875 trennten wir uns.

**Eine Hebererfassung im Gerichtssaale.** Aus München wird berichtet: In der Verhandlung eines oberbayerischen Gerichtshofes bemerkte der Präsident, daß ein Zeuge den Hut aufbehalten hatte. „Wollen Sie wohl den Hut in den Gerichtssaal abnehmen?“ rief er ihm zu. Und als der Zeuge sich nicht rührte: „Den jungen Burschen da hinten meine ich, wird's bald?“ Und der Zeigefinger des Herrn Präsidenten deutete genau die Richtung an, in der der Mißthäter saß. Allein eine zarte, leise Stimme erwiderte mit sanftem Vorwurfe: „Entschuldigen's, Herr Präsident, ich bin ja eine Dame!“ So war es auch. Eine Dame im modernen Jackett, mit Stehragen und langer Kravatte, auf dem Timotheus sah das adlerflaumgeschmückte Süßchen. Das Allerhöchste sollte aber noch kommen. Als der vermeintliche junge Bursche sein Alter auf 50 Jahre angab, da brauste neuerlich ein unbändiges Gelächter durch den vollgepfropften Gerichtssaal.

**Aus der „Jugend“.** Im Kaisermanöver 1909 wurde bei unserem Regiment ein kleiner Holzhammer zum Einschlagen der Zeltbäume auf seine praktische Verwendbarkeit ausprobiert. Jeder von uns Gravenführern hatte einen solchen mit sich zu führen und befestigte ihn bequemlichkeitshalber mit einem Bindfaden am Seitengewehr. Beim Durchmarsch eines badi-schen Dorfes stand da ein altes Weiblein und meinte: „Wer sieht halt plot, wach' Bayerer sen, dia beim gloy ihr Vier-lüpfel d'bei.“

Kurz vor Beginn des Manövers ist Instruktionssunde über Verhalten auf dem Marsche, erste Hilfe bei Stößschlag usw. Unter anderem soll gezeigt werden, wie bei Umgefallenen künstliche Atembewegungen angelehrt werden. Soldat B. legt sich auf die Erde und der Sanitätsgefreite der Kompanie beginnt mit dem Experiment. Aber nicht lang, da ruft B. ihm zu: „Du, hör uff, ich freig' keine Luft mehr!“

Junge Dame: „Mag und ich haben heute zur Feier unserer Verlobung in unserem Garten ein Bäumchen gepflanzt.“ — Freundin: „Ra, das kann ja mit der Zeit eine schöne Allee werden!“

Die kleine Traudl möchte von der Mama gern einen Apfel geschickt haben. Da ihr der richtige Ausdruck fehlt, sagt sie: „Bitte Mama, mach mir meinen Apfel nach!“

**Einige lustige Kulissenherge** werden in der „B. Z.“ mitgeteilt. Im Theaterklub unterhielt sich ein Opernsänger mit dem geschäftlichen Leiter einer Schauspielschule über den schlechten Geschäftsgang der ersten Theater. „Und doch“, meinte der Opernsänger, „behauptet Direktor X., daß er mit der Klassikervorstellung, die jetzt auf dem Repertoire ist, durchschnittlich 3000 Mark pro Abend im Haus hat.“ — „Ja, wenn er das Geld mitzählt, daß die Besucher in der Tasche haben!“

Zu einem bekannten Theateragenten kam verärgert eine junge Schauspielerin, die bereits in ganz kurzer Zeit im dritten Engagement gekündigt wurde. Sie sitz nämlich dermaßen an Lampenfieber, daß sie mitten auf der Szene die heillossten Verwirrungen anrichtete. „Ja, liebe's Kind“, sagte der Agent, „Ihnen ist nicht zu helfen. Eine Möglichkeit gibt's vielleicht noch. Saffieren Sie das nächste Mal als „Maria Stuart“, das ist die einzige Rolle, in der Sie den Kopf verlieren dürfen!“

# Ausstellung Der Mensch

Ausgewählte Gruppen aus der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911  
Im Großherzoglichen Residenzschloß

## Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- September
- 27. Postb. Friedr. Stange, e. S. Kurt.
  - 28. Sattler Theodor Adam, e. L. Meta Maria.
  - 29. Verknäht, Franz Holländer, e. L. Erka, Gertrud, Maria.
  - 30. Expedient Wilhelm Hartung, e. S. Kurt, Ernst, August.
  - 1. Zgl. Ernst Berne, e. S. Wilhelm.
  - 2. Kfm. Karl Stephan, e. S. Karl, Josef.
  - 3. Schreiner Wilhem Hedmann, e. L. Erne, Margareta.
  - 4. Fab.-Arb. Joh. Brutscher, e. S. Jakob, Ludwig, Johann.
  - 5. Fuhrunternehmer Anton Kudenmeister, e. L. Maria.
  - 6. Kfm. Wilhelm Schmitt, e. S. Joachim.
  - 7. Invalide Josef Prohm, e. S. Emil.
  - 8. Zgl. Phil. Karl Niesel, e. S. Karl.
  - 9. Maler Franz Firmess, e. S. Franz.
  - 10. Tapezier Christian Jiegler, e. L. Hildegard.
  - 11. Kfm. Josef Aug. Schädel, e. L. Anna, Eleonora.
  - 12. Fab.-Arb. Heinrich Burgdörfer, e. S. Heinrich.
  - 13. Tagl. Josef Müller, e. S. Heinrich, Josef.
  - 14. Geiger Christian Wäntele, e. S. Friedrich, Christian

- 25. Kellner Wilh. Willi, e. S. Willi.
  - 26. Stalkulator Alois Fischer, e. L. Käthe.
  - 27. Maurer August Ebert, e. S. Willi.
  - 28. Betriebsassistent Aug. Ebert, e. L. Silda, Elisabetha.
  - 29. Schlosser Wilh. Winter, e. L. Barbara.
  - 30. Zgl. Karl Refior, e. S. Karl.
  - 31. Dachdecker Gustav Mahlheimer, e. S. Otto, Adolf.
  - 32. Kfm. Waldemar Bern, e. S. Michael, Karl, Peter.
  - 33. Schaffner Heinrich Haag, e. S. Kurt Heinrich.
  - 34. Kfm. Heinrich Klein, e. L. Johanna, Cecile, Theresia.
  - 35. Modellschreiber Heinrich Krauth, e. L. Mina, Rosa.
  - 36. Müller Johann Vöhl, e. S. Hans.
  - 37. Mechaniker Eduard Svecina, e. L. Beta, Bojena.
- Oktober
- 1. Metallarb. Karl Seizmann, e. S. Eugen.
  - 2. Schmied Josef Amann, e. L. Lina.
  - 3. Fab.-Arb. Ferdinand Ehrenpreis, e. S. Baptist, Ferd.
  - 4. Zimmermann Gg. Ringel, e. L. Katharina, Gertrud.
  - 5. Friedhofarb. Bernhardt Friedr., e. S. Friedrich.
  - 6. Hilfsarb. Dl. Germann, e. L. Ernestine.
  - 7. Zgl. Joh. Baptist Fischer, e. L. Greta, Eugenia.
  - 8. Steinbauer Anton Joz, e. S. Rudolf, Otto.

- 1. Metallformer Georg Faushaber, e. S. Ernst Friedrich.
- 2. Invalide Philipp Schreier, e. S. Erwin.
- 3. Bureauvorsteher Karl Aug. Willi Sasse, e. S. Karl, Willi.
- 4. Eisenzieher Jakob Günter, e. S. Erwin, Konrad.
- 5. Malermeister Gg. Schwedheimer e. L. Elsa.
- 6. Magazinvorwarter Heinrich Ebert e. S. Eugen Heinrich.
- 7. Kaufmann Simon Wolff e. L. Antonie Charlotte.
- 8. Verich.-Beamt. Gg. Vichtenberger e. S. Karl Gg. Josef.
- 9. Tagl. Friedr. Kerner e. S. Friedr. Christian.
- 10. Kellner Wilhelm Claus e. S. Eugen Kurt.
- 11. Kaufm. Julius Wellentueber e. L. Gertrud.
- 12. Schmied Leonb. Sonn, e. S. Karl.
- 13. Kranenführer Friedr. Kohl e. S. Friedr. Sebastian.
- 14. Schlosser Ludw. Stirig e. S. Karl Ludwig.
- 15. Schlosser Eduard Herrmann e. S. Eduard Albert.
- 16. Blotmaler Josef Eichenlehr e. S. Karl Friedr. Josef.
- 17. Schreiner Joh. Gemdb, e. S. Friedr.
- 18. städt. Arbeiter Aug. Wandel e. L. Olga, Helene.
- 19. Kaufm. Erwin Paul e. L. Marie Luise Kmi Gabrielle.
- 20. Maler Mathias Orth e. S. Paul Theobald.
- 21. Gärtner Johann Niebergall e. S. Hans.
- 22. Schlosser Otto Wilhelm, e. S. Eugen Friedrich.

# Wildunger „Helenenquelle“

Hauptdepot: Peter Rixius Ludwigshafen.

Wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Nahrungstrinkung bei Nierengrass, Gicht, Stein, Ewales und anderen Nieren- und Blasenleiden verwendet. Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für wackende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung. Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. — Man überzeugt sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden, und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Fürtliche Wildunger Mineralquellen. Bad Wildungen. Flaschenversand 1911: 2 071 167. Badegäste 1911: 13 598.

# Knabe oder Mädchen ?



Es ist gleichgültig:  
Unser Geschäft hat für beide  
eine entzückende Auswahl  
der  
neuesten  
Winterkleidung

**Knaben:** Anzüge, Ulsters,  
Paletots, Pelerinen.

**Mädchen:** Costumes, Mäntel,  
Ulsters, Kleider.

Spezialität:  
„Kieler Kleidung.“

## Gebrüder Lindenheim

Spezialhaus für Kindermoden

E 2, 17      Planken      E 2, 17

## Bureauabschluss

neuere Ausführung zu kaufen gesucht.  
Medizinalkasse der kath. Vereins, K 1, 17  
75127

### Verkauf

Wegen  
Mangel an  
Raum?

Doppelg. Mahag. Salon,  
sehr schön, Kompl. m.  
Teppich, Vorhänge usw.  
Pracht. weisse, Schlaf-  
zimmer mit 2 m breiten  
Schrank, Kasset, Nische,  
Wärmel. u. Prachtvolle  
mod. Küchen-Einrichtung.  
Doppelg. dunkel Eichen-  
Herrenzim. und hochglan-  
dantel Eichen-Speisezim.  
m. Standuhr, groß, edler  
Verler Teppich, 2, x 4,  
sowie einige Verler Ver-  
bindungsstücke, Vorhänge,  
alter Kellner, weisse Lad.  
Hürgarderobe, Pelzge-  
mäße und sonst. Sachen,  
alles sehr billig abgegeben.  
L 13, 24, part  
am Bahnhof.

Kann auch Sonntag be-  
sichtigt werden. 6979

Sieht erhält. Feddigroß-  
Räderwagen zu verk.  
Anzahlstr. 10, 3. St.

### Tüchtiger Hausdiener

weiss, schon lang. Zeit  
in Detail-Geschäften  
tätig war, sofort gel.  
Gejm. Wsberg.

### Junge Leute

all. Berufe. w. als Ste-  
ward, Reize, od. Inst.  
Bedienungsperson. Postg.  
Dampf. Stelle such., werb.  
am Tagebete erd. Intern.  
Reisebureau, Hamburg 4.  
27019

### Kontoristin

aus guter Familie, voll-  
kommen gewandt in der  
Buchh. u. Rechn. i. Steno-  
graphie. Schreibmaschine  
per 1. Januar 1913 nach  
Dresden L. H. gesucht.  
Selbstgeschriebene Ph.  
u. Bild u. Ans. von Be-  
walt. anpr. u. Nr. 75074  
an die Expedition ds. Bl.

### Verkauft

eine jüngere, tüchtige  
Verkäuferin

aus der Strumpf, Woll-  
waren- und Tricotagen-  
branche. 75122

Spezialhaus S. & U.  
Meyera, O 7, 5.

Son. Fabrik in Heidel-  
berg wird per sofort zur  
Ausschle. für 2-3 Wochen  
Korrespondentin

gelucht, die in der Sage fr.  
französische u. engl. Verle.  
noch Diktat zu schreiben.  
Steno-graph. u. Rechen-  
schreiben Bedingung. Ph.  
mit Angabe der Ansprüche  
erbeten unt. Nr. 75090 an  
die Exped. ds. Bl.

### Für Brautleute!

Weg. Raumangel!  
1 kompl. eich.  
Schlafzim. bei  
1 kompl. eich.  
Herrenzimmer  
sehr billig per Kasse  
zu verk. Offert. unt.  
F. H. L. 75090 an die  
Exped. ds. Bl.

### Schreibmaschinen

1 Underwood, 1 Adler sehr  
gut erhalten noch mit Gar-  
antie abgegeben. Offert.  
u. Nr. 7020 an die Exped.  
ds. Blattes.

### Zermig. klein. Gaslüster

und einstm. Hänge-  
leucht. wenig gebraucht,  
zu verkaufen. 75216  
Rennershofstr. 23, II. r.

## Anlässlich der Eröffnung einer 4ten Filiale in

# H 1, 2

verkaufe ich in meinen sämtlichen Filialen mit

# 20 Prozent Nachlass



## Hüte, Mützen, Schirme etc.

Der Verkauf beginnt Samstag in  
**R 1, 5 • H 1, 2 • H 1, 7 u. S 1, 7**

Sämtliche Läden befinden sich in der unteren Breite-Strasse

# Heisel

Aeltestes und grösstes Geschäft in Mannheim.

## Vermischtes Kleiderstoffe.

Seide sämtliche Wäsche, Gardinen, Teppiche und  
Wollwaren sind von einem hochfeinen Hause  
unter günstigen Bedingungen zu beziehen.  
Offerten unter 6970 an die Expedition ds. Blattes

### Braunschweiger Allgemeiner Anzeiger

In der Residenz u. im Herzogtum Braunschweig  
dichtverbreitetes wirkungsvolles Infektions-  
organ. Erscheint an jedem Wochentag mittags.

Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1,50 RM, mit der 16-  
seitigen buntdruckierten Wochenbeilage  
„Nimm mich mit“ 1,95 RM.

Wochennummern unentgeltlich.

Fernsprecher: Braunschweig Nr. 185, 587, 588

## Union



Folgendes sind die  
Vorteile u. Annehm-  
lichkeiten des

### Rheinischen Union-Brikets:

Grosse Ersparnis durch volle Ausnutzung  
der Heizkraft. Annehmliche, gleichmässige,  
anhaltende Wärme. Geruchloser und russ-  
freier Brand. Reinliche, bequeme Aufbewah-  
rung und Handhabung. Wenig Asche, keine  
Schlacken. Schonung der Oefen und Koch-  
geschirre. Leichte, zuverlässige Kontrolle  
bei Einkauf und Verbrauch. 25667

Besondere Vorteilhaft für Bäckereien,  
Gewerbebetriebe und Industrielle.

**Heinrich Glock, a. m. b. H.**  
Hafenstrasse 12/13,  
Telephon Nr. 155, 157, 2972.

Alle sonstigen Sorten Brikets, Kohlen,  
Coke, Holzkohlen und Aufsenholz zu  
billigsten Tagespreisen.

Für wünschlich ein 7-  
Wochenstunden von 5 Uhr  
ab suchi kaufmännisch geb.  
Fraulein mit guter Hand-  
schrift, pers. in Steno-graph.  
und Schreibmaschine Be-  
schäftigung. Off. unt. Nr.  
7056 an die Expedition.

### Verloren

Eine Korallenkette  
(mattrosa) verloren.  
Ludwigshafen,  
Wöhlerstrasse 25b.

### Unterricht

**Franco-Anglaise**  
erteilt gewandt Englisch u.  
Französisch, Gram., conv.,  
corresp., literatur. 704  
Miss Villars, N 4, 2, 1.

### Gründl. Nachhilfe

erteilt akademischer Lehrer  
in Deutsch, Französisch,  
Rechnen u. Geometrie.  
Oherien u. Ang. d. Klasse  
unt. 75217 u. d. Exp. ds. Bl.

### Ober-Primaner

erteilt Nachhilfenstunden in  
allen Fächern, übernahm  
die Schulaufgaben. Mässige  
Preise. Beste Referenzen.  
Wöhlerstr. bei D. Fernz.  
Mannheim, E 2, 18.

### Junge Dame

erteilt in ihrer freien Zeit  
gründlich. Privat-Unter-  
richt für Anfänger gegen  
mässigen Honorar.  
Weil. Anfragen unt. Nr.  
7021 an die Expedition.

### Ankauf

Photographenapparat zu  
kaufen gesucht. Offert. erh.  
an D. Frick, Reg. Zofel-  
strasse 10. 7019

### Getr. Kleider

Schuhe, Möbel usw. laufe  
zu den höchsten Preisen.  
Goldhorn Jr., Tel. 857

### Männl. Reppischer

besonders schön und klein.  
gelucht. Offerten mit Be-  
schreibung und Preis unt.  
7009 an die Expedition.

### Wer hat Verwendung für diesen Wagen?

80 Hfr. Tragfläche. Offert.  
u. Nr. 7003 an die Exped.

### Stellen finden Buchhalter

tücht. Korrespondent, für  
eine grössere Fabrik der  
Polsterbranche sofort gelucht.  
Offerten mit Angabe der  
feineren Stellung, der  
Schulabschluss, u. Be-  
schäftigung, u. Zeugnisabsch.  
unter Nr. 75168 an die  
Expedition ds. Blattes.

Son. diese. Fabrik wird  
zum möglichen sofortigen  
Eintritt ein tücht., jung.  
Durchgangshilfe  
mit gut. Handschrift, nicht  
über 20 Jahre alt, gelucht  
Offert. u. Nr. 6818 an  
die Exped. ds. Bl.

### Jüngeres selbständiger Elektromonteur

gelucht. 75215  
N. Barber N 2, 10 Laden.

### Einkaufierer

gelucht. Nur solche wollen  
sich melden, die auch tüchtig.  
Verkäufer sind u. Reaktion  
haben können. Schriftliche  
Offerten unt. Nr. 75197 an  
die Exped. ds. Bl.

### Tüchtiger Säger

für schwed. Spaltkreis-  
säge und Spaltgatter  
zum baldigen Eintritt  
gelucht. Nur schriftl.  
Angebote u. Nr. 75205 an  
die Exped. ds. Bl.  
einzureichen.

### Tüchtiger unentgeltlicher Mädchen

mit gut. Zeugnissen auf 1.  
November gelucht. 6999  
Parting Nr. III

Schöb. Familie sucht u.  
1. Novbr. zuverlässiges,  
fröhliches. 70087

### Mädchen,

18-20 J., für alle Haus-  
arbeiten. Lohn 25 A.  
Weil. wird vergütet.  
Offerten mit Photogr.  
u. Zeugn. an E. Delfers,  
Damburg-Wandstr. 10,  
Schweizstr. 68.

### Mädchen

18-20 J., für alle Haus-  
arbeiten. Lohn 25 A.  
Weil. wird vergütet.  
Offerten mit Photogr.  
u. Zeugn. an E. Delfers,  
Damburg-Wandstr. 10,  
Schweizstr. 68.

### Bornehme Existenz

Für diese. groß. Betrieb in ein. oubergenöndl.  
hancereich. Unternehmen zu verk. Es handelt  
sich um ein aufstehendes, pal. gelch. Handel,  
bei weis. Branchenkennn. nicht erforscht. Ind.  
Der Betrieb ist unt. all. Umständen abzugeben u.  
höchst dauernd hohes Einkommen. Schönd.  
c. 15000. Off. u. Nr. 15000. - Parmentier  
verkauft, erhält. nach. Kaufunt. D. D. 2111  
an Ha. all. Hoffe, Mannheim.

### Mietgesuche

Stethiges Mädchen für  
Weihnachten geg. gute Be-  
zahlung sofort gel. 6641  
Schimperstr. 24, 2 St.

### Stellen suchen

Vernachlässigte  
Bücher 6640  
ordnet rasch u. billig  
C. Lippert  
Mannheim, C 1, 21.

### Bautechner

(Arch.) pers. auf Bureau u.  
Baustelle sucht sofort Stel-  
lung, auch zur Ausschle.  
Off. unt. Nr. 6945 u. d. Exp.

### Bereit sucht einen Saal

ca. 300 qm groß, zu Ver-  
sammlungen geeignet zu  
mieten. Off. mit Angabe  
des Jahrespreises unter  
Nr. 6926 an die Exp. ds. Bl.

### Bereit sucht einen Saal

ca. 300 qm groß, zu Ver-  
sammlungen geeignet zu  
mieten. Off. mit Angabe  
des Jahrespreises unter  
Nr. 6926 an die Exp. ds. Bl.

### Bereit sucht einen Saal

ca. 300 qm groß, zu Ver-  
sammlungen geeignet zu  
mieten. Off. mit Angabe  
des Jahrespreises unter  
Nr. 6926 an die Exp. ds. Bl.

### Bereit sucht einen Saal

ca. 300 qm groß, zu Ver-  
sammlungen geeignet zu  
mieten. Off. mit Angabe  
des Jahrespreises unter  
Nr. 6926 an die Exp. ds. Bl.

### Bereit sucht einen Saal

ca. 300 qm groß, zu Ver-  
sammlungen geeignet zu  
mieten. Off. mit Angabe  
des Jahrespreises unter  
Nr. 6926 an die Exp. ds. Bl.

### Bereit sucht einen Saal

ca. 300 qm groß, zu Ver-  
sammlungen geeignet zu  
mieten. Off. mit Angabe  
des Jahrespreises unter  
Nr. 6926 an die Exp. ds. Bl.

### Büro

5 bis 6 helle, moderne, luftige  
Räume, Parterre oder I. Etage,  
per 1. Januar für mehrere Jahre  
zu mieten gesucht. Offert. mit  
Preisangabe unt. No. 7042 an  
die Expedition ds. Bl.

### Büro

5 bis 6 helle, moderne, luftige  
Räume, Parterre oder I. Etage,  
per 1. Januar für mehrere Jahre  
zu mieten gesucht. Offert. mit  
Preisangabe unt. No. 7042 an  
die Expedition ds. Bl.

### Büro

5 bis 6 helle, moderne, luftige  
Räume, Parterre oder I. Etage,  
per 1. Januar für mehrere Jahre  
zu mieten gesucht. Offert. mit  
Preisangabe unt. No. 7042 an  
die Expedition ds. Bl.

### Büro

5 bis 6 helle, moderne, luftige  
Räume, Parterre oder I. Etage,  
per 1. Januar für mehrere Jahre  
zu mieten gesucht. Offert. mit  
Preisangabe unt. No. 7042 an  
die Expedition ds. Bl.

### Büro

5 bis 6 helle, moderne, luftige  
Räume, Parterre oder I. Etage,  
per 1. Januar für mehrere Jahre  
zu mieten gesucht. Offert. mit  
Preisangabe unt. No. 7042 an  
die Expedition ds. Bl.

### Büro

5 bis 6 helle, moderne, luftige  
Räume, Parterre oder I. Etage,  
per 1. Januar für mehrere Jahre  
zu mieten gesucht. Offert. mit  
Preisangabe unt. No. 7042 an  
die Expedition ds. Bl.

### Büro

5 bis 6 helle, moderne, luftige  
Räume, Parterre oder I. Etage,  
per 1. Januar für mehrere Jahre  
zu mieten gesucht. Offert. mit  
Preisangabe unt. No. 7042 an  
die Expedition ds. Bl.

### Büro

5 bis 6 helle, moderne, luftige  
Räume, Parterre oder I. Etage,  
per 1. Januar für mehrere Jahre  
zu mieten gesucht. Offert. mit  
Preisangabe unt. No. 7042 an  
die Expedition ds. Bl.

### Büro

5 bis 6 helle, moderne, luftige  
Räume, Parterre oder I. Etage,  
per 1. Januar für mehrere Jahre  
zu mieten gesucht. Offert. mit  
Preisangabe unt. No. 7042 an  
die Expedition ds. Bl.